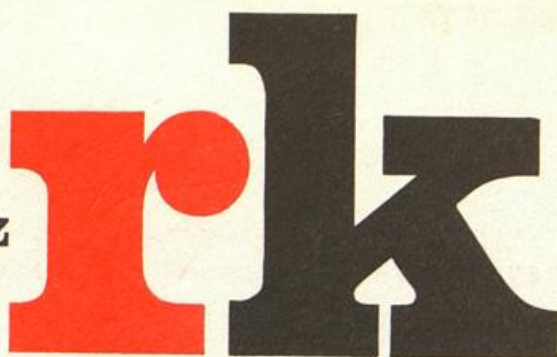


F 57.2P1
1984
Juli

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 2. Juli 1984

Blatt 1520

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Pensionistenheim "Jedlersdorf" eröffnet
Enquete über den Stadtentwicklungsplan
Musikalischer Sommer eröffnet

Kommunal:
(rosa)

Wohnungskommissionen: Sprechstunden während
der Ferienmonate
Amtseinführung im Sophien-Spital
Wohnbauwettbewerb läuft an
Das Ferienspiel hat begonnen
VP-Stadtrat Fürst über die "Aktion
Baustellenkontrolle"

Kultur:
(gelb)

"Wiener Operettenkomponisten" im Arkadenhof

Nur
über FS:

29.6. Keine Einsturzgefahr für's "Zwanzigerhaus"
30.6. Auto fuhr in Gleisbaustelle
Feuerwehr barg Leiche
Zimmerbrand
Kinderzimmer brannte
2.7. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 29. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Pensionistenheim "Jedlersdorf" eröffnet

=++++

15 #Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Gesundheit- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER übergab Freitag in Vertretung von Bürgermeister Leopold GRATZ Wiens 18. Pensionistenheim offiziell seiner Bestimmung. Das Pensionistenheim "Jedlersdorf" im 21. Bezirk, Jedlersdorfer Straße 98, wurde mit insgesamt 214 Millionen Schilling errichtet und bietet Platz für 264 betagte Wienerinnen und Wiener.#

Es ist bereits das zweite Pensionistenheim für den 21. Bezirk. Das Pensionistenheim "Leopoldau" wurde vor 11 Jahren in Betrieb genommen. Mit der Eröffnung eines weiteren Heimes im 6. Bezirk im Herbst und den Bau von fünf weiteren Heimen im 4., 13., 14., 15. und 23. Bezirk wird es über 2.000 Pensionistenheimplätze geben.

Zwtl.: Pensionistenheime sind keine Ghettos

Univ.-Prof. Dr. Stacher, Präsident des Kuratoriums, unterstrich in seiner Eröffnungsansprache die Bedeutung der durch das Kuratorium errichteten Pensionistenheime für die ältere Generation. Was zunächst, vor nunmehr 23 Jahren, eine neue Idee war, ist mittlerweile zu einer vorbildlichen Einrichtung geworden, die in aller Welt Anerkennung gefunden hat. In diesem Zusammenhang wandte sich der Stadtrat vehement gegen die vor 14 Tagen in einer "Club 2 Diskussion" aufgestellte Behauptung, daß Pensionistenheime Ghettos sind, in denen die Bewohner bevormundet werden. Nach Meinung Stachers können derartige Behauptungen nur auf Informationsmängel zurückzuführen sein. Die Aktivitäten der Bewohner in den einzelnen Heimen und die Öffnung der Heime nach Außen sind ein Beweis für die Unrichtigkeit derartiger Behauptungen. (Schluß) zi/ap

NNNN

.....
Bereits am 29. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Enquete über den Stadtentwicklungsplan (5)

Utl.: öffentlicher Verkehr im Mittelpunkt der Diskussion

=++++

16 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) An der anschließenden Diskussion beteiligten sich 23 Redner. Im Mittelpunkt der Wortmeldungen stand der Vorrang für den öffentlichen Verkehr. Ein Vertreter des Rechnungshofes stellte fest, daß nach seiner Ansicht im Zusammenhng mit dem Stadtentwicklungsplan auch eine Finanzplanung erforderlich sei. Der Präsident der Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Dipl.-Ing. Manfred NEHRER, setzte sich dafür ein, daß in die künftige Stadtentwicklungskommission auch Architekten und Ingenieure miteinbezogen werden sollten. Einige Redner sprachen sich weiteres für eine verstärkte Demokratisierung der Planungsvorgänge aus. (Schluß) fk/ap

NNNN

.....
Bereits am 29. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Musikalischer Sommer eröffnet

=++++

18 Wien, 29.6. (RK-KULTUR) Mit einem Konzert der Wiener Symphoniker unter Neville MARRINER wurde am Donnerstag im Großen Musikvereinssaal der Wiener Musiksommer 1984 eröffnet. Nach den Begrüßungsworten von Stadtrat Franz MRKVICKA hielt Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER die Eröffnungsansprache. Kirchschräger wies darauf hin, daß der Wiener Musiksommer sowohl ein kulturelles Angebot für die Wienerinnen und Wiener wie auch eine Fremdenverkehrsattraktion unserer Stadt sei. Es sei schön und es gehöre zu Wien, daß man nun auch Operetten in der Staatsoper und der Volksoper in den Sommermonaten anbieten könne und damit dem Ruf der Musikstadt Wien gerecht werde. Darüber hinaus dürfe man jedoch nicht vergessen, den Ruf Wiens und Österreichs als den eines modernen, wirtschaftlich, wissenschaftlich und technisch leistungsstarken Staates weiter auszubauen. Das harmonische Ganze aus diesen beiden Komponenten ergebe das rechte Bild des heutigen Wien und des heutigen Österreich. (Schluß) gab/gg

NNNN

Wohnungskommissionen: Sprechstunden während der Ferienmonate
=++++

1 Wien, 2.7. (RK-KOMMUNAL) In den Monaten Juli und August halten die Schriftführer der fünf Wohnungskommissionen ihre Sprechstunden nicht wöchentlich, sondern vierzehntägig zu folgenden Terminen ab: Donnerstag, 12. Juli, Donnerstag, 26. Juli, Donnerstag, 9. August und Donnerstag, 23. August, jeweils von 15 Uhr bis 17.30 Uhr.

Die fünf Außenstellen:

- o Wien 1, Bartensteingasse 7-9 (Bezirke 1, 2, 6, 7, 8, 9 und 20)
- o Wien 1, Bartensteingasse 7-9 (Bezirke 3, 4, 10 und 11)
- o Amtshaus Wien 12, Schönbrunner Straße 259 (Bezirke 5, 12, 13 und 23)
- o Außenstelle der MA 50 in der Städtischen Wohnhausanlage in Wien 16, Ottakringer Straße 194 (Bezirk 14, 15, 16, 17, 18 und 19)
- o Wien 22, Büro- und Ärztezentrum im Donauzentrum (Bezirke 21 und 22)

Zwtl.: Außenstelle des Wohnungsberatungszentrums während der Sommermonate

Während der Sommermonate, vom 2. Juli bis 31. August, bleiben in den Außenstellen des Wohnungsberatungszentrums die Informationsstellen für Genossenschafts- und Eigentumswohnungen, einschließlich der Finanzierungsberatung, geschlossen. Im Wohnungsberatungszentrum in der Doblhoffgasse 6 beim Rathaus werden unverändert Sprechstunden abgehalten. (Schluß) ger/ap

NNNN

Amtseinführung im Sophien-Spital

=++++

2 Wien, 2.7. (RK-KOMMUNAL) Im Sophien-Spital wurde Montag Mag. Elisabeth SCHANDL von Personalstadtrat Friederike SEIDL und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER als neue Leiterin der Anstaltsapotheke in ihr Amt eingeführt. Sie tritt damit die Nachfolge von Mag. Melanie MALCHER an, die in den Ruhestand trat. Frau Mag. Schandl war in verschiedenen öffentlichen Apotheken bzw. in der Anstaltsapotheke der Krankenanstalt Rudolfstiftung sowie als stellvertretende Leiterin der Anstaltsapotheke im Allgemeinen Krankenhaus tätig. (Schluß) zi/ko

NNNN

"Wiener Operettenkomponisten" im Arkadenhof

=++++

4 #Wien, 2.7. (RK-KULTUR) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv präsentiert im Arkadenhof des Rathauses bis Mitte September Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr die Ausstellung "Wiener Operettenkomponisten", die in ähnlicher Gestaltung bereits im Rahmen des Operetten-Festivals Anfang dieses Jahres für Besucher der Staatsoper zu sehen war. #

Fotos, Diplome, Pläne und Skizzen, Notenblätter, Bühnenbildentwürfe und Plakate führen den Ausstellungsbesucher in die Welt der Operette und ihrer Schöpfer und dokumentieren die Bedeutung, die diese Kunstform auch heute noch innerhalb des Wiener Kulturlebens hat. Besucher der Arkadenhofkonzerte finden im Programmheft einführende Worte zu der kleinen Schau.

Mit den Werken von Franz von Suppe beginnt die Geschichte der Wiener Operette, deren "goldene" Ära bis etwa 1900 dauerte. Sie wurde neben Suppe vor allem von Johann Strauß (Sohn), Carl Michael Ziehrer und Carl Millöcker geprägt. In der "silbernen" Ära der Wiener Operette waren es vor allem Franz Lehár, Emmerich Kalman, Edmund Eysler und Robert Stolz, die diesem Genre neue Impulse gaben.

Wie sehr diese typisch wienerische Kunstform in der zweiten Hälfte des 19., aber auch im Kulturleben des 20. Jahrhunderts verankert war und ist, zeigen viele berühmte Aufführungsstätten. Volksooper und Staatsoper öffnen heuer erstmals ihre Tore für das Publikum im Sommer. Auf dem Programm: "Die Fledermaus" von Johann Strauß bzw. "Die lustige Witwe" von Franz Lehár. (Schluß) am/ap

NNNN

Wohnbauwettbewerb läuft an

=++++

5 #Wien, 2.7. (RK-KOMMUNAL) Der von Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN anlässlich des 60jährigen Jubiläums des kommunalen Wohnbaus in Wien initiierte große Architektenwettbewerb "Wohnen und Stadterneuerung" läuft nun an. Seit heute, Montag, können in der Magistratsabteilung 19 die Wettbewerbsunterlagen angefordert werden. Der allgemeine österreichische Architektenwettbewerb mit Gastteilnehmern aus dem Ausland zerfällt in drei Einzelbewerbe:
Teilgebiet A (Wien 23, Oldenburggasse - Purkytgasse, Siedlungsbau, Abgabetermin Oktober 1984)
Teilgebiet B (Wien 2, Vorgartenstraße - Engerthstraße, Blockbebauung, Abgabetermin Dezember 1984)
Teilgebiet C (Wien 2, Karmeliterviertel - Im Werd, Revitalisierung, Abgabetermin Februar 1985).#
(Schluß) ger/ap

NNNN

Das Ferienspiel hat begonnen

=++++

6 Wien, 2.7. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Ferienspiel hat begonnen. Insgesamt 60 Ferienspielstationen können während der Ferienmonate von der Wiener Kindern besucht werden.

Bei einigen Stationen dürfen auch die Eltern mitmachen. Neben Traditionsstationen wie Prater, Haus des Meeres oder Planetarium gibt es auch heuer wieder die im Vorjahr erfolgreichen Stationen UNO-City, Mitspielfeste, Ringelspielfest und spezielle Museumsaktionen, wo man nicht nur schauen, sondern auch selbst gestalterisch tätig werden kann. Sie finden heuer im Museum Moderner Kunst, im Naturhistorischen Museum und im Technischen Museum statt.

Zwtl.: "Lesen im Park" nun auch im Donaupark

Die beliebte Aktion "Lesen im Park", seit dem Vorjahr auch Bestandteil des Wiener Ferienspiels, gibt es heuer im "Gschroppenhaus" in Oberlaa und - erstmals - auch im Donaupark am Sparefrohsplatz. Kinder können bei dieser Station Bücher lesen, aber auch Bücher ausborgen. Für jugoslawische und türkische Kinder werden Lesungen in ihrer Muttersprache veranstaltet. "Lesen im Park" ist in Oberlaa täglich von 10 bis 17 Uhr, im Donaupark täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Auskünfte über das Ferienspiel erteilt die Telefonnummer 42800/4100 (Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr) der Ferienspielstand in der Stadtinformation in der Friedrich-Schmidt-Halle ist Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) emw/ap

NNNN

VP-Stadtrat Fürst über die "Aktion Baustellenkontrolle"

=++++

8 #Wien, 2.7. (RK-KOMMUNAL) Bezirksmandatäre der Wiener ÖVP haben am Mittwoch, dem 27. Juni, in der Zeit zwischen 9.30 und 11.30 Uhr 58 verkehrsbehindernde Baustellen in allen Wiener Bezirken kontrolliert. Über das Ergebnis dieser Kontrolle berichtete ÖVP-Stadtrat Anton FÜRST Montag vormittag in einem Pressegespräch. Auf den 58 Baustellen mit einer Gesamtlänge von 16,6 Kilometern waren zum angegebenen Zeitpunkt 493 Arbeiter beschäftigt. Auf sechs der 58 Baustellen wurde kein Arbeiter gesichtet. Baustellen-Informationstafeln waren bei 10 Baustellen angebracht. #

Stadtrat Fürst forderte bei dem Pressegespräch unter anderem

- eine umfassende und genaue Information der Bevölkerung und der Wirtschaftstreibenden über die Bauvorhaben,
- eine bessere Koordination der Arbeiten der verschiedenen Magistratsdienststellen,
- großräumige und überlegte Verkehrsumleitungen,
- einen verstärkten Einsatz der Verkehrspolizei,
- Vergabe der Bauarbeiten nur unter Berücksichtigung der Kapazität der jeweiligen Baufirma.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Brünner Straße kritisierte Fürst die geplante Bauzeit von zwei Jahren und meinte, die Arbeiten müßten auch in einem Jahr fertiggestellt werden können.

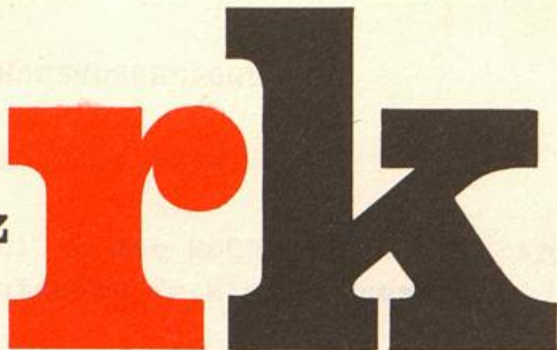
VP-Gemeinderat Mag. Robert KAUER forderte, im Umleitungssystem des 3. Bezirks, das infolge der U-Bahn-Bauarbeiten eingerichtet wurde, die Verkehrsberuhigung in der Neulinggasse wieder aufzuheben - zumindest so lange, bis die Weißgerber Lände fertiggestellt ist.

Der Bezirksvorsther der Josefstadt, Walter KASPAREK (ÖVP) verlangte, daß die Bauarbeiten in der Josefstädter Straße bis 15. November abgeschlossen sein müßten. Sonst müßte ein Provisorium geschaffen werden, um in der Vorweihnachtszeit einen ungestörten Geschäftsbetrieb zu ermöglichen. (Schluß) sc/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 3. Juli 1984

Blatt 1530

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Politik: Fröhlich-Sandner geht in Pension
(rosa)

Kommunal: Terminübersicht vom 4. bis 12. Juli 1984
(rosa) Förderungsdarlehen für 793 Wohnungen
Spatenstich für die U 3 - Rochusgasse
7,5 Millionen für medizinische Forschung
Sondermüllverbund für Österreich gefordert

Nur
über FS: 2.7. Straßenbahnstörung in der Josefstadt
3.7. Straßenbahn gegen Taxi

Terminübersicht vom 4. bis 12. Juli 1984

=++++

1 Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 4. bis 12. Juli hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 4. JULI:

10.00 Uhr, Festakt 15 Jahre Heizbetriebe Wien

15.00 Uhr, Überreichung der Preise der Stadt Wien für bildende Kunst durch Stadtrat Mrkvicka (Wappensaal, Rathaus)

19.00 Uhr, Pressekonferenz der Heizbetriebe

DONNERSTAG, 5. JULI:

10.20 Uhr, Fürst von und zu Liechtenstein Franz Josef II -
Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Wien
(Stadtssenatssitzungssaal, Rathaus)

FREITAG, 6. JULI:

11.00 Uhr, Amtseinführung Verwaltungsdirektor Franz-Josefs-Spital

DIENSTAG, 10. JULI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

MITTWOCH, 11. JULI:

ab 14.00 Uhr, Eröffnung Sommerbad Großfeldsiedlung mit
Verabschiedung der Olympiamannschaft

DONNERSTAG, 12. JULI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Ing. Hofmann im PID (Vorstellung
neuer Gestaltungsformen für Straßenbeleuchtung,
Präsentation eines Buches über die Architektur- und
Planungsgeschichte des Donaukanalbereiches)

(Schluß) red/ko

NNNN

Förderungsdarlehen für 793 Wohnungen

=++++

4 #Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Landesregierung genehmigte in ihrer Sitzung am Dienstag auf Antrag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN Förderungsdarlehen in der Höhe von 454 Millionen Schilling für die Errichtung von insgesamt 793 Wohnugen.# (Schluß) ger/gg

NNNN

Spatenstich für die U 3 - Rochusgasse (1)

=++++

5 #Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Die zweite Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes macht große Fortschritte. Am Dienstag, den 3. Juli, um 15 Uhr, nimmt Verkehrsstadtrat Johann HATZL den Spatenstich für den Bauabschnitt "Rochusgasse" der U-Bahn-Linie U 3 vor. Die etwa fünf Kilometer lange Strecke zwischen Erdberg und Volkstheater soll 1991 in Betrieb gehen. Der Bauabschnitt U 3/4 "Rochusgasse" ist 555 Meter lang und reicht von der Wassergasse bis zur Landstraßer Hauptstraße Nummer 31.#

Die Rohbauzeit ist mit drei Jahren vorgesehen, was jedoch die zeitgerechte Erlangung der noch erforderlichen Servitute im Abschnitt Erdberger Straße - Hainburger Straße voraussetzt. Der Bauabschnitt wird größtenteils in offener Bauweise hergestellt, nur zwischen dem Generalihaus und der Landstraßer Hauptstraße 65 müssen einige Gebäude in geschlossener Bauweise unterfahren werden. Die Station Rochusgasse wird zirka 14 Meter unter dem Straßenniveau liegen. Sie wird mit einem Mittelbahnsteig errichtet, mit je einem Ausgang an den Bahnsteigenden. Ein Abgang bzw. Ausgang wird sich am Augustinermarkt befinden, der nach dem U-Bahn-Bau an seinem ehemaligen Standort wieder aufgestellt werden soll. Der andere Ausgang führt zur Hainburger Straße mit weiteren Zugängen zur Landstraßer Hauptstraße, zur Kundmannngasse und zur Erdbergstraße. Jeder der beiden Aufgänge verfügt über einen Aufzug, zwei Rolltreppen und eine Stiege. Die Baukosten für den Abschnitt Rochusgasse werden etwa 1.380 Millionen Schilling betragen. Im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau könnte in Zukunft auch die Parkraumnot im 3. Bezirk gemildert werden. Zwischen der Beatrixgasse und der Rasumofskygasse werden bauliche Vorkehrungen für den Ausbau einer Tiefgarage getroffen. (Forts.) ba/gg

NNNN

Spatenstich für die U 3-Rochusgasse (2)

Utl.: Ein Ombudsman für jeden Bauabschnitt

=++++

6 Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Die U-Bahn-Bautechniker sind bemüht, die Unannehmlichkeiten für die Anrainer und Verkehrsteilnehmer während der Bauzeit so gering wie möglich zu halten. Deshalb gibt es auch bei der U 3 wieder eine bewährte Einrichtung: in jedem Bauabschnitt steht ein Ombudsman für Fragen, Beschwerden und Anregungen zur Verfügung, sodaß etwaige Mißstände möglichst rasch behoben und die Wünsche der Bevölkerung, wenn technisch durchführbar, auf unbürokratische Weise erfüllt werden können. Ombudsman im ersten Bauabschnitt (Abschnitt Landstraße) ist Dipl.-Ing. Morawetz, Tel. 75 76 15/62, und im zweiten Bauabschnitt (Abschnitt Rochusgasse) Dipl.-Ing. Wenhardt, Tel. 72 51 25/58.

Zwtl.: Gesamtüberblick über die U 3

Die U 3 wird in ihrem ersten Abschnitt auf der neuerrichteten Trasse zwischen Erdberg und dem Volkstheater verkehren. Zu bauen sind dabei: der Betriebsbahnhof Erdberg, die Stationen Erdberg, Schlachthausgasse, Kardinal-Nagl-Platz, Rochusgasse, Landstraße, Stubentor, Stephansplatz, Herrengasse und Volkstheater sowie die Streckentunnel und die Betriebsgleisverbindung zwischen der Station Landstraße (U 3) und der Station Schwedenplatz (U 4). Der Betriebsbahnhof Erdberg sowie die Station Erdberg liegt im Straßenniveau. Bis etwa zum Wienfluß erfolgt der Bau der U 3 in Tieflage in offener Bauweise. Die Querung der Innenstadt wird im wesentlichen in geschlossener Bauweise vorgenommen, wobei lediglich Teile der Stationen Stubentor und Herrengasse sowie die Station Volkstheater in offener Bauweise errichtet werden. In einer weiteren Ausbaustufe soll die U 3 im Westen nach Ottakring und im Osten nach Simmering verlängert werden. (Forts. mgl.) ba/ko

NNNN

Fröhlich-Sandner geht in Pension

=++++

7 #Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Im Pressegespräch des Bürgermeisters teilte Dienstag Bürgermeister Leopold GRATZ mit, daß Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER ihm ihren Wunsch mitgeteilt habe, mit Ende September in Pension zu gehen. Gratz betonte, daß er diesem Wunsch zwar entsprochen habe, da er Verständnis dafür habe, daß Fröhlich-Sandner nach einem Vierteljahrhundert Tätigkeit als Mandatar der Stadt Wien den wohlverdienten Ruhestand genießen möchte. Dieser Entschluß entspreche aber weder seinen Wünschen, noch persönlichen Neigungen, da die Zusammenarbeit mit Fröhlich-Sandner immer hervorragend gewesen sei.

Fröhlich-Sandner, die 1959 Mitglied des Wiener Gemeinderates, 1965 Stadtrat und 1969 Vizebürgermeister wurde, betonte, daß ihr dieser Entschluß zwar nicht leichtgefallen sei, er aber auch aus gesundheitlichen Gründen notwendig geworden ist.

Fröhlich-Sandner wird allerdings auch nach ihrer Pensionierung Präsidentin des Wiener Fremdenverkehrsverbandes bleiben und auch ihre Funktionen als SPÖ-Bezirksobmann von Mariahilf und als Vorsitzende der österreichischen Kinderfreunde beibehalten. #
(Schluß) emw/gg

NNNN

7,5 Millionen für medizinische Forschung (1)

=++++

8 #Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Förderungsmittel in der Höhe von 7,5 Millionen Schilling wurden kürzlich vom "Medizinisch-Wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien" vergeben. Bei den geförderten Anträgen handelt es sich um 16 medizinisch-wissenschaftliche Projekte, die sich nahezu auf alle Gebiete der Medizin erstrecken.#

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Fonds, gab Dienstag im Rahmen eines Pressegespräches eine Übersicht über die bisherige Tätigkeit des im Jahre 1978 über Initiative von Bürgermeister Leopold GRATZ durch den Gemeinderat gegründeten Fonds.

Zwtl.: Bisher 180 Projekte gefördert

Von 1978 bis Frühjahr 1984 wurden durch das Kuratorium insgesamt 344 Anträge bearbeitet und dafür über 600 Gutachten eingeholt. Bis Ende vergangenen Jahres wurden für 164 Anträge Förderungsmittel in der Gesamthöhe von 57,4 Millionen Schilling bewilligt.

Zwtl.: TV-Kontrolle bei urologischer Operation

Bei den 16 nun geförderten Projekten handelt es sich unter anderem um Forschungsarbeiten über die Häufigkeit von Gelenkserkrankungen bei Psoriatikern und die genetischen Ursachen bzw. Faktoren immungeschädigter Patienten. Im Bereich der Urologie sollen Möglichkeiten erschlossen werden, um bei Operationen in der Harnröhre und der Blase auf einen Bildschirm übertragbare Aufnahmen machen zu können. Im Rahmen einer Studie sollen ferner neue medikamentöse Therapien zur Bekämpfung des sogenannten Atemnotsyndroms (zu geringe Ausreifung der Lunge des Ungeborenen) bei frühgeborenen Kindern angewendet werden. (Forts.) zi/gg

NNNN

7,5 Millionen für medizinische Forschung (2)

Utl.: Früherkennung von Haltungsschäden

=++++

9 Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Um Wirbelsäulenveränderungen bei der Schuljugend rechtzeitig erkennen zu können, wurde die sogenannte "Moire-Methode" eingeführt, wodurch praktisch auch die geringsten Haltungsschäden und Wirbelsäulenveränderungen einfach und fast 100prozentig "früherfaßt" werden können. Dabei handelt es sich um ein einfaches optisches Verfahren - ähnlich wie in der Kartographie. Bei dieser "optischen Oberflächenvermessung" wird der Rücken mittels eines speziellen Gitters fotografiert (keine Röntgenstrahlenbelastung). Mit Unterstützung des Fonds soll nunmehr eine Pilotstudie von 10-, bzw. 12 bis 13jährigen Schülern durchgeführt werden.

Ferner gibt es unter anderem Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Leukämie bei Kindern und Erwachsenen, der Akupunktur, der Einsetzung künstlicher Linsen, der Diagnose und Therapie von Nierenzysten, der Nerven- bzw. Muskeloperation und der Wirkung des Schilddrüsenhormons auf den Knochen- und Kalziumstoffwechsel.

Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher betonte, ist Wien innerhalb Österreichs nach wie vor das einzige Bundesland, das die Forschungstätigkeit seiner Ärzte in dieser Art und Weise fördert. In Anbetracht des Umstandes, daß das Wissen der Medizin sich innerhalb der letzten fünf Jahre nahezu verdoppelt hat, kommt diesem Fonds besondere Bedeutung zu, meinte der Stadtrat. (Schluß)
zi/ap

NNNN

Sondermüllverbund für Österreich gefordert

=++++

10 Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Die Schaffung eines Sondermüllverbundes für Österreich, in dem Bund, Länder, Gemeinden und Städte integriert sein sollen, forderte Dienstag Umweltstadtrat Peter SCHIEDER. Nach Meinung des Stadtrates sollte dies durch die Schaffung entsprechender Schwerpunkteinrichtungen - Sondermüllverbrennungsanlagen und Sondermülldeponien - im Osten und im Westen Österreichs geschehen. Derartige Einrichtungen zu schaffen, könne allerdings nicht allein Aufgabe Wiens sein, erklärte Schieder. Er wies in diesem Zusammenhang auf den Umstand hin, daß die EBS, die bis Frühjahr 1987 voll funktionieren wird, derzeit die einzige Sondermüllverbrennungsanlage Österreichs ist. So könnten in jedem Bundesland eigene Annahmestellen geschaffen werden, in denen der Sondermüll geprüft, und deklariert und sodann mittels LKW aber auch durch die Bundesbahnen zu den Deponien transportiert werden sollte. Für den Fall, daß der von ihm geforderte Sondermüllverbund für Gesamtösterreich nicht möglich wäre, schlug Schieder die Schaffung einer eigenen Sondermüll-Ostregion bis zum Sommer 1985 vor. Was Wien betrifft, so habe man bereits entsprechende in Frage kommende Standorte für die Errichtung derartiger Deponien überprüft.

Der Umweltstadtrat sprach sich in diesem Zusammenhang aber auch für eine enge Zusammenarbeit von Industrie und Gewerbe zur Lösung dieser Probleme aus. "Wir müssen mehr tun als nur ein Krisenmanagement zu schaffen", meinte er wörtlich.

Zwtl.: Sternwarte Areal wird Naturdenkmal

Entsprechend einer Initiative von Bürgermeister Leopold GRATZ wird das Sternwarte Areal zu einem für die Öffentlichkeit zugänglichen Naturdenkmal werden. Ein entsprechender Bescheid wurde erlassen. Dies gab Umweltstadtrat Peter SCHIEDER bekannt. (Schluß)
zi/ap

NNNN

Ausstellung "Mit Seil und Haken" im Rathaus
Utl.: Der Wiener Anteil an der Erschließung der Bergwelt
=++++

1 #Wien, 4.7. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv zeigt in der Schmidthalle des Rathauses bis Ende September Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr die Ausstellung "Mit Seil und Haken. Der Wiener Anteil an der Erschließung der Bergwelt". Ein kleiner Katalog wird kostenlos abgegeben. #

Die kleine Schau informiert an Hand von Büchern, Karten, Fotos, Dokumenten und anderen Exponaten über die Anfänge des Alpinismus, die Gründung der großen alpinen Vereine, das Hüttenwesen, den Wegebau und Leistungen Wiener Bergsteiger.

Seit den Fünfzigerjahren des 19. Jahrhunderts wuchs die Zahl der Wiener Bergsteiger, die in den Zentralalpen, den Dolomiten, ja selbst in den Westalpen zahlreiche Erstbesteigungen unternahmen. Unter diesen Alpinisten der frühen Zeit gab es einen hohen Anteil an Akademikern. Nicht übersehen werden darf der Anteil der Frauen an der Wiener Bergsteigerschaft.

In der Zeit zwischen den Weltkriegen wuchs das Heer der Arbeitslosen. Aus diesem Kreis gingen viele Extrembergsteiger hervor, die in allen Teilen der Alpen durch hervorragende Leistungen in Erscheinung traten. Die bedeutendsten Wiener Alpinisten werden in der Ausstellung vorgestellt.

Ein eigener Abschnitt ist den Expeditionen der österreichischen Himalaya-Gesellschaft gewidmet. Wiener Bergsteiger waren nicht nur im Himalaya erfolgreich, sondern auch in den übrigen Berggebieten der Erde, und genießen in der ganzen Welt einen hervorragenden Ruf.
(Schluß) am/gg

NNNN

Rekordeinsätze bei Heimhilfe und Mobilien Schwestern (1)

=++++

2 #Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Die Mobilien Schwestern - "verlängerter Arm" der praktischen Ärzte - und der Heimhilfedienst können heuer bereits mit einem neuen Einsatzrekord aufwarten. Dies gab Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag abend im Rahmen eines Pressegespräches bekannt.

Laut Stacher wurden von den 80 Mobilien Schwestern (im Vorjahr waren es 77) im ersten Halbjahr 1984 113.873 Hausbesuche durchgeführt. Im Vergleich dazu: 1983 wurden im gleichen Zeitraum von den Mobilien Schwestern insgesamt 109.933 Hausbesuche absolviert. Die Zahl der praktischen Ärzte, die von der Möglichkeit der Zusammenarbeit mit den Mobilien Schwestern Gebrauch machen und diese als "verlängerten Arm" zu den Patienten schicken, stieg von 562 auf 604.#

Beachtlich sind auch die von den eingesetzten Schwestern vom 1. Jänner bis 30. Juni 1984 zurückgelegten Wegstrecken, nämlich über 174.000 Kilometer. Dieser verstärkte Einsatz ist, wie der Stadtrat erklärte, unter anderem auch auf die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Wiener Krankenanstalten zurückzuführen, die viele ihrer Patienten schon vor der Entlassung zur weiteren Betreuung anmelden.

Zwtl.: Neuer Rekord bei Heimhilfen

Mit einem neuen Leistungsrekord wird auch der Heimhilfedienst das erste Halbjahr 1984 abschließen. So wurden von Jänner bis einschließlich Juni des heurigen Jahres von den 2.530 Heimhelferinnen insgesamt 1,582.000 Stunden geleistet. Im Vergleich dazu: Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 1.473.576 Stunden. Gegenwärtig werden in Wien, wie der Stadtrat erklärte, insgesamt 10.420 Menschen - im Vorjahr waren es 9.635 - durch die Heimhilfe betreut. (Forts.) zi/ap

Rekordeinsätze bei Heimhilfe und Mobilien Schwestern (2)

Utl.: "Essen auf Rädern" - Diabetikerberatung

=++++

3 Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) In Wien werden gegenwärtig, laut Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, täglich 4.300 Personen durch die Aktion "Essen auf Rädern" versorgt. Davon erhalten 850 Bezieher eine spezielle Diabetikerkost. Die Einhaltung bestimmter Diätvorschriften bzw. eines entsprechenden Eßrhythmus' ist für Diabetiker von großer Bedeutung. Das Sozialamt der Stadt Wien hat deshalb für die Bezieher von Diabetikerkost eine spezielle Diätberatung eingeführt, die ab sofort zur Verfügung steht. Neben einer Informationsbroschüre bestehen auch Möglichkeiten zu persönlichen Beratungen durch eine Diätassistentin, und zwar zweimal wöchentlich, jeweils Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 19.00 Uhr, unter der Nummer des Sozialen Notrufes 63 77 77. (Schluß) zi/ko

Wiener Psychiatriebericht 1983 (1)

Utl.: 43,5 Prozent freiwillige Aufnahmen

=++++

4 #Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreiche Bilanz über fünf Jahre Psychiatriereform in Wien zog Dienstag abend Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER anlässlich der Präsentation des "Psychiatrieberichtes 1983" bei einem Pressegespräch. Der Stadtrat wies bei dieser Gelegenheit auch auf die zunehmende Zahl der freiwilligen Aufnahmen - im Vorjahr waren es 43,5 Prozent - hin. Im Vergleich dazu: 1982 waren es 37,45 Prozent und 1978 17,4 Prozent.

Zwtl.: Weniger Patienten

Dem Bericht zufolge konnte die Zahl der Patienten in den beiden Psychiatrischen Krankenhäusern Baumgartner Höhe und Ybbs wesentlich reduziert werden, und zwar: auf der Baumgartner Höhe von ursprünglich 2.600 auf rund 1.600 und in Ybbs von 1.150 auf 600. Dies ist nicht zuletzt auf die enge Zusammenarbeit zwischen "drinnen" und "draußen" (Außenbetreuungsdienste) zurückzuführen erklärte Stacher.#

Da gleichzeitig die Zahl der Mitarbeiter um über 300 erhöht wurde, besteht nun erstmals ein Patienten-Betreuungs-Schlüssel, der die Anwendung moderner therapeutischer Methoden ermöglicht.

Zwtl.: Psychosoziale Dienste: Jeder 100. Wiener

Voraussetzung für die Reformmaßnahmen war das Vorhandensein entsprechender Behandlungs- und Betreuungseinrichtungen außerhalb des Krankenhauses. So wurden durch das Kuratorium für Psychosoziale Dienste in den letzten drei Jahren acht sozial-psychiatrische Stationen, über 300 Plätze in Übergangsheimen und geschützten Wohngemeinschaften und Spezialeinrichtungen für Suchtkranke bzw. Selbstmordgefährdete geschaffen. Bisher haben bereits weit über 15.000 Menschen diese Einrichtungen in Anspruch genommen, das heißt, daß jeder 100. Wiener beim Psychosozialen Dienst Rat und Hilfe gesucht hat. (Forts.) zi/ap

NNNN

Wiener Psychiatriebericht 1983 (2)

Utl.: "Sozialpsychiatrische Feuerwehr"

=++++

5 Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Der Gesundheitsstadtrat unterstrich die Bedeutung des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste als "Sozialpsychiatrische Feuerwehr". So fanden im vergangenen Jahr in den acht Stationen über 55.000 Kontakte in Form von Gesprächen statt. In dringenden Fällen führte der Psychosoziale Dienst auch Hausbesuche durch. Wesentlichen Anteil an den raschen Einsatzmöglichkeiten hatte auch der Sozialpsychiatrische Notdienst, der unter der Adresse 9., Fuchsthallergasse 18, bzw. unter den Telefonnummern 31 84 19 und 31 84 20 täglich rund um die Uhr zur Verfügung steht.

Zwtl.: Weniger Selbstmorde

Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich auch die Tatsache, daß die Zahl jener Wiener, die an einem jeweiligen Stichtag in einem Psychiatrischen Krankenhaus sind, bedeutend abgenommen hat und nunmehr bei 1,4/1000 liegt. International gesehen liegt Wien damit unter den Werten anderer europäischer Großstädte. So war dieser Wert etwa in Triest zu Beginn der Reformtätigkeit von Prof. Basaglia 5,2/1000. Darüber hinaus ist in Wien aber auch die Selbstmordrate rückläufig. Sie lag im Vorjahr bei 28 Selbstmorden pro 100.000 Einwohnern. Im Vergleich dazu: In Kärnten und in der Steiermark liegt diese Quote bei 35 Selbstmorden pro 100.000 Einwohnern.
(Schluß) zi/ko

NNNN

Matzenauer zur Kritik an der Schule

=++++

6 Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Zum Vorwurf der Bundeswirtschaftskammer, "daß praktisch begabte Jugendliche zu wenig gefördert werden und die Hauptschule keine Vorbereitung auf das Berufsleben bieten könne", stellte der Präsident des Stadtschulrats für Wien Hans MATZENAUER Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest:

"Gerade durch die Aufnahme des Unterrichtsprinzips 'Arbeitswelt und Schule' in den neuen Lehrplan der Hauptschule wird der Bezug zur Berufsausbildung wesentlich verstärkt. Darüber hinaus muß darauf hingewiesen werden, daß ein sehr großer Teil der Hauptschüler in berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie in Oberstufenformen der allgemeinbildenden höheren Schule übertritt. Schüler, die einen Polytechnischen Lehrgang besuchen, erhalten in dieser Schulart eine verstärkte berufsorientierte Ausbildung."

Ferner trat Matzenauer auch der Auffassung des Verbandes der Professoren an den allgemeinbildenden höheren Schulen und berufsbildenden höheren Schulen entgegen, wonach durch die Lehrplanidentität zwischen Hauptschule und Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schule "die Gesamtschule durch die Hintertür eingeführt werde". Dieser Vorwurf sei völlig unbegründet.

Zur Äußerung des Nationalratsabg. Friedrich PETER, FPÖ, wonach die fremdsprachliche Vorschulung in der 1. - 4. Klasse der Volksschule ein "Mutwillensakt und ein Anschlag auf die deutsche Rechtschreibung" sei, bemerkte Hans Matzenauer weiter:

"Die Fremdsprachliche Vorschulung, die in Wien bereits seit dem Schuljahr 1962/63 durchgeführt wird, nützt vor allem die Sprechfreudigkeit der Schüler dieser Altersgruppe. Dabei wird eine lebensnahe, kommunikative Form des Unterrichts gefördert, wobei der schriftliche Bereich in der 3. Klasse völlig ausgeklammert ist und in der 4. Klasse auf ein Mindestmaß beschränkt bleibt. Schon aus diesem Grund kann die fremdsprachliche Vorschulung keine negativen Auswirkungen auf die Rechtschreibfähigkeit haben. Die Übernahme dieses Schulversuchs in das Regelschulwesen zeigt deutlich, wie erfolgreich diese Arbeit gewesen ist", schloß Matzenauer. (Schluß)
emw/gg

Eröffnung des Sommerbades Großfeldsiedlung

Utl.: ORF-Olympia-Gala

=++++

7 Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Kommenden Mittwoch, den 11. Juli um 14 Uhr wird Bäderstadtrat Peter SCHIEDER Wiens 18. städtisches Sommerbad in Floridsdorf eröffnen. Das Sommerbad Großfeldsiedlung in der Oswald-Redlich-Straße 44 wurde in einjähriger Bauzeit im Anschluß an das Bezirkshallenbad errichtet. Es verfügt über drei Schwimmbecken, und zwar: ein sogenanntes Mehrzweckbecken mit Wasserspielen, ein 25-m-Sportbecken und ein Kinderplanschbecken. Darüber hinaus stehen ein sogenannter Matsch-Spielplatz für Kleinkinder und ein Restaurant zu Verfügung.

Im Rahmen einer ORF-Olympia-Gala wird außerdem Österreichs Olympiamannschaft durch Unterrichtsminister Dr. Helmut ZILK und US-Botschafterin Helene von DAMM offiziell verabschiedet werden. Auf dem Programm des Eröffnungsfestes stehen Darbietungen von Costa Cordalis und Band, US-Breakdancers, Olympia-Cabaret mit Camillo Schmid und Bela Zak, Orginal Yorkdancers in der Choreographie von Jane Gardner, Wolfgang Lindner Big-Band, Präsentator wird Edi Finger jun. sein.

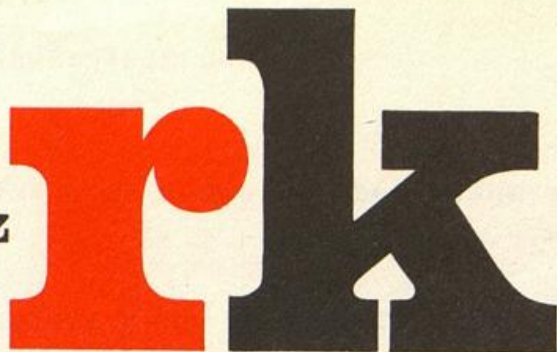
Freikarten für diese Veranstaltung sind ab sofort erhältlich im Hallenbad Großfeldsiedlung, in der Stadtinformation im Rathaus und beim ORF 4, Argentinierstraße 30 a.

(Schluß) zi/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 5. Juli 1984

Blatt 1546

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Preise der Stadt Wien für bildende Kunst überreicht
(grau)

Kommunal:
(rosa)

Erdberger Brücke: Beschleunigung der Bauarbeiten
Wiener Budget 1985: Äußerste Sparsamkeit
Fürst von Liechtenstein im Rathaus
Fünfzehn Jahre Heizbetriebe Wien

.....
Bereits am 4. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Preise der Stadt Wien für bildende Kunst überreicht

=++++

8 #Wien, 4.7. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch im Wappensaal des Wiener Rathauses die Preise der Stadt Wien für bildende Kunst an Wolfgang Holleggha, Flora Pakosta, Zbynek Sekal, Ulrike Kaufmann und Viktor Hufnagl.#

Der Preis für Malerei ging an Hochschulprofessor akad. Maler Wolfgang Holleggha, der seit 1972 auch an der Akademie der bildenden Künste lehrt. Den Graphikpreis erhielt die akad. Malerin Flora Pakosta, den Preis für Bildhauerei akad. Bildhauer Zbynek Sekal. Ulrike Kaufmann ist Preisträgerin im Bereich angewandte Kunst. Sie hat mit den Kostümen zu den Produktionen des Serapionstheaters erheblichen Anteil am internationalen Erfolg dieses Ensembles. Prof. Architekt ~~Wilhelm~~ ^{VIKTOR} Hufnagl, der den Architekturpreis erhielt, war unter anderem federführend am Wohnbau "Am Schöpfwerk" beteiligt. Von ihm stammt auch die künstlerische Gestaltung der kürzlich eröffneten Rossauer Brücke über den Donaukanal.

Kulturstadtrat Mrkvicka wies auf die Bedeutung hin, die gerade die bildende Kunst in Wien heute erlangt hat. An dieser Bedeutung haben auch die Preisträger ihren erheblichen Anteil, sagte Mrkvicka. (Schluß) gab/ko

NNNN

Erdberger Brücke: Beschleunigung der Bauarbeiten

=++++

1 #Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Die Bauarbeiten auf der Erdberger Brücke im Zuge der Südost-Tangente A 23 werden beschleunigt. Das ordnete Bautenstadtrat Roman RAUTNER, der derzeit an einer Tagung im Ausland teilnimmt, telephonisch an. Die tägliche Arbeitszeit, die von 6 bis 18 Uhr geplant war, wird auf etwa 5 bis 21 Uhr verlängert. Außerdem wird auch an den Wochenenden gebaut. Wenn es technisch möglich ist, werden manche Arbeiten auch in der Nacht erledigt. #

Schließlich werden im Baustellenbereich - dort, wo die Fahrbahnen verschwenkt werden, - Leitlinien markiert, damit die Verkehrsteilnehmer den vorhandenen Straßenraum besser ausnützen. Diese Maßnahme soll den Verkehr flüssiger gestalten. Die Beschleunigung der Bauarbeiten wird es ermöglichen, die Erdberger Brücke früher als vorgesehen - geplant war Ende August - wieder voll dem Verkehr zur Verfügung zu stellen. (Schluß) sc/ko

NNNN

Wiener Budget 1985: Äußerste Sparsamkeit

Utl.: Auf Beamtenenebene haben die Vorarbeiten begonnen

=++++

3 #Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Äußerste Sparsamkeit gilt für die Erstellung des Wiener Budgets 1985, für das die Vorarbeiten in der Verwaltung bereits angelaufen sind. In einem Erlaß des Magistratsdirektors wurde festgelegt: "In sämtlichen Bereichen der Verwaltung ist genauestens zu prüfen, ob und in welchem Ausmaß Einsparungen möglich sind. #

Insgesamt wurde verfügt:

- o Keine Neubeginne bei den Investitionen, ausgenommen im kommunalen Wohnbau
- o Investitionen dürfen höchstens 90 Prozent der für 1984 vorgesehenen Beträge erreichen
- o Subventionen dürfen 90 Prozent von 1984 nicht überschreiten
- o Ausgaben für Dienstreisen werden abermals reduziert, auf 85 Prozent der Ausgaben für 1984.

In all diesen Bereichen erfolgt somit eine 10prozentige Einsparung gegenüber 1984. Da bereits bei der vorjährigen Budgeterstellung eine gleich hohe Reduktion vorgenommen wurde, wird somit für 1985 eine etwa 20prozentige Reduzierung gegenüber 1983 angestrebt.

"Damit wird den Entscheidungen auf politischer Ebene ein größtmöglicher Spielraum eingeräumt", erklärte dazu Magistratsdirektor Dr. Bandion gegenüber "Wien aktuell-Wochenblatt". "Es kann dann abgewogen werden, welche Vorhaben bevorzugt zu finanzieren sind, ohne daß notwendige Leistungen gestrichen werden müssen." (Schluß) smo/ap

NNNN

Fürst von Liechtenstein im Rathaus

=++++

4 Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Der Regierende Fürst von und zu Liechtenstein Franz Josef II. besuchte Donnerstag vormittag das Wiener Rathaus und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. (Schluß) rö/ap

NNNN

Fünfzehn Jahre Heizbetriebe Wien (1)

Utl.: Umweltschutzprojekte um fünf Milliarden

=++++

5 #Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Innerhalb von drei Geschäftsjahren - zwischen 1982/83 und 1984/85 werden die Heizbetriebe Wien Ges.m.b.H. über zwei Milliarden Schilling für Vorhaben investiert haben, die dem Umweltschutz dienen. Bis Ende dieses Jahrzehntes werden es rund fünf Milliarden Schilling sein. Dies stellte Energiestadtrat Johann HATZL am Mittwoch in einer Pressekonferenz fest. Zu den wesentlichen Maßnahmen gehören die Ausdehnung des Fernwärmenetzes, die Erdgasumstellung von mit Öl betriebenen Kesselhäusern sowie die beabsichtigte Rauchgasreinigung des Fernwärmewerkes Spittelau und der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig.#

Das Konzept der Heizbetriebe Wien sieht eine immer stärkere Zurückdrängung des Erdöls und damit eine Verringerung der SO₂-Emissionen vor. Bereits 1982 wurden durch die Müllverbrennung Spittelau und die Kraft-Wärme-Kupplung Simmering 94.000 Tonnen Heizöl eingespart. 1992 soll die Einsparung an Rohenergie 220.000 Tonnen Öl betragen, was gegenüber dem Jahr 1982 der 2,3fachen Menge entspricht und ein Achtel des gesamten Wiener Brennstoffbedarfes für Heizungen ausmacht. Vergleicht man den Energieeinsatz der Jahre 1982 und 1983, so ergibt sich folgendes Bild:

1982 wurden 213.909 Tonnen Müll, 15,4 Millionen Kubikmeter Gas, 90.712 Tonnen Öl eingesetzt.

1983 waren es: 216.115 Tonnen Müll, 17,5 Millionen Kubikmeter Gas, 71.847 Tonnen Öl.

Trotz des gesteigerten Wärmeabsatzes im Kalenderjahr 1983 gegenüber dem Kalenderjahr 1982 konnte allein in diesem Jahr die Umweltbelastung um zirka 800 Tonnen SO₂ reduziert werden, weil durch die Wärmelieferung der Entsorgungsbetriebe Simmering etwa 20.000 Tonnen Heizöl weniger eingesetzt werden mußten. (Forts.) ba/ap

NNNN

Fünfzehn Jahre Heizbetriebe Wien (2)

=++++

6 Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Vergleicht man die Wirtschaftsjahre 1982/83 und 1983/84, so beträgt die jährliche Emissionsverringerung an SO₂, vor allem durch die um fast fünfzig Prozent vergrößerte Abwärmenutzung der Kraft-Wärme-Kupplung Simmering, sogar mehr als 1.200 Tonnen, wobei auch in diesem Wert die durch den wieder gestiegenen Wärmeabsatz bei den Kunden eingesparten Emissionswerte noch nicht berücksichtigt sind. Ein noch größerer Schritt zur Umweltverbesserung wird durch die Umstellung der Kesselanlagen Arsenal und Kagran von Öl auf Erdgas erreicht.

Zwtl.: Rauchgasreinigung für Spittelau und Flötzersteig

Für die Müllverbrennungsanlage Spittelau, welche noch in diesem Geschäftsjahr in das Eigentum der Heizbetriebe Wien übergehen wird, ist der Einbau einer Rauchgasreinigung mit voraussichtlichen Kosten von zirka 120 Millionen Schilling vorgesehen. Mit dieser Anlage werden vor allem die gasförmigen HCL-Emissionen auf weniger als ein Zehntel der bisherigen Werte reduziert und darüber hinaus auch die anderen gasförmigen (SO₂, HF, usw.) und festen Schadstoffe (Staub) weiter verringert. Auch die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig wird mit einer Rauchgasanlage ausgestattet werden. Durch gleichzeitige Errichtung einer Spitzenkesselanlage auf Gasbasis könnten die derzeitigen Öl- und kohlenbetriebenen Anlagen Steinhof und Wilhelminenspital stillgelegt werden.

Bei der Einbeziehung der Anlagen am Flötzersteig wäre es möglich, das gesamte Inselnetz des Versorgungsbereiches durch eine Verbindungsleitung mit dem Fernheizwerk Spittelau in den Wärmeverbund zu integrieren, um dadurch eine bessere Nutzung der Müll- und Wärmekraftwerks-Abwärme zu erreichen. (Forts.) ba/ko

NNNN

Fünfzehn Jahre Heizbetriebe Wien (3)

Utl.: Die Wienerbergleitung

=++++

7 Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Um möglichst viele Abnehmer an das Fernheizwerk anschließen zu können, ist der Ausbau der Fernwärmeleitung beziehungsweise die Verbindung zwischen den einzelnen Inselnetzen notwendig. Eines der größten derartigen Projekte, das sich derzeit in Bau befindet, ist die sogenannte "Wienerbergleitung", die etwa 250 Millionen Schilling kosten wird. Abzweigend von der Fernwärmeleitung Arsenal-Favoriten ist die Querung des 10. Bezirkes auf der Höhe der Troststraße von der Favoritenstraße zum Franz-Josef-Spital und die Weiterführung über das Unfallkrankenhaus Meidling zur Wienerbergstraße vorgesehen. In weiterer Folge sollen über diese Leitungen ein großer Teil der südwestlichen Bereiche der Stadt an das Wärmeverbundnetz angeschlossen werden, darunter etwa folgende Objekte: Blockheizwerke Schöpfwerk, Wiener Flur und Dirmhirngasse, Meidlinger- und Fasangartenkaserne, ORF-Zentrum Königberg und Krankenhaus und Versorgungsheim Lainz.

Zwtl.: Zusammenarbeit mit Industrie und Gewerbe

Die guten Erfahrungen mit der Abwärmenutzung aus der Brauerei Ottakring beziehungsweise die beiderseitigen Vorteile aus der Kooperation zwischen Industrie und Fernwärmeversorgungsunternehmen haben die Heizbetriebe Wien bewogen, nach weiteren Abwärmequellen Ausschau zu halten. Industrie und Gewerbebetriebe sind eingeladen, sich bei allfällig vorhandener überschüsswärme mit den Heizbetrieben ins Einvernehmen zu setzen.

Ein Pilotprojekt bei dem es um die Ausnützung der Niedertemperaturwärme aus der Rücklaufleitung von Heizungssystemen für die Beheizung von Glashäusern geht, wird derzeit in einer Simmeringer Gärtnerei gestartet. Bewährt sich dieses Projekt, könnte es auch für die Nutzung der Niedertemperaturabwärme von Kraftwerken, die sonst nicht mehr genützt wird, herangezogen werden. (Forts.)
ba/gg

NNNN

Fünfzehn Jahre Heizbetriebe Wien (4)

Utl.: Moderner Wärmezählerprüfstand

=++++

8 Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Nachdem das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen am 23. Jänner 1984 eine Verordnung über Eichvorschriften für Wärmezähler erlassen hat, hat die HBW nun einen Wärmezählerprüfstand errichtet, der den modernsten Anforderungen entspricht. Auf dem Prüfstand, bestehend aus drei Reihenprüfständen, können die Temperaturfühler geprüft werden, weiters die Rechenwerke und schließlich das Durchflußvolumen der Wärmezähler.

Vor fünfzehn Jahren wurden die Heizbetriebe Wien Ges.m.b.H. gegründet. Heute ist die HBW das größte Fernwärmeverorgungsunternehmen Österreichs, mit 70.000 Kunden und einem Leitungsnetz von 163 Kilometern. Energiestadtrat Johann HATZL wies im Rahmen einer Feierstunde am Mittwoch, dem 4. Juli, auf die Entwicklung des Unternehmens hin. (Schluß) ba/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 6. Juli 1984

Blatt 1555

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Flächenwidmungsabteilung ist übersiedelt
(rosa) "Pawlatsch'n im Studio Moliere"
Bürgermeister von Havanna in Wien

Lokal: Kontrolle der Freudenauer Hafенbrücke
(orange) Bilder vom Alsergrund im Bezirksmuseum
Der Arbeitsmarkt im Juni

Kultur: Jugend & Musik in Wien
(gelb)

Nur
über FS: Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Flächenwidmungsabteilung ist übersiedelt

=++++

1 Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Wichtig für alle, die sich über den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan informieren oder Stellungnahmen zu beabsichtigten Änderungen abgeben wollen: Die zuständige Magistratsabteilung 21 ist aus ihren bisherigen Amtsräumen im Rathaus selbst in die Rathausstraße 14 - 16 übersiedelt. (Schluß)
ger/ap

NNNN

Kontrolle der Freudenauer Hafibrücke

=++++

2 Wien, 6.7. (RK-LOKAL) Ab Montag, den 9. Juli, sind die beiden mittleren Fahrstreifen der Freudenauer Hafibrücke über den Hafen und den Donaukanal gesperrt. Grund für diese Maßnahme sind Kontrolluntersuchungen der Spannkabel im Inneren des Brückentragwerkes. Dazu müssen die Einstiegsschächte in die Hohlkästen des Tragwerkes, die sich in der Brückenmitte befinden, freigehalten werden. Es steht jedoch in jeder Richtung ein mindestens drei Meter breiter Fahrstreifen zur Verfügung. Da die Brücke nicht sehr stark befahren wird, ist mit keinen Verkehrsproblemen zu rechnen. (Schluß) sc/gg

NNNN

Bilder vom Alsergrund im Bezirksmuseum

=++++

3 Wien, 6.7. (RK-LOKAL) Bilddokumente vom alten Alsergrund zeigt das Bezirksmuseum Alsergrund gegenwärtig in seinen Ausstellungsräumen, 9, Währinger Straße 43, unter dem Titel "Bilder ins Gestern". Die Ausstellung wurde von Museumsleiter Prof. Alfred WOLF gestaltet. Sie ist nur noch kommenden Sonntag von 10 bis 12 Uhr und kommenden Mittwoch, den 11. Juli, von 9 bis 11 Uhr geöffnet.
(Schluß) zi/ko

NNNN

Der Arbeitsmarkt im Juni

Utl.: Weniger Arbeitslose als im Vorjahr

=++++

4 #Wien, 6.7. (RK-LOKAL) Ende Juni waren in Wien 28.099 Personen als arbeitslos gemeldet, um 2.254 weniger als im Mai des heurigen Jahres, aber auch um 530 weniger als im Juni des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug Ende Juni 3,7 Prozent gegenüber 3,2 Prozent im österreichischen Durchschnitt. Im Juni 1983 hatte die Wiener Arbeitslosenrate 3,8 Prozent betragen.#

In den einzelnen Sparten ergaben sich folgende Arbeitslosenzahlen (in Klammer die Veränderung gegenüber Mai 1984): Angestellte 8.432 (- 292), Bau-Holz 2.365 (-509), Bekleidung-Textil-Leder 568 (+20), Graphik-Papier 622 (-36), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 5.315 (- 432), Lebensmittel 477 (- 62), Metall-Chemie 4.429 (- 362), persönliche Dienste-Gastgewerbe 4.064 (- 495), Sonderdienste 623 (- 70), berufliche Rehabilitation 1.204 (- 16). (Schluß) sei/gg

NNNN

"Pawlatsch'n im Studio Moliere"

=++++

5 Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Jugend in Wien, eine Aktion des Landesjugendreferates bietet für Jugendliche ab 15 Jahren ein reichhaltiges Sommerfreizeitprogramm an.

Im Rahmen dieses Sommerprogrammes veranstaltet "Jugend in Wien" auch die "PAWLATSCH'N IM STUDIO MOLIERE". Das Studio Moliere, Wien 9, Liechtensteinstraße 37 hat einen begrünten Hinterhof, der sich für Kleinkunstveranstaltungen und für eine "Wiederauferstehung" der "Pawlatsch'n" gut geeignet.

"Jugend in Wien" (in Zusammenarbeit mit dem Z-Club) bietet folgendes Programm:

- | | |
|---------------------------------------|----------------------------------|
| 7. Juli 1984, LIEDERMACHER | - Sepperl Krulisz & Erich Demmer |
| 13. und 14. Juli 1984, FOLK - | Stadtpfeiffer & String-Band |
| 20. und 21. Juli 1984, ROCKKABARETT | - Wiener Wunder |
| 27. und 28. Juli 1984, MUSIKKABARETT- | Cabarett Critique |
| 3. und 4. August 1984, KABARETT | - Die Hektiker |
| 17. und 18. August 1984, KABARETT | - Killertomaten |
| 24. und 25. August 1984, KABARETT | - By Chance. |

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19.00 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt S 50,-- pro Veranstaltung. Karten gibt es an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei "Jugend in Wien", Wien 8, Friedrich-Schmidt-Platz 5 (5. Stock). Bei Schlechtwetter finden die Veranstaltungen im Saal des Studio Moliere statt.

Für das leibliche Wohl sorgt ein Buffet mit kleinen Imbissen. Der Reinerlös dieses Buffets kommt der Organisation "Terre des hommes - Hilfe für Kinder in Not" zugute. (Schluß) emw/ap

NNNN

Bürgermeister von Havanna in Wien

=++++

7 Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Der Bürgermeister von Havanna, Oscar Fernandez MELL, der sich seit Donnerstag zu einem fünftägigen Besuch in Wien aufhält, traf Freitag mittag zu einem Gespräch mit Bürgermeister Leopold GRATZ zusammen. Neben einem Mittagessen im Wiener Rathaus stand auch noch die Besichtigung der Müllverbrennungsanlage Spittelauer Lände, der AKH-Baustelle sowie der U-Bahn-Leitstelle Karlsplatz auf dem Programm. (Schluß) rö/ko

NNNN

Jugend & Musik in Wien

=++++

8 #Wien, 6.7. (RK-KULTUR/LOKAL) Von 7. bis 19. Juli findet im Rahmen des Wiener Musiksommers wieder das große Jugendmusiktreffen "Jugend & Musik in Wien" statt.

Wie jedes Jahr kommen auch heuer wieder tausende Teilnehmer aus aller Welt - unter anderem aus England, der BRD, den USA, Japan, Polen und Ungarn - nach Wien, um hier zu musizieren.#

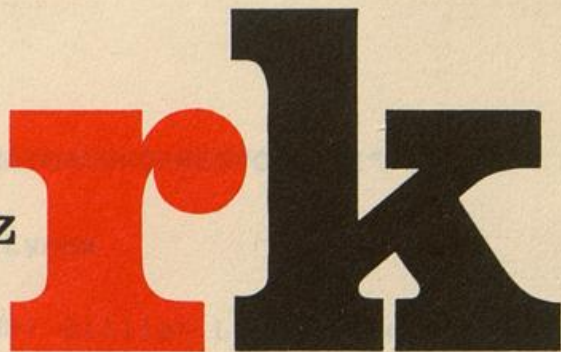
Das Festival teilt sich in eine Blasmusikwoche, die vom 7. bis 12. Juli stattfindet, und eine Chor- und Orchesterwoche (14. bis 19. Juli). Neben zahlreichen Konzerten in Wien, von denen viele in Pensionistenheimen stattfinden, gibt es auch eine Reihe von Veranstaltungen in Niederösterreich, im Burgenland und in der Steiermark.

Das Eröffnungskonzert der Blasmusikwoche findet am Samstag, dem 7. Juli, 16 Uhr, im Ehrenhof von Schloß Schönbrunn statt.
(Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 7. Juli 1984

Blatt 1563

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kultur: Ehrenmedaille für Gillian Lynne
(gelb)

Ehrenmedaille für Gillian Lynne

=++++

1 #Wien, 7.7. (RK-KULTUR) Gillian Lynne, die Regisseurin und Choreographin von "Cats" im Theater an der Wien, erhielt die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber.#

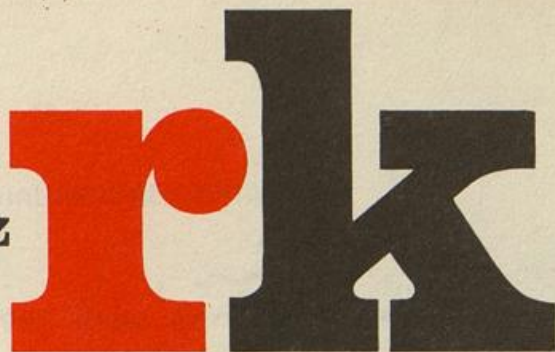
Kulturstadtrat Franz Mrkvicka überreichte Frau Lynne die Auszeichnung am Freitag abend im Theater an der Wien, wo der Musicalerfolg nach der durch die Festwochen bedingten Pause wieder aufgenommen würde.

Gillian Lynne, gebürtige Engländerin, war zunächst selbst Tänzerin, ehe sie zur Choreographie überwechselte. In London inszenierte sie bereits mehr als 30 Shows. Für ihre Arbeit an Cats erhielt sie 1981 den "SWET - Award", den englischen Oscar für Musicals. (Schluß) gab/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 9. Juli 1984

Blatt 1565

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Neuer Verwaltungsdirektor im Franz-Josef-Spital

Kommunal:
(rosa)

Telefonische Erziehungsauskunft hat neue
Nummer: 31 93 58
Mehr Licht auf der Brigittenauer Lände
ÖVP für Wiener Gründerzentrum

Lokal:
(orange)

Ausstellung "Vom Tragsessel zur U-Bahn" im
Rathaus
Bauarbeiten auf dem Matzleinsdorfer Platz

Nur
über FS:

6.7. Hatzl: E-Werke stopfen keine Budgetlöcher
9.7. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 6. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neuer Verwaltungsdirektor im Franz-Josef-Spital

=++++

9 #Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Als neuer Verwaltungsdirektor des Franz-Josef-Spitals wurde Freitag Amtsrat Josef HRADSKY von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in sein Amt eingeführt.#

Der neue Verwaltungsdirektor tritt damit die Nachfolge von Oberamtsrat Johann KANDLER an, der im Frühjahr dieses Jahres unerwartet verstorben ist. Hradsky war bisher unter anderem als Verwalter des Krankenhauses Floridsdorf, als Gruppendirektor bzw. in der Zentrale des Anstaltenamtes (MA 17) tätig.

Der Gesundheitsstadtrat unterstrich im Rahmen der Amtseinführung die Notwendigkeit eines entsprechenden Managements im Krankenhausbereich, wobei allerdings der Humanität im Krankenhaus stets Vorrang gegeben werden muß. (Schluß) zi/ap

NNNN

Telefonische Erziehungsauskunft hat neue Nummer: 31 93 58
=++++

1 #Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Die Telefonische Erziehungsauskunft des Jugendamtes ist ab sofort unter der neuen Nummer 31 93 58 Montag bis Freitag von 8 bis 11 Uhr erreichbar.#

Bei der Telefonischen Erziehungsauskunft geben Fachpsychologen Auskünfte und Ratschläge in Erziehungsfragen. Die Erfahrung zeigt, daß vor allem Eltern anrufen, die ihr Problem als nicht so gravierend empfinden, daß sie deswegen eine Beratungsstelle aufsuchen möchten, oder die nicht wissen, welche Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten es gibt. Manche Eltern rufen auch in akuten Krisensituationen an. Die Ratschläge der Psychologen helfen ihnen dann, aus einer festgefahrenen ungünstigen Erziehungssituation wieder herauszufinden. Nach solchen "Erste-Hilfe-Leistungen" sind die Mütter - sie rufen am häufigsten an - meist auch dazu motiviert, eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Die telefonische Erziehungsauskunft des Jugendamtes gibt es seit mehr als zehn Jahren, jährlich kommen etwa 350 Anrufe. (Schluß) emw/ap

NNNN

Mehr Licht auf der Brigittenauer Lände

=++++

2 #Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Nach den Straßenbauern kommen in den nächsten Tagen die "Beleuchter" auf die Brigittenauer Lände. Auf dem 1.100 Meter langen Straßenstück zwischen der Friedensbrücke und der Leipziger Straße im 20. Bezirk beginnt die Aufstellung neuer, 12 Meter hoher Lichtmasten. Die 35 neuen Masten sind mit Natriumhochdrucklampen von je 150 Watt bestückt. Damit wird eine weit bessere Lichtausbeute erzielt: Das Beleuchtungsniveau wird verdoppelt, was wiederum die Verkehrssicherheit wesentlich erhöht. #

Derzeit wird die Brigittenauer Lände in diesem Bereich mit 74 Leuchtstofflampen zu je 40 Watt beleuchtet. Obwohl die 35 neuen Lampen um 100 Prozent mehr Licht geben werden, wird der Stromverbrauch nur um 50 Prozent ansteigen. Da die bessere Beleuchtung mit weniger Lampen erzielt wird, werden sich die Instandhaltungskosten bedeutend verringern.

Die Montage der neuen Lichtmasten wird etwa 3 Wochen dauern. Die Investitionskosten betragen rund 2,1 Millionen Schilling.
(Schluß) sc/gg

NNNN

Ausstellung "Vom Tragsessel zur U-Bahn" im Rathaus

=++++

3 #Wien, 9.7. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv zeigt im Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, 6. Stiege, 1. Stock, bis Ende September Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr die kleine Ausstellung "Vom Tragsessel zur U-Bahn", die die Entwicklung des Wiener Verkehrswesens vom Fiaker über Zeiselwagen, Pferdebahn und "Elektrische" bis zum "Silberpfeil" der U-Bahn dokumentiert. Ein kleiner Katalog wird kostenlos abgegeben. # (Schluß) am/gg

NNNN

Bauarbeiten auf dem Matzleinsdorfer Platz

=++++

5 Wien, 9.7. (RK-LOKAL) Mittwoch beginnen Bauarbeiten auf dem Matzleinsdorfer Platz: das Tragwerk der Brücke über die Unterführung muß saniert werden.

In der Fahrtrichtung vom Südbahnhof zum Westbahnhof muß in der Unterführung ein Gerüst errichtet werden, das verhindert, daß Baumaterial auf die Fahrbahn fällt. In dieser Fahrtrichtung steht daher ab Mittwoch nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Ab 16. Juli können Kraftfahrzeuge, die höher als 3,60 Meter sind, diese Fahrbahn nicht mehr benutzen; sie müssen oben ausweichen.

Ab 18. Juli beginnen die eigentlichen Bauarbeiten auf dem Matzleinsdorfer Platz. Das Brückentragwerk wird in den Fugenbereichen abgetragen und saniert. Außerdem werden die Geländer erneuert. Dadurch wird es auch "oberirdisch" zu Verkehrsbehinderungen kommen.

(Schluß) sc/ap

NNNN

ÖVP für Wiener Gründerzentrum

=++++

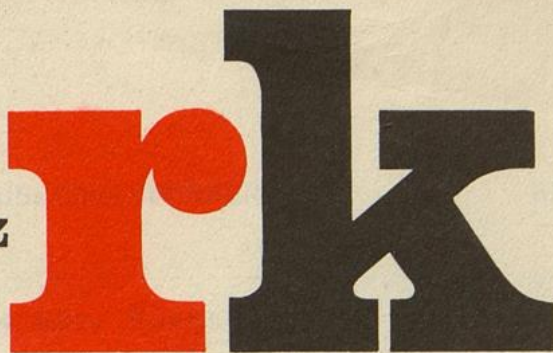
6 #Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Als Startrampe für Jungunternehmer schlägt die Wiener ÖVP ein Gründerzentrum für Wien vor. Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Landespartei sekretär Dr. Ferdinand MAIER bedauerten Montag in einem Pressegespräch den Verlust von 60.000 Wiener Arbeitsplätzen in den letzten acht Jahren. Durch eine andere Wirtschaftspolitik könnte das "Klima einer neuen Gründerzeit" für Klein- und Mittelbetriebe in Wien eingeleitet werden. Die Initiative zu einem Wiener Gründerzentrum müßte, so Busek, von den Universitäten ausgehen. #

Die beiden ÖVP-Politiker verwiesen auf das Beispiel Berlin, wo bereits ein solcher Versuch sehr erfolgreich gestartet wurde. Dort gebe es bereits 100 "Innovationsassistenten", die mit ungeheurem Erfolg in Klein- und Mittelbetrieben tätig sind. Die qualifizierte Zusammenarbeit zwischen Universität und Wirtschaft könnte auch durch die Einrichtung eines Innovationspraktikums - Studenten sollten für eine befristete Zeit in die Wirtschaft gehen - erreicht werden. Das Gründerzentrum müßte den neuen Unternehmungen auch Gemeinschaftseinrichtungen wie Möglichkeiten zur Telekommunikation, Sekretariatsleistungen und Besprechungsräume bieten können. Die Förderung des Eigenkapitals durch Steuererleichterungen und durch ein spezielles Jungunternehmersparen - ähnlich dem Bausparen - sollte das Angebot für das Selbständigwerden abrunden. (Schluß) sei/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 10. Juli 1984

Blatt 1572

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Schieder: keine Panikmache um Rautenweg - Deponie
wird saniert

Kommunal:
(rosa)

Terminübersicht vom 11. bis 20. Juli 1984
Urlaub in Wien: Stadt der vielen
Freizeitmöglichkeiten

Lokal:
(orange)

Wiener Luft wurde besser

Nur

über FS:

9.7. Wasserrohrbruch in Favoriten
10.7. Feuerwehr barg Leiche
Explosionsgefahr in Döbling
Lkw beschädigte Straßenbahn-Oberleitung

.....
Bereits am 9. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder: keine Panikmache um Rautenweg - Deponie wird saniert
=++++

7 #Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Als Panikmache und politische Aktion bezeichnete Umweltstadtrat Peter SCHIEDER heute, Montag, eine Aussendung der VGö, in der behauptet wird, die Deponie Rautenweg könne ganz Westeuropa entvölkern. Die Grünen brauchen, wie Schieder betonte, den Weg zur Sanierung der Mülldeponie Rautenweg nicht "freikämpfen", sondern die Sanierung sei bereits eine feststehende Sache. "Ich habe dies auch bereits in einem Pressegespräch erklärt. Ein entsprechender Antrag wird im Herbst im Gemeinderat gestellt", sagte Schieder. Auch die Dioxinfrage wurde bereits in einer Pressekonferenz klargestellt. Daß die Deponie zum Grundwasser hin undicht sei, entspricht einfach nicht den Tatsachen - das gilt auch für die Behauptung, daß die Perchlorverunreinigung von der Deponie Rautenweg stammt. #

"Dem Grazer Wasserbauexperten Dipl.-Ing. Dr. Korber stehen wir gerne mit allen Unterlagen zur Verfügung", betonte Schieder außerdem. Der Experte habe allerdings, sagte Schieder, wenn er sich um gefährliche Deponien kümmern wolle, in seiner Heimat genug Anlaß dazu. Zum Vorsitzenden der VGö Wien Dr. Huber könne er nur bemerken, daß dieser sehr spät aufwache, meinte der Wiener Umweltstadtrat weiter: "Die Stadt selbst hat auf die Deponie Rautenweg aufmerksam gemacht, und wir bringen sie auch in der Form, wie es uns die Experten vorschlagen, in Ordnung. Die VGö wollen sich jedoch jetzt offensichtlich nur noch rasch anhängen, um die Sanierung der Deponie Rautenweg als ihren Erfolg hinzustellen", schloß Schieder. (Schluß)
hs/gg.

NNNN

Terminübersicht vom 11. bis 20. Juli 1984

=++++

3 Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 11. bis 20. Juli hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 11. JULI:

14.00 Uhr, Eröffnung Sommerbad Großfeldsiedlung mit Verabschiedung der Olympiamannschaft

DONNERSTAG, 12. JULI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ing. Hofmann über neuentwickelte Beleuchtungskörper und Vorstellung eines Buches über den Donaukanal (PID)

FREITAG, 13. JULI:

11.00 Uhr, Gleichenfeier Pensionistenheim 13, Schrutkagasse

DIENSTAG, 17. JULI:

10.00 Uhr, Gleichenfeier ÖKO-Haus mit Stadtrat Ing. Hofmann und Prof. Hundertwasser (3, Kegelgasse 36-38)

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

19.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener Holding über Messepalast und Porzellanmanufaktur Augarten (Pizza-Paradies in der Stadthalle)

MITTWOCH, 18. JULI:

10.30 Uhr, Pressekonferenz der "Z" - Übersicht über Geschäftsergebnis des ersten Halbjahres (3, Vordere Zollamtsstr.)

DONNERSTAG, 19. JULI:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten

10.00 Uhr, Pressefahrt Wiener Ferienspiel mit Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner

FREITAG, 20. JULI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Ing. Hofmann über Kleingartenkonzept (PID)

(Schluß) ger/ap

NNNN

Wiener Luft wurde besser (1)

=++++

4 #Wien, 10.7. (RK-LOKAL) Die SO₂-Belastung der Wiener Luft wurde zwischen 1978 und 1983 deutlich verringert. Das zeigt eine von der MA 22 - Umweltschutz ausgearbeitete Darstellung der Luftsituation in Wien, die auf den Ergebnissen der kontinuierlichen Luftmessungen in der Bundeshauptstadt beruht. Betrag der Schwefeldioxid-Jahresmittelwert in Wien im Jahr 1978 0,073 Milligramm pro Kubikmeter, so stieg er 1979 auf 0,075 Milligramm und wurde dann Jahr für Jahr verringert: 1983 betrug dieser Wert nur noch 0,042 Milligramm SO₂ pro Kubikmeter (größere Belastung im Winter, geringere im Sommer). Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Zwtl.: Rückgang der Zonenüberschreitung

Um die Ergebnisse der kontinuierlichen Luftqualitätsmessung in Wien anschaulich darzustellen (pro Meßstelle fallen jährlich ca 17.000 Halbstundenmittelwerte an), wurden sie mit den Luftqualitätskriterien für Schwefeldioxid und Staub der österreichischen Akademie der Wissenschaften bewertet. Diese Empfehlungen für normative Immissions-Grenzkonzentrationen sehen Grenzwerte für drei Zonen - Zone I, II und III - vor. Zone I etwa soll eingehalten werden, um Vegetationsschäden zu verhindern, Zone II, um eine Gesundheitsgefährdung für die gesamte Bevölkerung auszuschließen und Zone III (z.B. in Industriegebieten), um Gesundheitsschäden bei der arbeitenden Bevölkerung, die sich nur acht Stunden täglich in diesen Gebieten aufhält, auszuschließen.

Wie die Wiener Messungen der letzten Jahre zeigen, ist generell die Überschreitungshäufigkeit der Grenzwerte für die Zonen I, II und III wesentlich zurückgegangen.

So wurden zum Beispiel im April 1981 bei der Meßstelle Währinger Straße die Grenzwerte für Zone I zu hundert Prozent (also an allen Tagen) und die der Zone II zu etwa fünf Prozent überschritten. Im April 1983 dagegen gab es keine einzige Überschreitung der Zone II-Grenzwerte. Auch in den Wintermonaten wurde in Wien ein Rückgang der Zonenüberschreitungen registriert. (Forts.) hs/ap

Wiener Luft wurde besser (2)

=+++++

5 Wien, 10.7. (RK-LOKAL) Um Gesundheitsschäden für die gesamte Bevölkerung durch SO₂ und Staub auszuschließen, ist die Einhaltung der Zone II anzustreben (Empfehlung der österreichischen Akademie der Wissenschaften). In den letzten Jahren ist es in Wien gelungen, diesem Ziel wesentlich näher zu kommen - u.a. durch die ständige Verringerung des SO₂-Gehalts durch Reduzierung des SO₂-Ausstoßes bei den Kraftwerken, durch verstärkten Fernwärmeeinsatz, Verringerung des Schwefelgehalts im Heizöl und andere Faktoren.

Die Umweltautorität wird nun noch gemeinsam mit dem Hygieneinstitut der Universität Wien eine Auswertung der Meßergebnisse der letzten zehn Jahre durchführen, bei der festgestellt werden soll, ob ein Zusammenhang zwischen Zeiten mit hoher SO₂-Belastung und erhöhtem Krankheitsrisiko bzw. erhöhter Mortalität besteht. (Forts. mgl.) hs/ko

Urlaub in Wien: Stadt der vielen Freizeitmöglichkeiten (1)

=++++

8 #Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Von der Donauinsel bis zum Musiksommer, von den ab Mittwoch 18 städtischen Sommerbädern bis zu den Stadtwanderwegen, von Radfahrmöglichkeiten bis zur Aktion "Sportplatz der offenen Tür" und zum Ferienspiel bietet Wien auch im Sommer zahlreiche attraktive Freizeitmöglichkeiten: Darauf wiesen Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters hin. Wie Schieder betonte, biete Wien für den Urlaub zwischendurch, fürs Wochenende oder auch für einen ganzen Urlaub Möglichkeiten, die die eines Fremdenverkehrs-ortes übertreffen. Gleichzeitig betonte Schieder, daß durch die Donauinsel hunderttausende Wiener, die früher am Wochenende wegfuhren, nun ihre Freizeit in der Stadt verbringen. #

Zwtl.: Bäder, Wildbaden, Donauinsel

Mit der Eröffnung des Sommerbades beim Hallenbad Großfeldsiedlung verfügt Wien ab Mittwoch über insgesamt 18 städtische Sommerbäder verfügen. Dazu kommen zahlreiche weitere Bademöglichkeiten wie die Alte Donau und viele Wildbadeplätze. Den Erholungsuchenden stehen aber häufiger auch schon 30 Kilometer Strand im Bereich Donauinsel und Neue Donau zur Verfügung. Zu den Freizeitmöglichkeiten auf der Insel zählen Baden und Schwimmen, FKK-Baden, Surfen, Bootfahren, Wasserschifahren mit dem Wasserschliff, Radfahren, Spazieren, usw. Geplant ist außerdem der Bau der mit 200 Meter längsten einzelnen Wasserrutsche der Welt bei der Brigittenauer Brücke.

Zwtl.: Radfahren

Für Radfahrer stehen in Wien mehrere Radwege zur Verfügung, etwa der Stadtradelweg, der vom Donaukanal - der "Kleinen Donau" mit ihren neuen Freizeitmöglichkeiten wie Asphaltstockschießen - über den Prater bis zur Donauinsel führt. Dort geht es weiter zum Radrundkurs in der Lobau. Radwege gibt es u. a. auch im Bereich Auhof, bei der Alzeile, natürlich in der Prater-Hauptallee und in Favoriten vom Reumannplatz zum Böhmischem Prater. In der Stadtinformation und den Bürgerdienst-Außenstellen erhält man übrigens die Broschüre "Radfahren in Wien".

Zwtl.: Wandern

Neben den großen Erholungsgebieten wie Lainzer Tiergarten, Laaer Wald, Dehnepark, Lobau, Bisamberg, Prater und Wienerwald laden in Wien auch die acht Stadtwanderwege zu Ausflügen ein. Spaziergänger finden natürlich auch in den Parkanlagen Erholung. Im Donaupark etwa ist derzeit eine schöne Sommerblumen- und Dahlienschau zu sehen, im Donaupark und auch im Kur- und Erholungspark Laaer Berg wurden Rosenschauen gestaltet. (Forts.) hs/gg

Urlaub in Wien: Stadt der vielen Freizeitmöglichkeiten (2)

Utl.: Ferienspiele und Musiksommer, Sportplatz der offenen Tür
=++++

9 Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Die größte Kinderveranstaltung einer europäischen Hauptstadt ist das Wiener Ferienspiel, das heuer bereits zum 13. Mal durchgeführt wird und den Wiener Kindern einen interessanten Sommer garantiert. Informationen darüber gibt es unter der Telfonnummer 42 800/4100. Für Jugendliche ist das Veranstaltungsprogramm von "Jugend in Wien" - u.a. mit einem Black-Music - sowie dem 4. Vienna Folk Festival - gedacht. Für sportliche Aktivitäten sorgt u.a. die Aktion "Sportplatz der offenen Tür"; einzelne Sportplätze stehen auch den Erwachsenen zur Verfügung. Für Kinder gibt es außerdem einen Tennis-Grundkurs, Tischtennisturniere, Eislaufen, Rollschuhlaufen und Wasserskilaufen.

Für kulturelle Zuckerl sorgt der Wiener Musiksommer mit zahlreichen Programmpunkten - von der "Fledermaus" und der "Lustigen Witwe" über Arkadenhofkonzerte, Schönbrunner Schloßkonzerte usw. bis zu Schrammelabenden.

Zahlreiche Sommeraktivitäten bieten auch die Unternehmungen der Wiener Holding - das Musical "Cats" im Theater an der Wien gehört hier ebenso zu den Freizeitangeboten wie das Stadionbad und die Stadthalle samt Stadthallenbad. Der Laxenburger Kultursommer bietet Operettenaufführungen der "Schönen Galathee".

Zwtl.: Aktion "Fahrt ins Grüne"

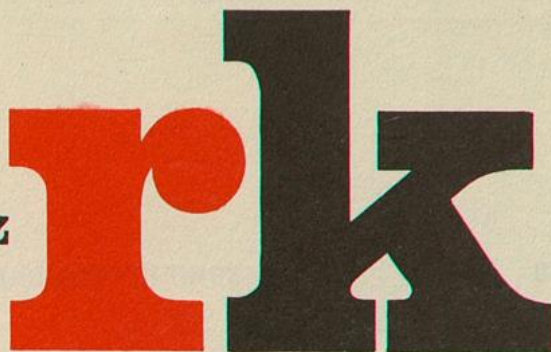
Für ältere Bewohner der grünflächenarmen Bezirke Wiens wird in den Sommermonaten die Ausflugsaktion "Fahrt ins Grüne" durchgeführt, die kostenlose Halbtagsausflüge in die Umgebung Wiens bietet. Die Aktion ist für Senioren der Bezirke 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 bestimmt. Nähere Informationen geben die Bezirks-Sozialreferate.

Zwtl.: Info bei der Stadtinformation

Genauere Auskünfte über die sommerlichen Freizeit- und Urlaubsangebote der Stadt Wien erhält man bei der Stadtinformation unter der Telefonnummer 43 89 89 und bei den Bürgerdienst-Außenstellen. (Schluß) hs/ap

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 11. Juli 1984

Blatt 1578

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Schieder: Filter verursachen Kosten

Lokal:
(orange)

U-Bahn-Baustelle Landstraße: Fußgängerbrücke
übersiedelt

Wiens 18. städtisches Sommerbad mit Olympia-Gala
eröffnet

Liechtensteinpark ab 1985 von der Stadt Wien
gemietet

Stadtrat Stacher bei Firma Perstorp

Sport:
(grün)

In memoriam Ferry Dusika: Sprint-EM am 5. Oktober
in Wien

Nur
über FS:

Freitag mittag: Gürtelbrücke Richtung Brigittenau
gesperrt

.....
Bereits am 10. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder: Filter verursachen Kosten

=++++

11 #Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) "Ich habe in der heutigen Pressekonferenz des Bürgermeister nochmals klargestellt, daß die Stadt Wien auf dem Standpunkt steht, die frühere Frage Rinter sowie die aktuelle Frage der Sanierung der Deponie Rautenweg müssen so gelöst werden, daß sich daraus keine Erhöhung der Müllgebühren ergibt. Ich habe aber auch deutlich gesagt, daß der Einbau der Filteranlagen in den Müllverbrennungsanlagen wie auch bei den EBS und der Betrieb der Filter Kosten verursachen. Man muß sich an den Gedanken gewöhnen, daß Umweltschutz etwas kostet. Die Vorgangsweise einer eventuellen Erhöhung der Müllgebühren ist jedenfalls fairer, als die Kosten der Umweltbelastung auf dem Umweg über Gesundheitsrisiken, Schäden an Gebäuden usw. zahlen zu lassen": das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes, in der Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK von einem neuerlichen Belastungsanschlag sprach.#

Wie Schieder weiter ausführte, sei für heuer jedenfalls eine Erhöhung der Müllgebühr auszuschließen. Es sei jedoch klar, daß Umweltschutzmaßnahmen auch Geld kosten. Wer behauptet, daß er den Neubau und Betrieb der Filter zu den gleichen Kosten wie bisher ermöglicht, ist ein Bluffer, meinte Schieder. (Schluß) hs/ap

NNNN

In memoriam Ferry Dusika: Sprint-EM am 5. Oktober in Wien

=++++

1 #Wien, 11.7. (RK-SPORT) In memoriam Ferry DUSIKA wird am 5. Oktober die Sprint-Europameisterschaft im Radsport (übrigens bereits zum dritten Mal) in Wien ausgetragen.#

Wie Sportstadtrat Franz MRKVICKA in einem Pressegespräch mitteilte, konnte der Veranstalter bereits Francesco MOSER, einen der besten Radrennfahrer der Welt, fix für diese Großveranstaltung verpflichten. Weitere Startzusagen liegen vom Schweizer Verfolgungs-Olympiasieger und Titelverteidiger Robert DILL-BUNDI sowie von den beiden erfolgreichen österreichischen Profis Gerhard ZADROBILEK und Harald MAIER vor.

Eine große Bereicherung bedeutet sicherlich auch das Antreten des japanischen Spitzenfahrers SUGANO, für den man beim Weltverband eine Sondergenehmigung für diese Titelkämpfe einholen will. Die Veranstaltung am 5. Oktober im Ferry-Dusika-Hallenstadion setzt sich aus der Europameisterschaft und der anschließenden Z-Radnacht zusammen, an der sich rund weitere 20 der weltbesten Rennfahrer beteiligen werden. Der Vorverkauf beginnt am 20. August.

Im Bestreben, eine gelungene Veranstaltung in memoriam Ferry Dusika durchzuführen, wurde auf Wunsch von Bundesminister Dr. Helmut ZILK und Sportstadtrat Franz Mrkvicka das ARBÖ-Sportsekretariat, in Zusammenarbeit mit der Wiener Stadthalle-KIBA, mit der Weiterführung und der Organisation dieser Hallengala betraut. (Schluß) hof/gg

NNNN

U-Bahn-Baustelle Landstraße: Fußgängerbrücke übersiedelt

=++++

2 Wien, 11.7. (RK-LOKAL) Im Zusammenhang mit dem Baufortschritt bei der U-Bahn-Linie U 3 im Bereich der (derzeit abgebrochenen) Landstraßer Brücke kann es hier für eine Woche keine Fußgängerbrücke geben: Die Holzbrücke vom Bahnhof Wien-Mitte zum AEZ wird am Donnerstag, dem 12. Juli ab 6 Uhr abgebaut, um den Weiterbau zu ermöglichen. Sie wird in Richtung Invalidenstraße verschoben und ab dem 19. Juli, etwa 18 Uhr, wieder zur Verfügung stehen. Die Fußgänger müssen in dieser Woche über die Kreuzungen Landstraßer Hauptstraße/Gigergasse beziehungsweise Landstraßer Hauptstraße/Invalidenstraße ausweichen.

Der neue Steg kann hier voraussichtlich bis Jänner 1985 bleiben. Die neue Landstraßer Brücke soll ab Herbst 1985 benützbar sein.

Als weitere Verkehrserleichterung ist, entsprechend dem Baufortschritt, eine zusätzliche Fußgängerbrücke zwischen dem U 4-Ausgang und der Hilton-Passage vorgesehen. (Schluß) and/ko

NNNN

Wiens 18. städtisches Sommerbad mit Olympia-Gala eröffnet

=++++

4 #Wien, 11.7. (RK-LOKAL) Mit einer großen Olympiagala wurde Mittwoch nachmittag das 18. städtische Sommerbad Wiens, das neue Sommerbad beim Hallenbad Großfeldsiedlung, von Bäderstadtrat Peter SCHIEDER feierlich eröffnet. Das neue Sommerbad Wiens in der Oswald-Redlich-Straße 44 ist ein zusätzliches Freizeitangebot für die Bewohner der Großfeldsiedlung. Das neue Bad verfügt über insgesamt drei Schwimmbecken - ein Mehrzweckbecken mit Wasserspielen, ein 25-Meter-Sportbecken und ein Kinderplanschbecken. Speziell für die Kinder wurde außerdem ein Matsch-Spielplatz eingerichtet.

Zur Eröffnung des neuen Sommerbades gab es eine große ORF-Olympia-Gala als Fest für alle Besucher der Eröffnung. An dieser Gala nahmen u.a. US-Botschafterin Helene von DAMM, Unterrichtsminister Dr. Helmut ZILK, Bundeskammerpräsident Ing. Rudolf SALLINGER und die österreichische Olympiamannschaft für Los Angeles teil. Zu den Ehrengästen zählten auch Stadtrat Franz MRKVICKA und der Präsident des österreichischen Olympischen Komitees Kurt HELLER. Als kleine Erinnerung an vergangene "goldene" Zeiten nahmen auch die Olympiasieger der Zweiten Republik an der Olympia-Gala - die morgen, Donnerstag, um 18.30 Uhr in FS 2 gezeigt wird - teil. Interviews mit den österreichischen Spitzensportlern standen bei der Gala ebenso auf dem Programm wie Breakdance, Olympiamode 84, die Costa-Cordalis-Show und ein Wasserballett. (Forts. mgl.) hs/ko

NNNN

Liechtensteinpark ab 1985 von der Stadt Wien gemietet

Utl.: Schieder: bereit zu unkonventionellen Wegen

=++++

5 #Wien, 11.7. (RK-LOKAL) "Trotz der guten Grünversorgung Wiens und zahlreichen Maßnahmen in den letzten Jahren gibt es in manchen Bezirken noch ein Manko an Grünflächen. Ich bin daher bereit, auch unkonventionelle Wege zu gehen, um weitere Grünflächen zu erreichen": das betonte Grünstadtrat Peter SCHIEDER Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zur Absicht der Stadt Wien, den Liechtensteinpark im 9. Bezirk ab 1985 von der Liechtensteinschen Verwaltung zu mieten, auszugestalten und der Öffentlichkeit als Park zur Verfügung zu stellen.#

Im Liechtensteinpark war bereits vor Jahren auf Initiative des damaligen Alsergrunder Bezirksvorstehers Karl SCHMIEDBAUER ein Kinderspielplatz eingerichtet worden, der leider in der Zwischenzeit etwas verwahrlost ist. Die Parkfläche selbst gehört der Liechtensteinschen Verwaltung.

Vor einigen Monaten meldete sich nun Bezirksvorsteher Wolfgang SCHMIED bei Schieder und schlug vor, mit der Verwaltung der Liechtensteinschen Güter darüber zu reden, daß die Stadt Wien den Kinderspielplatz mieten und erhalten könne. Bei einer Überprüfung dieses Plans stellte sich heraus, daß es jedoch nötig wäre, eine Parkfläche für die älteren Menschen in diesem Gebiet zu schaffen.

"Als daher Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ing. Kurt PUDSCHIEDL eine Initiative mit dem Ziel, eine große Fläche des Parks der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, gestartet hat, habe ich sofort diese Angelegenheit intern geprüft", betonte Schieder dazu. Das Ergebnis: Die Stadt Wien wird mit kommendem Jahr den Großteil des Liechtensteinparks inklusive Kinderspielplatz anmieten, ausgestalten und der Alsergrunder Bevölkerung zur Verfügung stellen. Nähere Details werden noch mit der Bezirksvertretung vereinbart, das Stadtgartenamt wurde von Schieder beauftragt, bis September eine diesbezügliche Vereinbarung mit der Liechtensteinschen Verwaltung auszuhandeln. In diesem Zusammenhang gibt es noch das Problem der im Park vorhandenen Fertigteilhäuser. Sie sollen abgesiedelt werden, was jedoch sicher nicht bis Jahresbeginn 1985 möglich sein wird.

Die nun gewählte Vorgangsweise der Anmietung des Liechtensteinparks bezeichnete Schieder als Beispiel für einen neuen Weg, der jedoch nur möglich ist, weil alle Beteiligten - Bezirksvertretung des 9. Bezirks ebenso wie die Liechtensteinsche Verwaltung - im Interesse des Bürgers große Bereitschaft zeigten.

(Schluß) hs/ko

Stadtrat Stacher bei Firma Perstorp

=++++

7 #Wien, 11.7. (RK-LOKAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER informierte sich Mittwoch Vormittag bei einem Besuch der Firma Perstorp in Floridsdorf über das Unternehmen. In einem anschließenden Pressegespräch erklärte er gemeinsam mit Vertretern der Firma und den zuständigen Behörden werde alles getan, um Anrainerbelästigungen und mögliche Gesundheitsgefährdungen auszuschließen. Sollten alle behördlich vorgeschriebenen und von den Anrainern anerkannten Maßnahmen innerhalb eines Jahres nicht den gewünschten Erfolg bringen, wäre eine Absiedlung des Betriebes zu erwägen, sagte Stacher.#

Im Pressgespräch unterstrich Stadtrat Stacher das Bemühen des Unternehmens, eine Verbesserung herbeizuführen. Er verwies dabei auf Investitionen in Höhe von zwölf Millionen Schilling, die in den letzten Jahren im Interesse des Umweltschutzes geleistet wurden. Die Nähe der Wohnbauten zu dem seit 1910 bestehenden Betrieb begünstige bei bestimmten Wetterlagen Belästigungen von Anrainern. Sie zu verhindern, wird nun versucht. Das Unternehmen habe jedenfalls alle Auflagen der zuständigen Behörden zur Kenntnis genommen und deren Erfüllung zugesagt. Derzeit bemühen sich, so Stadtrat Stacher weiter, die Behörden, in Zusammenarbeit mit einschlägigen Instituten zu Meßverfahren zu gelangen, mit denen jene geringsten Mengen an Formaldehyd, die mögliche Ursachen von Belästigungen sind, kurzfristig nachgewiesen und überwacht werden können. Überdies stehen die Gesundheitsbehörden in engem Kontakt mit den frei praktizierenden Ärzten der Umgebung, um Anrainerbeschwerden über Reizungen der Schleim- und Bindehäute nachzugehen. Die laufenden Untersuchungen des Betriebsarztes des Unternehmens haben keine Erkrankungen ergeben, die sich auf Belastungen durch das Arbeiten im Unternehmen zurückführen lassen. Das Gesundheitsamt setzt sich jedoch auch zusätzlich mit den betriebsärztlichen Befunden auseinander. Nur in vernünftiger Zusammenarbeit der Anrainer, der Firma und der Behörden könne man dazu kommen, daß keine Belastung mehr auftritt, ergänzte Stacher. (Schluß) and/ko

NNNN

Bereits am 11. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesetzt

Hitze in Wien - Run auf die Bäder

++++

8 Wien, 11.7. (RK-LOKAL) Bei brütender Sommerhitze stürmten die Wiener am Mittwoch die städtischen Bäder. Am frühen Nachmittag wurden mehr als 50.000 Badegäste gezählt. Das Ottakringer Bad und das Baumgartner Bad mußten bereits gegen die Mittagsstunden die "blaue Fahne" hissen. Auf der Donauinsel wurden etwas mehr als 50.000 Besucher geschätzt.

Die Temperaturen waren auch entsprechend. Auf der Hohen Warte wurden um 14 Uhr 31,8 Grad gemessen. Die Wassertemperaturen: Auf der Alten Donau, bei der Wagrainer Brücke 21,5 Grad; auf der Neuen Donau 22 Grad.

Zutl.: Rettung im Hocheinsatz

Die Wiener städtische Rettung verzeichnete am Mittwoch auf Grund der hohen Temperaturen um fast 50 Prozent mehr Einsätze. Der Inspektionsarzt der Rettung, Dr. Gerhard MOSER, appelliert an die älteren Mitbürger, bei diesen Temperaturen nach Möglichkeit alle Anstrengungen zu vermeiden. Der Rat des Arztes: "Viel Mineralwasser und Fruchtsäfte trinken. Alkohol vermeiden. Wer bei der sengenden Mittagssonne nicht unbedingt die Wohnung verlassen muß, sollte das Ausgehen vermeiden." An die Badegäste, sei es im städtischen Sommerbad oder beim Wildbaden, appelliert der Mediziner: "Legen Sie sich nach dem Baden nicht in die Sonne. Suchen sie einen schattigen Platz auf." (Schluß) fk/gg

NNNN

12. Juli 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1587

.....
Bereits am 11. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiens 18. städtisches Sommerbad mit Olympia-Gala eröffnet (2)

=++++

9 Wien, 11.7. (RK-LOKAL) Die feierliche Eröffnung des neuen Sommerbades in der Großfeldsiedlung stand ganz im Zeichen der österreichischen Olympia-Mannschaft. Die amerikanische Botschafterin in Österreich, Helene von Damm, verwies bei der Verabschiedung der österreichischen Olympiateilnehmer darauf, daß die Sommerspiele in Los Angeles privat finanziert werden. Für die weitere Zukunft der Olympischen Spiele sei dies von großer Bedeutung.

Zu den Ehrengästen zählten auch Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN, sowie Stadtrat Roman RAUTNER und Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN. Unterrichtsminister Dr. Helmut ZILK war leider an der Teilnahme verhindert. (Schluß) red/bs

NNNN

Badeteich Hirschstetten muß gerettet werden! (1)
Utl.: Maßnahmen gegen Verschlechterung der Wasserqualität

=++++

2 #Wien, 12.7. (RK-LOKAL) Eine badefreie Zone am Ufer, Verbesserung der Abfallbeseitigung, Fütterungsverbot für Fische und Wasservögel und Einrichtung einer eigenen Hundezone am Nordufer: das sind die wichtigsten Maßnahmen, die nun auf Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER beim Badeteich Hirschstetten durchgeführt werden. Damit soll der Badeteich Hirschstetten, bei dem in letzter Zeit eine Verschlechterung der Wasserqualität festgestellt wurde, gerettet werden.#

Untersuchungen des Gesundheitsamtes zeigten, daß der Wasserstand des Teichs gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken war. Starke fäkale Verunreinigungen und andere Faktoren trugen dazu bei, daß der Badeteich im - zum Baden allerdings ohnehin nicht geeigneten - Juni dieses Jahres die hygienischen Anforderungen die an ein Badegewässer gestellt werden, nicht erfüllte.

Auf Initiative von Stadtrat Schieder arbeitete daher ein Arbeitskreis der Stadtverwaltung einen Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Wasserqualität aus. In den letzten Tagen wurde zwar eine leichte Verbesserung festgestellt, die bakterielle Belastung liegt jedoch teilweise immer noch über der ÖNORM. Gegen einen Badebetrieb bestehen derzeit keine Bedenken, jedoch bringt das Baden natürlich auch wieder eine stärkere Belastung des Gewässers mit sich.

Als Sofortmaßnahmen werden daher ein Fütterungsverbot für Fische und Wasservögel sowie ein Besatzverbot verhängt. Der für das Gewässer zu große Fischbesatz erforderte nämlich eine Fütterung mit Fischmehl usw., die zu einer starken Belastung des Wassers durch Fäulnis und Bakterien führte. Allerdings sind die Fische natürlich nicht der einzige Grund für die Verschlechterung der Gewässergüte.
(Forts.) hs/ko

Badteich Hirschstetten muß gerettet werden! (2)

=++++

3 Wien, 12.7. (RK-LOKAL) So muß auch die Abfallbeseitigung verbessert werden, da die derzeit verwendeten Abfallbehälter von Ratten ungehindert erreicht werden können.

Notwendig ist außerdem die Schaffung einer eigenen Hundezone, die am Nordufer des Badeteichs Hirschstetten festgelegt wird. Damit soll die Sauberkeit der den Badeteich umgebenden Liegewiesen erhöht werden. Übrigens: Hunde dürfen nicht ins Wasser!

Außerdem sollen in absehbarer Zeit die Sickergruben der WC-Anlagen überprüft werden.

Im Herbst wird auch in zwei Bereichen des Badeteichs - und zwar im Westteil sowie im Südost-Eck - von der Umweltschutzabteilung und dem Stadtgartenamt je eine badefreie Zone eingerichtet, die in Zukunft für den Badebetrieb nicht zur Verfügung stehen wird. In diesen Zonen soll eine entsprechende Ufervegetation - Schilf, Binsen und andere höhere Wasserpflanzen - angepflanzt werden, um die Selbstreinigungskraft des Gewässers zu fördern.

"Der Badeteich Hirschstetten soll weiterhin zum Baden zur Verfügung stehen", betonte Schieder dazu. "Ich ersuche daher die Teichbenützer um Verständnis für unsere Maßnahmen, die dazu beitragen, die Gewässergüte zu verbessern. Ich appelliere aber auch an die Fischer, unsere Bemühungen zu unterstützen und dazu beizutragen, den Badeteich weiterhin als Freizeitareal mit Bademöglichkeit zu erhalten. Jeder Benützer eines Badegewässers muß ja auch selbst an dessen Erhaltung interessiert sein. Ich ersuche daher die Besucher, auch keine Abfälle usw. liegenzulassen, da dies ebenfalls zur Verschmutzung beiträgt und z.B. Ratten anzieht."
(Schluß) hs/ap

NNNN

Entwürfe für eine neue "Wiener Beleuchtung" (1)

=++++

5 #Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Entwürfe für neue Beleuchtungskörper für den öffentlichen Raum in Wien stellte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Donnerstag in einer Pressekonferenz vor. Von der Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung) waren zwei Architekten und zwei Designer eingeladen worden, Vorschläge für eine zeitgemäße, ästhetisch anspruchsvolle, spezifisch den Wiener Verhältnissen entsprechende öffentliche Beleuchtung auszuarbeiten. Aus zahlreichen Ideen wurde schließlich eine Auswahl von fünf verschiedenen Typen getroffen, die nunmehr als Prototypen zur Serienreife entwickelt werden sollen, bevor dann eine endgültige Entscheidung über die Ausführungstypen getroffen wird.#

Die öffentliche Beleuchtung ist nicht nur ein wesentlicher Sicherheitsfaktor in einer Großstadt, den Leuchten und Kandelabern kommt als Teil der "Stadtmöblierung" auch hohe gestalterische Bedeutung zu. Waren die Elemente der Stadtmöblierung im vergangenen Jahrhundert weitgehend einem einheitlichen Gestaltungswillen unterworfen, so konnte der zweckorientierte Funktionalismus des 20. Jahrhunderts - bei ständiger Verbesserung der Beleuchtungsqualität und -quantität selbst - die ästhetischen Anforderungen an die Beleuchtungskörper als Teil der Stadtmöblierung nicht immer erfüllen. Wien gilt heute zu Recht als eine der bestbeleuchteten Großstädte der Welt. Die Forcierung der Stadterneuerung mit der damit verbundenen erhöhten Aufmerksamkeit für Fragen der Stadtgestaltung lassen es aber als sinnvoll und notwendig erscheinen, neue, auch ästhetisch befriedigende Beleuchtungskörper für den öffentlichen Straßenraum in Wien zu entwickeln. Die bloße Rekonstruktion historischer Vorbilder erscheint nämlich nur dort sinnvoll, wo Interessen des Denkmalschutzes dies unbedingt erfordern. Angestrebt wird jedoch durchaus ein Wiederaufgreifen lokaler Traditionen und deren Neuinterpretation in zeitgemäßem Design, also die Entwicklung einer spezifischen "Wiener Beleuchtung" (aber kein "Pseudohistorismus" mit moderner Technologie). (Forts.) ger/gg

NNNN

Entwürfe für eine neue "Wiener Beleuchtung" (2)

=++++

6 Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Für die Erarbeitung entsprechender Vorschläge wurden von der Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung) zwei Architekten und zwei Designer eingeladen:

Prof. E. Beranek - H. Kubelka

Architekt Dipl.-Ing. A. Krischanitz

Architekt Dipl.-Ing. R. Lamprecht

Mag. art. F. Maresch.

Sie sollten zwei Kandelabertypen entwickeln:

1. einen Typ für Schutzzonen, Stadterneuerungsgebiete und Wohnhausanlagen der Zwischenkriegszeit, das heißt also integriert in eine gewachsene, historische Umgebung,
2. und einen zweiten Typ, der in Neubaugebieten und modernen Wohnhausanlagen Anwendung finden soll.

Aus zahlreichen Ideenskizzen, Vorschlägen und Entwürfen wurde gemeinsam von der Magistratsabteilung 19, der Magistratsabteilung 33 (öffentliche Beleuchtung), dem Stadtgartenamt und den für die städtischen Wohnhausanlagen zuständigen Abteilungen schließlich eine engere Auswahl von fünf verschiedenen Typen getroffen. Die nunmehr vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß die Verbindung von typischen, traditionellen Gestaltungselementen mit modernem Design durchaus zu Lösungen führen kann, die trotz ihrer Eigenständigkeit eine zufriedenstellende gestalterische Verbindung mit der gewachsenen Bausubstanz ermöglichen. In weiterer Folge sollen nun die fünf ausgewählten Beleuchtungskörper von der Fachabteilung für öffentliche Beleuchtung als Prototypen bis zur Serienreife entwickelt werden. Danach soll dann die endgültige Entscheidung über die Ausführungstypen fallen. (Schluß) ger/gg

NNNN

Ein Buch über die Architektur- und Planungsgeschichte des
Donaukanalbereiches

=++++

7 #Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) "Der Donaukanal - Geschichte - Planung - Ausführung" ist der Titel eines neuen Buches, das von der Stadt Wien, Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Stadterneuerung, als Band 14 der "Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung und Stadtgestaltung" herausgegeben wurde. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN präsentierte das 180 Seiten starke, reich illustrierte Werk am Donnerstag in einer Pressekonferenz. Ab Mitte August wird das Buch zum Preis von 460 Schilling in der Stadtplanungsausstellung im Messepalast, in der Buchhandlung Prachner auf der Kärntner Straße sowie über den Buchhandel (Bestellungen bei der Magistratsabteilung 18, 1082 Wien, Rathausstraße 14-16) erhältlich sein. #

Das Buch ist der Geschichte des Donaukanalbereiches, der Planungen und Realisierungen in diesem Gebiet gewidmet. Bertrand Michael BUCHMANN schrieb über die "Historische Entwicklung des Donaukanals", Harald STERK über "Planungen und Realisierungen im Donaukanalbereich 1858 - 1983", und Rupert SCHICKL verfaßte ein Kapitel über den "Umbau des Donaukanals im Zuge des U-Bahn-Baues".
(Schluß) ger/ko

NNNN

70 Jahre TEERAG-ASDAG - Erfolgsbilanz 1983

=trtt

10 #Wien, 12.7. (RK-WIRTSCHAFT) Eine erfolgreiche Bilanz für 1983 präsentierte die TEERAG-ASDAG-Aktiengesellschaft am Donnerstag in einer Pressekonferenz. Die TEERAG-ASDAG, die seit 70 Jahren besteht, erarbeitete einen Konzernumsatz von rund 2,2 Milliarden Schilling und erzielte damit einen Jahresgewinn von 10,4 Millionen Schilling. #

Die Gesellschaft hat sich seit 1914 zur führenden Straßenbauunternehmung Österreichs entwickelt. Sie beschäftigt in Österreich in acht Niederlassungen und ihren Tochtergesellschaften rund zweitausend Mitarbeiter. Die TEERAG-ASDAG entwickelte modernste Technologien, die sowohl im Straßenbau als auch in Bereichen des Hoch- und Tiefbaues erfolgreich angewendet werden. Hervorzuheben sind Mikrophaltbeläge, das Brückenabdichtungsverfahren "Pontiflex" und neue Isoliermethoden im Tunnelbau. Ein wichtiger Beitrag zur Reinhaltung der österreichischen Seen wurde durch ein neues System der Erzeugung und Verlegung von nahtlosen Kunststoffrohren geleistet. Auftragsstand, Umsatz und Ertragsentwicklung in der ersten Hälfte des Jubiläumjahres lassen erwarten, daß die Gesellschaft auch 1984 ein gutes Ergebnis erzielen wird. (Schluß) du/ap

NNNN

Hofmann: Wünsche Wiens an neue Wohnbauförderung weitgehend erfüllt
=++++

11 #Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Er sei sehr froh darüber, daß die Wünsche der Stadt Wien bei der bevorstehenden Novellierung der Wohnbauförderung im Sinne einer Ankurbelung der Stadterneuerung weitgehend erfüllt werden, erklärte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Donnerstag in einer Pressekonferenz. Wenn die Novelle heuer im Herbst vom Nationalrat beschlossen wird, so können bereits im nächsten Jahr Wohnbauförderungsmittel in erhöhtem Ausmaß für die Stadterneuerung eingesetzt werden.#

Hofmann betonte, daß es für ihn keine ideologischen Vorbehalte gegenüber dem Bau von Eigentumswohnungen gebe, allerdings müsse ausgeschlossen werden, daß mit öffentlichen Förderungen - also mit Steuermitteln - private Geschäfte gemacht werden. Wenn in Zukunft Wohnbauförderungsmittel zur Standardverbesserung von Althäusern eingesetzt werden, so kann dort im Rahmen der Subjektförderung auch die Wohnbeihilfe geleistet werden, betonte der Wohnungsstadtrat.

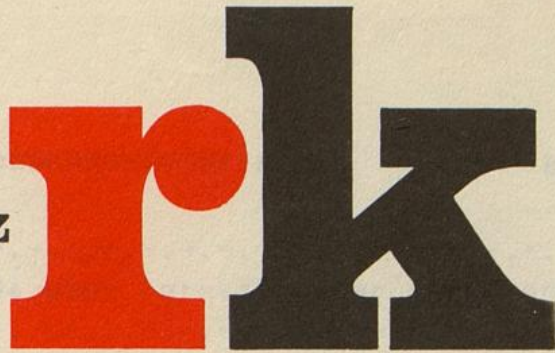
Ein noch nicht befriedigend erfüllter Wunsch der Stadt Wien (über den zwischen den Wiener Parteien Einigkeit besteht) ist die Verwendung von Bausparkassengeldern für den Mietwohnungsbau.

Die steuerliche Absetzbarkeit von Stadterneuerungsmaßnahmen sei nicht die zentrale Frage, meinte Hofmann. Im Mittelpunkt stehe die - von der Novelle erfüllte - Forderung, daß sich ein Durchschnittsverdiener - die Wohnung leisten kann. Übereinstimmung bestehe mit der Wiener ÖVP, daß Erneuerungs- und Neubaumaßnahmen steuerlich gleichartig behandelt werden sollten. Für ihn, Hofmann, bedeute dies aber nicht, daß die Erneuerung der JETZIGEN NEUBAUregelung angeglichen werden muß. Es wäre durchaus denkbar, die derzeitige Begünstigung des Neubaues etwas zu verringern. (Schluß)
ger/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 13. Juli 1984

Blatt 1595

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Mayr: Müllgebühren werden ordnungsgemäß verwendet

Kommunal:
(rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan für Rudolfsheim
Gleichenfeier für Wiens 22. Pensionistenheim
Schieder: lärmgedämmte Glassammelbehälter für Wien

Lokal:
(orange)

Neuer Fahrbahnbelag auf der Ringstraße
Schwammerlgenuß ohne Risiko

Kultur:
(gelb)

Sperre des Raimundtheaters

Nur
über FS:

Student in Stanzmaschine eingeklemmt: von Feuerwehr
befreit
In der Neuen Donau ertrunken
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 12. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mayr: Müllgebühren werden ordnungsgemäß verwendet

=++++

12 Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) "Ich garantiere, daß die Wiener Müllgebühren Schilling für Schilling zweckgebunden für Projekte der Müllentsorgung verwendet werden", erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Donnerstag zu Angriffen der Wiener ÖVP, er verhindere Umweltinvestitionen und beute die Müllabfuhr aus. Mayr weiter: In den Wiener Budgets 1982 und 1983 mußten Mittel für monatliche Zahlungen an die Firma Rinter eingeplant werden, die dann wegen des Scheiterns des Rinter-Projektes nicht in Anspruch genommen wurden. Es ergaben sich somit in diesen zwei Jahren Überschüsse von 231 Millionen Schilling (1982: 80 Millionen, 1983: 151 Millionen), die nun Schilling für Schilling für Projekte wie z. B. die Sanierung der Deponie Rautenweg und für eine kleine Wiederverwertungsanlage auf dem Rautenweg verwendet werden. Stadtrat Schieder hat in den letzten Tagen bereits mehrmals betont, die frühere Frage Rinter und die aktuelle Frage der Sanierung der Deponie Rautenweg werden so gelöst, daß sich daraus keine Erhöhungen der Müllgebühren ergeben. Das deckt sich, so Mayr, voll mit seiner Auffassung, er wolle aber zum besseren Verständnis der ÖVP auch feststellen: "Aus der Frage Rinter und aus der Sanierung der Deponie Rautenweg wird es keine Müllabfuhrpreiserhöhung geben."

Allerdings sind in den bestehenden Müllverbrennungsanlagen Umweltschutzinvestitionen in absehbarer Zeit notwendig, die größere Beträge erforderlich machen werden. Dabei ist eines sicher: mit den Überschüssen aus den Jahren 1982 und 1983 lassen sich nicht die Sanierung der Deponie Rautenweg, eine Wiederverwertungsanlage auf dem Rautenweg, neue Filteranlagen in den bestehenden Müllverbrennungsanlagen und bei den EBS finanzieren. Dafür ist ein höherer Betrag notwendig, der jedoch nicht heuer anfallen wird. Eine Erhöhung der Müllgebühren ist daher für 1984 auszuschließen, erklärte Mayr abschließend. (Schluß) sei/ko

NNNN

13. Juli 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1597

Sperre des Raimundtheaters

=++++

1 #Wien, 13.7. (RK-KULTUR) Ab 16. Juli bleibt das Raimundtheater
geschlossen. Die Generalsanierung dauert zirka ein Jahr.#
(Schluß) gab/gg

NNNN

Neuer Fahrbahnbelag auf der Ringstraße

=++++

2 Wien, 13.7. (RK-LOKAL) Die Ringstraße erhält zwischen dem Schmerlingplatz und der Grillparzerstraße, also zwischen Parlament und Universität, einen neuen Fahrbahnbelag. Die Bauarbeiten beginnen am Montag, dem 16. Juli, nach der Frühverkehrsspitze und werden bis Ende Juli dauern. Es werden immer zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen, teilweise wird in der Einbahnrichtung auch auf den Gleisbereich der Straßenbahn ausgewichen. Es wird also voraussichtlich zu keinen größeren Verkehrsbehinderungen kommen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Schwammerlgenuß ohne Risiko

Utl.: Pilzberatung des Marktamtes

=++++

3 #Wien, 13.7. (RK-LOKAL) Um den Wienerinnen und Wienern einen "ungetrübten" Schwammerlgenuß zu ermöglichen, führt das Wiener Marktamt auch heuer wieder Pilzberatungen durch. Von Montag bis Freitag stehen in allen Marktämtern Fachleute zur Begutachtung der Funde bereit, abends und an Samstagen gibt es einen Journdienst. Bei ausgesprochenem "Schwammerlwetter" werden an den Wochenenden Marktamtsmitarbeiter in vier Gasthäusern in der Nähe traditioneller Ausflugsgebiete die Schwammerlfunde inspizieren.#

Die Schwammerlberatung hat im Vorjahr viele Wiener zumindest vor Bauchweh bewahrt: Von den über 1.700 Pilzproben mußte nahezu die Hälfte als giftig, verdorben oder ungenießbar ausgeschieden werden.

Zwtl.: Nur ganze Pilze mitbringen!

In den Marktämtern werden die Pilzfunde werktags von 7.30 Uhr bis 15 Uhr begutachtet. Von 15 bis 18 Uhr und an Samstagen von 7 Uhr bis 15 Uhr sind folgende Journdienste eingerichtet: in der Marktamtsdirektion (Am Modenapark im 3. Bezirk), in den Marktämtern am Karmelitermarkt, Viktor-Adler-Markt, Meidlinger Markt, Brunnenmarkt, Schlingermarkt und in der Markthalle Nußdorfer Straße. Es können nur ganze Pilze begutachtet werden. (Schluß) lei/ko

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Rudolfsheim

=++++

4 #Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) Für ein Gebiet an der Avedikstraße, das Teile des Westbahnhofes und mehrere Häuserblocks südlich davon umfaßt, wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er liegt vom 19. Juli bis 16. August während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, NEUE ANSCHRIFT: Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich steht vom 19. Juli bis 9. August jeweils Donnerstag von 8 bis 12.30 Uhr ein Mitarbeiter der MA 21 in den Räumen der Bezirksvorstehung Rudolfsheim-Fünfhaus (15, Gasgasse 8-10) für Auskünfte zur Verfügung. #

Dieser Bereich, in dem etwa zweieinhalbtausend Menschen leben, ist dicht besiedelt. Die meisten Häuser stammen aus der Zeit zwischen 1880 und 1918. Durch den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan soll eine Reduzierung der Bebauungsdichte erreicht sowie Vorsorge für Flächen für Handelsbetriebe, die notwendigen Verkehrsverbindungen und den Ausbau von Erholungsflächen und Fußgängerverbindungen getroffen werden. (Schluß) and/gg

NNNN

Gleichenfeier für Wiens 22. Pensionistenheim

=++++

7 #Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) Beim Bau für das Pensionistenheim im 13. Bezirk in der Schrutkagasse wurde die Dachgleiche erreicht. Aus diesem Grund fand Freitag in Anwesenheit von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, die Gleichenfeier statt. Das Pensionistenheim - es ist bereits das 22. - wird nach Plänen der Gesiba errichtet und nach seiner Fertigstellung insgesamt 272 betagten Wienerinnen und Wienern in 240 Einzelappartements und 16 Ehepaarwohnungen Platz bieten. Für vorübergehend erkrankte Heimbewohner wird eine Pflegeabteilung (B-Abteilung) mit insgesamt 30 Betten errichtet. Die voraussichtlichen Kosten werden 209 Millionen Schilling betragen. #

Stadtrat Stacher wies unter anderem darauf hin, daß die Wiener Pensionistenheime derzeit über 4.686 Wohn- und 557 Betreuungsplätze verfügen. Für Herbst ist die Eröffnung eines Heimes im 6. Bezirk am Loquaipplatz vorgesehen, weitere Heime im 4., 13., 14., 15. und 23. Bezirk befinden sich derzeit in Bau. Von den in Planung befindlichen Heimen werden zwei, und zwar im 3. und 10. Bezirk, noch heuer begonnen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Schieder: lärmgedämmte Glassammelbehälter für Wien

=++++

8 #Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) "Maßnahmen zur Lärmdämmung bei den Altglas-Sammelbehältern in Wien werden bereits erarbeitet. Die Lärmdämmung bei Glascontainern wird nach Abschluß der entsprechenden Vorarbeiten durchgeführt werden. Ebenso ist der Einsatz kleinerer, ebenfalls lärmgedämmter Behälter geplant, um die Lärmentwicklung beim Einwerfen von Altglas zu verringern." Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes, in der Gemeinderat Josef ARTHOLD den Einsatz derartiger Behälter gefordert hatte.#

Um die Altglassammlung - im kommenden Müllkonzept ist bekanntlich eine wesentliche Erleichterung der Altstoffsammelaktionen geplant - intensivieren und die Behälterstandorte näher zum Wohnbereich verlegen zu können, werden derzeit Untersuchungen geführt, um eine ausreichende Lärmdämmung bei Glassammelbehältern zu erreichen.

Die in der BRD verwendeten Container unverändert auch in Wien einzusetzen, ist allerdings nicht möglich, da sie für die Wiener Sammelfahrzeuge nicht geeignet sind.

"Die Stadt Wien will außerdem durch die Verwendung kleinerer, schallgedämmter Behälter die Möglichkeit schaffen, auch im dichtverbauten Gebiet mit zu wenig Platz zum Aufstellen der großen Container die Altglassammlung zu verbessern", erklärte Schieder weiter. Derartige kleine Behälter sollen zunächst probeweise im Rahmen des Projekts Planquadrat - ein Bestandteil des kommenden Müllkonzepts - im 19. und 20. Bezirk eingesetzt werden. Bewähren sich diese kleinen Behälter, sollen sie zusätzlich zu den großen Containern in ganz Wien eingesetzt werden. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 14. Juli 1984

Blatt 1603

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: 15 35 - Bäderinformation
(orange)

15 35 - Bäderinformation

=++++

1 #Wien, 14.7. (RK-LOKAL) Genaue Informationen nicht nur über die 18 städtischen, sondern auch über private Sommerbäder gibt es unter der Telefonnummer 15 35, der Bäder-Information.

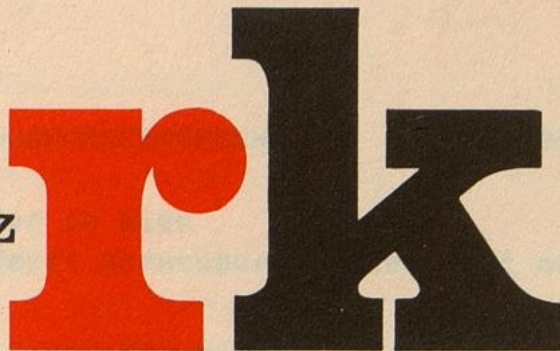
über ein Tonband erhält man unter 15 35 genaue Auskunft über Adressen und Öffnungszeiten der Wiener Sommerbäder.#

übrigens: die städtischen Sommerbäder laden nicht allein zum Baden ein. In nahezu allen Bädern gibt es auch zusätzliche Freizeitangebote. Dazu zählen z.B. die 30-Meter-Wasserrutsche im Freibad beim Hallenbad Donaustadt, Tennisplätze im Kongreßbad und im Angelbad oder Minigolfanlagen, Tischtennistische, Bocciabahnen, Freiluftschach sowie Turn- und Ballspielplätze in vielen städtischen Sommerbädern. (Schluß) hs/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 16. Juli 1984

Blatt 1605

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Von der Reichsbrücke auf die Donauinsel
öVP-Kritik am Stadtentwicklungsplan
Hofmann: Stadtentwicklungsplan ist kein
Investitionsprogramm

Lokal:
(orange)

Hochseeschiff am Dienstag wieder in Wien
Landstraßer Auffahrt auf die Südosttangente
nachts gesperrt
Warnung vor Betrüger

Nur

über FS:

14.7. Unwetter über Wien
16.7. Dienstag Gleichfeier für öko-Haus
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Hochseeschiff am Dienstag wieder in Wien

Utl.: Nach Inspektion in der Werft Korneuburg Weiterfahrt nach Krems
=++++

2 Wien, 16.7. (RK-LOKAL/WIRTSCHAFT) Morgen, Dienstag, wird das Hochseeschiff MS "Osteteam" zum zweiten Mal im Wiener Hafen eintreffen. Das Schiff kommt direkt vom nordtürkischen Schwarzmeerhafen Trabzon und hat für Wien bestimmte Container an Bord.

Am Mittwoch fährt die MS "Osteteam" nach Korneuburg weiter, wo das Schiff aus Versicherungsgründen ins Dock kommt und einer Inspektion unterzogen wird. Anschließend fährt die MS "Osteteam" nach Krems weiter, wo rund 1.000 Kubikmeter Holz an Bord genommen werden. Auf der Strecke bis Krems muß das Schiff die Schleusen der Donaukraftwerke Greifenstein und Altenwörth passieren.

Voraussichtlich am Montag wird die MS "Osteteam" nach Wien zurückkehren, wo sie weitere für Trabzon bestimmte Container an Bord nimmt. (Schluß) wh/gg

NNNN

Landstraßer Auffahrt auf die Südosttangente nachts gesperrt

=++++

3 Wien, 16.7. (RK-LOKAL) Wegen Rohrlegungen der Wiener Wasserwerke und Gleisbauarbeiten der Verkehrsbetriebe muß die Auffahrt vom Landstraßer Gürtel auf die Südosttangente in einigen Nächten gesperrt werden. Die Sperre tritt in dieser Woche in den Nächten von Dienstag auf Mittwoch, Mittwoch auf Donnerstag und Donnerstag auf Freitag, jeweils zwischen 20 Uhr und 5 Uhr, in Kraft. Das gleiche gilt in der kommenden Woche. Der Verkehr wird über die Landstraßer Hauptstraße und die Schlachthausgasse zur Auffahrt St. Marx auf die Südosttangente umgeleitet. (Schluß) sc/ko

NNNN

Von der Reichsbrücke auf die Donauinsel

Utl.: Stadtrat Rautner startete Rampenbau

=++++

4 #Wien, 16.7. (RK-KOMMUNAL) Montag begannen die Bauarbeiten für den Anschluß der Reichsbrücke an die Donauinsel. Bautenstadtrat Roman RAUTNER gab am Nachmittag mit einem Bagger das Startzeichen für die Errichtung der beiden Zu- beziehungsweise Auffahrtsrampen. Die zwei Rampen, die rechtwinkelig von der Reichsbrücke abzweigen, werden - wie die Reichsbrücke selbst - "doppelstöckig" gebaut. Vom Oberdeck können Einsatzfahrzeuge, vom Unterdeck Fußgänger und Radfahrer zur Donauinsel gelangen. Die Gesamtkosten der Rampen, die zusammen eine Brückenfläche von 3.200 Quadratmetern haben, betragen rund 60 Millionen Schilling, wovon 50 Prozent aus Mitteln des Bundes nach dem Wasserbautenförderungsgesetz zur Verfügung gestellt werden.#

Schon beim Bau der Reichsbrücke wurden die Zu- und Auffahrtsrampen zu und von der Donauinsel berücksichtigt. Es gibt daher auf der Brücke auf jeder Seite Abbiegespuren, damit der durchgehende Verkehr nicht durch abbiegende Fahrzeuge behindert wird. Allerdings können die Rampenstraßen nur von Einsatzfahrzeugen (Rettung, Feuerwehr, Polizei) und von Versorgungsfahrzeugen (unter der Brücke befindet sich eine Transformatorstation der U-Bahn, und es wird verschiedene Kioske geben) benützt werden. Außerdem benötigt das Strombauamt auch eine Zufahrt zu seinen strombautechnischen Anlagen.

Zwtl.: In 10 Minuten mit dem Radl von der Urania zur Insel

Das Unterdeck der Rampen schließt an die Geh- und Radwege der Reichsbrücke an und verbindet sie mit dem weitläufigen Wegenetz der Donauinsel und außerdem mit dem Zugang zur U-Bahn-Station. Von der U-Bahn-Station gibt es ja keine direkte Verbindung zu den seitlichen Gehwegen der Reichsbrücke, sondern nur zur Donauinsel. Der Rampengehweg hat eine Neigung von nur 6 Prozent und kann daher auch von Rollstuhlfahrern benützt werden. Nach Fertigstellung der Rampen wird man von der Urania im 1. Bezirk über die Radwege in der Praterstraße, in der Lassallestraße und auf der Reichsbrücke in etwa 10 Minuten zur Donauinsel radeln können.

Die stromaufwärts gelegene Rampe wird im Juli 1985 zur Verfügung stehen. Zu diesem Zeitpunkt soll auch der Donauinsel-Abschnitt zwischen der Brigittenauer Brücke und der Reichsbrücke fertiggestellt sein. Die stromabwärts liegende Rampe wird ein halbes Jahr später in Betrieb genommen werden.

Die Gestaltung der Rampen wird an jene der Reichsbrücke angeglichen: doppelstöckiger Ausbau, gleiche Randfertigteile, gleiche Geländer und gleiche Beleuchtung. Das gesamte Brückenbauwerk wird daher ein einheitliches Bild ergeben. (Forts. mgl.) sc/gg

Warnung vor Betrüger

=++++

7 Wien, 16.7. (RK-LOKAL) In Wien geht derzeit ein Betrüger um, der sich unter dem Vorwand, er komme von "Wien aktuell", Zutritt zu Wohnungen verschafft. Bisher sind drei derartige Fälle in den Bezirken 2 und 21 bekannt. Der Mann behauptet, die Wohnungsinhaberin habe bei "Wien aktuell" 10.000 Schilling gewonnen, der Preis werde jedoch nicht in bar gegeben, sondern für Arbeiten in der Wohnung. Die Mehrwertsteuer müsse allerdings die "Gewinnerin" selber bezahlen. Der Betrag von 1680 S sei sofort zu bezahlen. Außerdem versucht der Mann offenbar, sobald er Zutritt in die Wohnung erlangt hat, bei günstiger Gelegenheit etwas zu stehlen. Der Betrüger wird als Wiener, sehr groß, elegant gekleidet, 35 bis 37 Jahre alt, beschrieben. Polizeiliche Anzeige wurde erstattet. (Schluß) sti/gg

NNNN

ÖVP-Kritik am Stadtentwicklungsplan

=++++

8 Wien, 16.7. (RK-KOMMUNAL) Kritik am vorliegenden Entwurf zum Stadtentwicklungsplan übten am Montag die ÖVP-Gemeinderäte Dr. Wolfgang PETRIK und Dipl.-Ing. Roderich REGLER in einer Pressekonferenz. Der Hauptvorwurf betrifft das Fehlen eines Kosten- und Zeitplanes für den Stadtentwicklungsplan. Auch fehlten wichtige Problemkreise, wie Karten über die Umweltproblematik (Lärm, Luft etc.), über die Gewässergüte, über Mülldeponien und Verbrennungsanlagen. Die "politischen Grundsätze" des Stadtentwicklungsplanes enthalten, so die ÖVP, nur allgemeine Absichtserklärungen, die im übrigen der praktischen Politik der SPÖ weitgehend widersprechen. Als Beispiel nannte Petrik die in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossenen Grundstückskäufe. Das gegenwärtige Ressort "Stadtentwicklung und Stadterneuerung" sei zu groß, und es sollte daher wieder ein eigenes Stadtplanungsressort geschaffen werden.

Am Kapitel "Verkehr" des Stadtentwicklungsplanes kritisierte GR. REGLER unter anderem, daß nur für einige wenige Straßenbahnlinien Beschleunigungsmaßnahmen vorgesehen seien, daß die Verlängerung wichtiger Straßenbahnlinien nicht enthalten sei, daß keine Aussage über eine Verlängerung der U 1 im Norden und Süden getroffen werde, daß konkrete Aussagen über die Schaffung von Garagen und "Park-and-Ride"-Plätzen fehlten sowie daß die Gefahr bestehe, daß beträchtliche Verkehrsströme neu durch dichtbesiedelte Gebiete geführt werden. (Schluß) ger/ap

NNNN

Hofmann: Stadtentwicklungsplan ist kein Investitionsprogramm (1)

=++++

9 Wien, 16.7. (RK-KOMMUNAL) "Ich freue mich über jeden konstruktiven Beitrag zur Diskussion über den Entwurf zum Stadtentwicklungsplan. Ich selbst habe ja bei der Enquete, die vor wenigen Wochen im Rathaus stattgefunden hat, dazu aufgerufen. Es wundert mich allerdings, daß kein einziger öVP-Mandatar bei dieser Enquete das Wort ergriffen hat. Manche Mißverständnisse hätten dann gleich ausgeräumt werden können, sodaß man sich vielleicht manche Presseaussendung sparen hätte können." Dies erklärte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Pressekonferenz der öVP.

Die Kritik am Fehlen eines Zeit- und Kostenplanes gehe - auch wenn sie vom Rechnungshof geteilt werde - ins Leere, sagte Hofmann. Der Stadtentwicklungsplan werde dabei nämlich immer mit einem kommunalen Investitionsprogramm, mit einem "Magistratsentwicklungsprogramm", verwechselt. Der Stadtentwicklungsplan solle jedoch nicht festlegen, wie das Budget der Stadt Wien im Jahr 2000 aussehen wird - dies wäre ja doch bloß wissenschaftlich verbrämte Scharlatanerie -, sondern jene Leitlinien geben, nach denen sich die Stadt entwickeln soll, betonte Hofmann.

Zwtl.: Stadtentwicklungskommissionen vorgesehen

Zur Forderung der öVP nach Schaffung eines eigenen Stadtplanungsausschusses erklärte Hofmann, daß im Stadtentwicklungsplan die Bildung einer Stadtentwicklungskommission, in der alle Ressorts vertreten sind, vorgesehen sei. (Forts.) ger/ap

NNNN

Hofmann: Stadtentwicklungsplan ist kein Investitionsprogramm (2)
Utl.: 3. Teil des Stadtentwicklungsplanes im Herbst

=++++

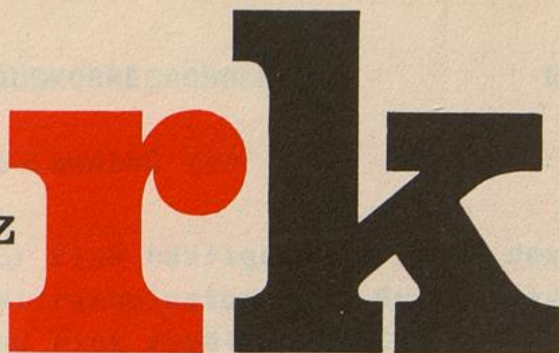
10 Wien, 16.7. (RK-KOMMUNAL) Wer manche konkreten Aussagen und Pläne in den beiden vorliegenden Teilen des Entwurfes vermißt, der übersehe, daß er - Hofmann - bei der Enquete bereits einen umfangreichen 3. Teil für Herbst - also für den Zeitpunkt der Vorlage des Stadtentwicklungsplanes im Gemeinderat - angekündigt habe. Dieser 3. Teil beruht auf einer Überarbeitung der noch von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER vorgelegten 13 Bände, in welcher die Ergebnisse der Diskussionsphase berücksichtigt werden. So sei beispielsweise eine spätere Verlängerung der U 1 selbstverständlich weiter vorgesehen. Auch weise die schematische Darstellung des Straßennetzes im vorliegenden Entwurf nur die übergeordneten Straßenzüge auf. Das heiße aber nicht, daß Straßen, die nicht im hochrangigen Netz enthalten sind, nicht als normale Straßen ausgebaut werden können.

Die Frage ist nur, so Hofmann, ob der Gemeinderat all die Einzelmaßnahmen, die in den nächsten beiden Jahrzehnten durchgeführt werden sollen, bereits heute, im Detail und mit einer genauen zeitlichen Abfolge beschließen soll oder ob es nicht besser wäre, nur den Rahmen der Entwicklung durch einen definitiven Beschluß festzulegen, sich bei den konkreten Details aber einen Handlungsspielraum zu bewahren, um auf sich ändernde Voraussetzungen, auf die faktische Stadtentwicklung überhaupt, flexibel reagieren zu können. (Schluß) ger/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 17. Juli 1984

Blatt 1613

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Zusätzliche Chance für den Bio-Landbau
(rosa) Sanierungsmaßnahmen für den Liesingbach
 Dachgleiche beim öko-Haus
 Terminübersicht vom 18. bis 26. Juli
 Rautenweg: kein Dioxin im Grundwasser nachweisbar

Lokal: Wiener Fremdenverkehr: Hervorragende
(orange) Halbjahresbilanz '84

Nur
über FS: "46er" stand viereinhalb Stunden
 Oberleitungsschaden behinderte Linie "N"
 Preisrätsel-Betrüger agiert weiter
 "71er" durch hängengebliebenen Lkw behindert

Zusätzliche Chance für den Bio-Landbau (1)

=++++

4 #Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Eine häufige Auswirkung des normalen Landbaus, nämlich die starke Nitratbelastung des Grundwassers, bietet dem biologischen Landbau eine zusätzliche Chance: Österreichweit sollte überlegt werden, ob nicht eventuell durch Bepflanzungsvorschriften in Grundwassergebieten der Nitratreintrag verringert werden könnte. Das schlug Stadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters vor. Die Stadt Wien selbst, die mit ihrem Landwirtschaftsbetrieb seit 1975 auf einigen Flächen biologischen Landbau betreibt, stellt positive Ergebnisse bei dieser Art der Bewirtschaftung fest. Geplant sind nun noch weitere Maßnahmen, um den Bio-Landbau zu fördern - so will Wien nun versuchen, eine seriöse Verkaufsorganisation als Partner zu gewinnen, um die bisherigen Probleme beim Absatz der Produkte zu lösen.#

Zwtl.: Aufgabenstellung in Wien

Die wesentliche Aufgabenstellung des 1975 begonnenen Versuchs des biologischen Landbaus auf Flächen der ökonomien Eßling und Lobau - heute schon weit über das Versuchsstadium hinaus - waren

- o Anwendbarkeit dieser Wirtschaftsweise auf einen viehlosen, städtischen Betrieb unter den klimatischen Bedingungen des pannonischen Gebiets

- o Ertrags- und Erlösvergleiche

- o Qualität der Feldfrüchte, besonders bei Gemüse (angebaut werden derzeit Getreideprodukte, Erdbeeren und rund 20 Gemüsesorten, u.a. Kartoffeln, Sellerie, rote Rüben, Zwiebeln, Karotten)

- o Vermarktung

- o Wirtschaftserfolg

Nach neun Jahren Bio-Landbau sind die ersten drei Aufgabenstellungen durchaus positiv zu sehen. Die Wiener Erfahrungen zeigen, daß es nicht richtig ist - wie Gegner des Bio-Landbaus behaupten -, daß gewaltige Ertragseinbußen und unansehnliches Aussehen der Früchte diese Methode in Frage stellen. Die Erträge sind ganz im Gegenteil durchaus zufriedenstellend.

1983 wurden vom Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien im Rahmen des biologischen Landbaus u. a. 35.000 kg Erdbeeren, 69.000 kg Karotten, 90.600 kg Zwiebeln, 85.000 kg Kartoffeln, 9.300 kg Paradeiser, 405.200 kg Getreide und 4.800 l Bio-Wein geerntet.
(Forts.) hs/gg

NNNN

Zusätzliche Chance für den Bio-Landbau (2)

=++++

5 Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) In den neun Jahren Bio-Landbau stellte sich auch deutlich heraus, daß wohl der Arbeitsaufwand beim Bio-Landbau wesentlich größer ist als beim konventionellen Landbau (vor allem bei Gemüse, wo durch den Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel sehr viel Handarbeit erforderlich ist). Die dadurch bedingte Verteuerung der Produktion rechtfertigt jedoch auch den höheren Preis.

Die Stadt Wien wird in Zukunft weitere Maßnahmen durchführen, um den biologischen Landbau weiter zu fördern. Dazu zählen Ausweitung der Getreideproduktion durch Einbeziehung von Flächen in Laxenburg, Mitarbeit der Magistratsabteilung 22 und des Ludwig-Boltzmann-Instituts für biologischen Landbau und mehr Information. Zusätzlich wurde in bestimmten Bereichen, etwa im Naturschutzgebiet Lobau, auf Pachtflächen auch für Private der Bio-Landbau zwingend vorgeschrieben.

Zwtl.: Grundwasserschutz fordert Abkehr von konventionellen Methoden

Gerade in den Industriestaaten ist in den kommenden Jahren der eigentliche Durchbruch des biologischen Landbaus und eine Abkehr von konventionellen Pflanzenschutz- und Düngemethoden zu erwarten.

Es hat sich z. B. bei Grundwasseruntersuchungen in Wien gezeigt, daß der Nitratgehalt stellenweise bereits die künftig geltenden Richtlinien von 50 Milligramm weit überschreitet. Zum Thema Nitratbelastung des Grundwassers liegt auch eine ausführliche Studie (Verfasser Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. KEMMERLING von der Technischen Universität Wien) des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vor.

Die zunehmende Belastung des Grundwassers mit Nitraten ist zum Großteil auf die Überdüngung von Feldern, auf das Düngen auch brachliegender Flächen, auf fehlende Untersaat beim Maisanbau usw. zurückzuführen.

Vor allem in Grundwassergebieten bzw. Wassereinzugsgebieten ist daher, um die Nitratbelastung einzuschränken, der Bio-Landbau vorzuziehen und eventuell sogar vorzuschreiben.

Die Nitratproblematik zeigte sich in Wien übrigens auch bei den Grundwasseruntersuchungen bei der Deponie Rautenweg. In den Brunnen der grundwasserstromaufwärts gelegenen Hofmann-Siedlung war der Nitratwert am höchsten und lag bei drei Brunnen zwischen 45 und 55 mg (der kommende WHO-Grenzwert wird 50, bisher 90 mg betragen). Am Rautenweg wurden geringere (zwischen 40 und 50 mg) Konzentrationen, die offensichtlich bereits mit dem Grundwasser kamen, gemessen, und im grundwasserstromabwärts liegenden Bereich der Pax-Teiche sogar nur 6 mg, wobei die Pax-Teiche offensichtlich als biologischer Filter fungierten. (Forts. mgl.) hs/gg

Sanierungsmaßnahmen für den Liesingbach (1)

=++++

6 #Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Ein Sanierungskonzept für die Liesing soll die Gewässergüte dieses vor allem durch industrielle Abwässer stark belasteten Flusses wesentlich verbessern. Basis dieser Maßnahmen ist das von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. W.v.d. EMDE ausgearbeitete Grundsatzkonzept über die Wassergüte des Liesingbaches. Zu den wichtigsten Aktivitäten gehören - nachdem ein Teil der Hauptverunreinigungen bereits abgestellt und eine genaue Kanalerhebung durchgeführt wurden - die Untersuchung der Abwassereinleitungen der Betriebe über die Beseitigung von Mißständen. Das berichtete Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Die Liesing fließt innerhalb des Stadtgebietes von Wien etwa parallel zur südlichen Stadtgrenze. Bereits im von der Magistratsabteilung 22 erarbeiteten Wasserbericht wird festgestellt, daß die Liesing nach Vorbelastungen im Bereich Kalksburg und vor allem ab Liesing größere Verunreinigungen aufweist und stark belastet ist. Laut der von Prof. v.d. Emde durchgeführten Untersuchung hat die Liesing aufgrund ihrer hohen Schmutzkonzentration im Unterlauf die Güteklasse IV, außergewöhnlich stark verunreinigt. Während der Osterfeiertage 1983 zeigte sich bei der Untersuchung allerdings ein Rückgang der Konzentrationen, wobei immer noch Gewässergüte II bis III beziehungsweise III festzustellen war. "Hiermit ist eindeutig klargestellt, daß die Verschmutzung der Liesing nahezu vollständig auf gewerbliche beziehungsweise industrielle Einleitungen zurückzuführen ist", stellt das Grundsatzkonzept fest.

In seinen Untersuchungen erklärte Prof. v.d. Emde außerdem, daß der Zustand der Liesing vor allem durch zwei wesentliche Direkteinleitungen in den Liesingbach verursacht wird: ein Dauereinleiter aus dem Bereich Donauchemie/HIAG und vermutlich die Konservenfabrik Inzersdorfer (was sich u.a. daraus schließen läßt, daß bei einer gezogenen Probe Ravioli vorgefunden wurden ...). Die Fabrik hat nach Abschluß der Untersuchungen, im Herbst 1983, bereits Sanierungsmaßnahmen gesetzt. (Forts.) hs/ko

NNNN

Sanierungsmaßnahmen für den Liesingbach (2)

=++++

7 Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Grundsätzlich sollen Abwässer natürlich nicht in die Liesing, die der Aufnahme von Niederschlagswasser dient, eingeleitet werden, sondern über den Liesingtal-Sammelkanal in die Kläranlage Blumental gelangen. Offensichtlich leiten jedoch mehrere Firmen illegal, über die Regenwasserkanäle, verschmutzte Abwässer ein.

Zwtl.: Maßnahmen

Der Bereich der Donauchemie und speziell die HIA6 werden von der Magistratsabteilung 45 bereits seit längerer Zeit untersucht beziehungsweise behandelt und bereits teilweise saniert. Außerdem wurden Untersuchungen an den Kanälen der Konservenfabrik durchgeführt. Nun soll das zuständige Magistratische Bezirksamt im Rahmen einer Gewerbeverhandlung die nötigen Kanalanschlüsse veranlassen.

Bereits 1982 wurde außerdem eine Kanalerhebung durchgeführt. Ergänzend dazu wird derzeit eine Liste der in Frage kommenden Betriebe erarbeitet, um weiteren illegalen Einleitern auf die Spur zu kommen und eine Revision der Abwassereinleitungen entlang der Liesing durchführen zu können. Kanalabteilung, Magistratsabteilung 45 und Umweltabteilung sollen dann gemeinsam die einzelnen Kanäle auf Emissionen untersuchen und so feststellen, ob und welche Betriebe außer den Hauptverunreinigern noch zu den Liesing-Verschmutzern zählen.

Mit dem Problem Liesingbach wird sich außerdem auch eine magistratsinterne Arbeitsgruppe (MBA, MA 15, 22, 30, 36, 37, 45) beschäftigen. Ziel aller Maßnahmen: der Liesingbach soll wieder Gewässergüte II bis III erreichen.

Zwtl.: Verbesserter Hochwasserschutz

Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes werden bei der Liesing auch neue Hochwasserrückhalteanlagen - Alt-Erlaa sowie Inzersdorf 1 und 2 - errichtet. Mit der Verbesserung der Gewässergüte und diesen neuen Anlagen soll die Liesing auch neue Freizeitmöglichkeiten erhalten. Dazu wurde bereits eine Landschaftsplanung ausgearbeitet. Sie sieht u.a. Spiel- und Sporteinrichtungen (im Winter eventuell auch als Natureinslaufplatz), nach Möglichkeit Grüngestaltung usw. vor. (Forts. mgl.) hs/ko

Dachgleiche beim öko-Haus

=++++

8 #Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Beim öko-Haus in der Löwengasse im 3. Bezirk konnte am Dienstag in Anwesenheit von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Friedensreich HUNDERTWASSER die Dachgleiche gefeiert werden. Baubeginn war im August 1983, die Fertigstellung wird im Sommer 1985 erfolgen. Hundertwasser bezeichnete das Haus als beispielgebend für die ganze Welt. "Ich bin froh und dankbar, daß die Stadt Wien dieses Wunder ermöglicht hat," sagte der Künstler wörtlich.

Im öko-Haus entstehen 50 Wohnungen. Zu den besonderen Charakteristika dieser städtischen Wohnhausanlage gehören die lockere Gestaltung des Baublocks, Türme, Giebel und plastische Elemente sowie die großzügige Bepflanzung und Begrünung von Terrassen, Flachdächern und Hofflächen. Die Fassaden werden belebt durch den Einsatz von grobem, unebenem Putz, durch Farbe, Spiegel, keramische Fliesen und Schlußsteine, durch die ungleichen Fenster, durch Säulen und Öffnungen.#

(Schluß) ger/ap

NNNN

Wiener Fremdenverkehr: Hervorragende Halbjahresbilanz '84

=++++

9 #Wien, 17.7. (RK-LOKAL) Die österreichische Bundeshauptstadt konnte im ersten Halbjahr 1984 einen Nächtigungsgewinn von nicht weniger als 8 Prozent registrieren. In Hotels und Pensionen betrug der Zuwachs 9 Prozent, die Ausländernächtigungen stiegen sogar um 10 Prozent. #

Nach leichten Rückgängen von 6 Prozent im Mai (Pfingsten war heuer im Juni), brachte der heurige Juni Nächtigungszuwächse von nicht weniger als 16 Prozent (Ausländer 19 Prozent), so daß das erste Halbjahr '84 überaus positiv abschließt. Spitzenreiter bei den Nächtigungszuwächsen waren, wie Landesfremdenverkehrsdirektor Senatsrat Dr. Helmut KREBS feststellt, Italien (30 Prozent), gefolgt von den USA (28 Prozent), Ungarn (24 Prozent), Großbritannien (16 Prozent), Schweiz (14,5 Prozent) und Schweden (11,5 Prozent). Auch die Japaner-Nächtigungen sind neuerlich um 15 Prozent angestiegen, womit sich ein deutlicher Niederschlag der massiven Bemühungen des Verbandes um den japanischen Markt zeigt: Es sei gelungen, sagte Krebs, die Japaner-Nächtigungen in den letzten 10 Jahren zu verdoppeln. Die Zahl der Wiener Hotelbetten sei im übrigen im ersten Halbjahr '84 um 2,2 Prozent gestiegen, es handle sich also um echte Zuwächse, vor allem innerhalb der höheren Hotel-Kategorien.

Diese schönen Erfolge konnten, wie die Präsidentin des Wiener Fremdenverkehrsverbandes, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, erklärte, auf der Grundlage einer hervorragenden Kooperation mit der Wiener Fremdenverkehrswirtschaft und allen anderen am Tourismus Beteiligten durch eine frühzeitige Diversifikation erreicht werden. Dies sei zwar nicht gerade der Weg des geringsten Widerstandes gewesen, aber nur so konnte die rückläufige Entwicklung, z. B. aus der Bundesrepublik Deutschland (- 6 Prozent) abgefangen werden. Auch beweise das Halbjahresergebnis '84 neuerlich die Bedeutung der Überseemärkte für den Wiener Fremdenverkehr: Nicht weniger als ein Viertel der Nächtigungen in Hotels und Pensionen seien diesen Märkten zuzurechnen. (Schluß)

fvv/gg

NNNN

Terminübersicht vom 18. bis 26. Juli

=++++

11 Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 18. JULI:

10.30 Uhr, Pressekonferenz der "Z" - Übersicht über Geschäftsergebnisse des 1. Halbjahres ("Z"-Hauptgebäude, 3, Vodere Zollamtsstraße)

DONNERSTAG, 19. JULI:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
10.00 Uhr, Pressefahrt "Ferienspiel" mit Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (Abfahrt Rathaus, Friedrich-Schmidt-Platz)

FREITAG, 20. JULI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz "Kleingartenkonzept" mit Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN (PID)

MONTAG, 23. JULI:

11.00 Uhr, Presseführung "Rumänische Kunst" in der Volkshalle des Rathauses

DIENSTAG, 24. JULI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 25. JULI:

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 26. JULI:

9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
10.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER (PID)

(Schluß) ger/ap

Rautenweg: kein Dioxin im Grundwasser nachweisbar

=++++

13 Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Auch die von der Kritischen Chemie beim Rautenweg durchgeführten Untersuchungen haben nun gezeigt, daß weder unter- noch oberhalb der Deponie Rautenweg Dioxin im Grundwasser bzw. im umgebenden Erdreich nachzuweisen ist. Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Wie Schieder weiter sagte, wurden dabei Geräte mit einer Empfindlichkeit verwendet, die bis zu 0,000 000 000 005 Gramm pro Liter nachweisen können. Schieder betonte außerdem, daß die Deponie selbstverständlich saniert wird. Mit diesen Ergebnissen sei natürlich nicht gesagt, daß sich in Asche und Schlacke kein Dioxin befinde; sie zeigen jedoch, daß diese Stoffe derzeit nicht ins Grundwasser gelangen. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 18. Juli 1984

Blatt 1622

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Neuer Flächenwidmungsplan in Meidling
(rosa) Beschleunigung für den "71er": Verkehrsampeln wurden
umgebaut
Wiener Holding: Vergleich über EBS-Streitigkeiten
Straßenbaustellen werden mit den Bezirken
abgesprochen
- Lokal:** Rotundenbrücke wieder frei befahrbar
(orange)
- Wirtschaft:** Vak: Sparklima normalisiert sich
(blau)
- Nur
über FS:** Bei Zimmerbrand schwer verletzt

Neuer Flächenwidmungsplan in Meidling

=++++

1 #Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Für ein eineinviertel Hektar großes Gebiet zwischen Schönbrunner Straße und Arndtstraße in Meidling wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes fertiggestellt. Er liegt vom 19. Juli bis 16. August während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, NEUE ANSCHRIFT: Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Ziele des neuen Flächenwidmungsplanes sind die Vorsorge für Grünflächen, die Berücksichtigung der vorhandenen Arbeitsstätten und Vorkehrungen für den Bau neuer Wohnungen. Der neue Flächenwidmungsplan sieht für die Zukunft einen Park an der Arndtstraße vor, der von Korbergasse und Steinhagegasse sowie den Wohnbauten und Betrieben an der Schönbrunner Straße begrenzt wird.
(Schluß) and/gg

NNNN

Beschleunigung für den "71er": Verkehrsampeln wurden umgebaut

=++++

2 Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch abend wird die umgebaute Verkehrslichtsignalanlage an der Kreuzung Landstraßer Hauptstraße - Viehmarktgasse - Schlachthausgasse im 3. Bezirk in Betrieb genommen. Bereits seit vergangener Woche laufen die neuen Schaltprogramme der Verkehrsampeln auf den Kreuzungen der Landstraßer Hauptstraße mit dem Rennweg und mit der Leberstraße. Damit sind nun sämtliche Verkehrslichtsignalanlagen entlang der Straßenbahnlinie "71" so abgestimmt, daß sich für die Straßenbahn die bestmögliche Fahrzeit, also eine Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs, ergibt. (Schluß)
sc/ko

NNNN

Rotundenbrücke wieder frei befahrbar

Utl.: "Tempo 70" auf der Erdberger Lände

=++++

3 #Wien, 18.7. (RK-LOKAL) Ab Freitag früh wird die Rotundenbrücke über den Donaukanal dem Kraftfahrverkehr in beiden Fahrtrichtungen wieder voll zur Verfügung stehen. Die Instandsetzungsarbeiten an dieser wichtigen Verbindung zwischen dem 2. und 3. Bezirk sind abgeschlossen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, tritt damit eine merkbare Verbesserung der Verkehrssituation im 3. Bezirk ein. #

Seit der Fertigstellung der halben neuen Fahrbahn der Weißgerberlände ist der Verkehr hier bereits relativ flüssig. Auf der Erdberger Lände gibt es überhaupt keine Verkehrsstauungen mehr, seit sie vor einiger Zeit zur Einbahn erklärt wurde. Verbesserungen brachte sicherlich auch, daß seit kurzem auf der Erdberger Lände zwischen der Kübeckgasse und der Ausfahrt zur Stadionbrücke "Tempo 70" erlaubt ist. (Schluß) sc/ap

NNNN

Wiener Holding: Vergleich über EBS-Streitigkeiten (1)

Utl.: Heute Unterzeichnung in Zürich

=++++

5 #Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Die seit geraumer Zeit mit wechselseitigen Klagen zwischen den Entsorgungsbetrieben Simmering (EBS) und schweizer sowie französischen Lieferanten geführten Streitigkeiten werden heute, Mittwoch, durch einen Vergleich in Zürich beendet. #

Wie der neue Holding-Generaldirektor Dkfm. Dr. Ernst KRAUS Dienstag abend in einem Pressegespräch erklärte, hätten die bisherigen Gutachten keine eindeutigen Beweise zugunsten einer der Parteien gebracht. Die nunmehrige Lösung ist aus Wiener Sicht eine wirtschaftlich sehr vertretbare Form, die Alternative wären jahrelange Prozesse mit einem unsicheren Ausgang gewesen.

Die von den Schweizern und Franzosen gelieferten Anlagen haben einen Vertragswert von 563 Millionen Schilling. Davon sind Anlagen im Werte von 477 Millionen Schilling voll funktionsfähig. Gestritten wurde um die nicht funktionsfähige Mahltrockneranlage im Werte von 86 Millionen Schilling. Von dieser Anlage sind jedoch auch Maschinen im Wert von 15 Millionen Schilling benützbar.

Der Mittwoch abgeschlossene Vergleich sieht vor, daß die EBS für die gesamte Anlage 470 Millionen Schilling bezahlen. Sie erhalten also die voll funktionsfähigen Anlagen um sieben Millionen Schilling günstiger als im ursprünglichen Anbot und können außerdem über maschinelle Sachwerte in der Höhe von 15 Millionen Schilling aus der Mahltrockneranlage verfügen.

In diesem Vergleich wird auch die "Causa Hübl" geregelt. Der ehemalige EBS-Direktor soll, falls er nicht gerichtlich verurteilt wird, 19,8 Millionen Schilling erhalten. Die Kosten dafür tragen die EBS und die beiden ausländischen Lieferanten zur Hälfte. (Forts.)
sei/gg

NNNN

Wiener Holding: Vergleich über EBS-Streitigkeiten (2)

Utl.: Messe-AG braucht Ersatz für Messepalast

=++++

6 Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Holding-Chef Dr. Kraus nahm auch zu Fragen des Messepalastes Stellung. Er bezeichnete die nunmehr erörterten Ideen als "Jahrhundert-Chance" für Wien und deren Realisierung als besonders günstig für den Wiener Fremdenverkehr. Als Eigentümerversprecher muß die Wiener Holding jedoch darauf hinweisen, daß die Wiener Messe im Messepalast unter Mieterschutz stehe und, daß eine Kündigung der Räumlichkeiten nur durch die Zurverfügungstellung von angemessenen Ersatzräumen mit einer Entschädigung möglich ist. Die Messe werde jedenfalls an der nun angestrebten Lösung kooperativ mitarbeiten.

Für die Porzellanmanufaktur Augarten kündigte Kraus eine Ausweitung der Produktion bei Beibehaltung des hohen Qualitätsstandards an. Der Generaldirektor der GESIBA, Rudolf HAHN, wurde als 2. Geschäftsführer bei Augarten eingesetzt. Durch Marketing-Maßnahmen möchte man vor allem auf den ausländischen Märkten reüssieren. Voraussetzung dafür sei jedoch die Schulung und Aufnahme von künstlerischem Personal, um die Produktion ausweiten zu können. (Schluß) sei/ap

NNNN

Vak: Sparklima normalisiert sich

=++++

8 #Wien, 18.7. (RK-WIRTSCHAFT) Das Sparklima in Österreich normalisiert sich wieder, betonte "Z"-Generaldirektor Dr. Karl VAK Mittwoch bei der Halbjahres-Bilanz-Pressekonferenz seines Instituts. Nach den atypischen und schwierigen Jahren 1982 und 1983 gehen nun die Spareinlagen wieder nach oben, bei der "Z" gab es im ersten Halbjahr 1984 einen Zuwachs von 2,2 Prozent gegenüber 0,2 Prozent im ersten Halbjahr des Vorjahres.#

Eine hausinterne Untersuchung im Juni ergab auch, daß sich der Zuwachs praktisch auf alle Bevölkerungsschichten von den Pensionisten bis zu den Freiberuflern bemerkbar macht und nicht auf Sonderentwicklungen zurückzuführen ist. In den Sparzielen gibt es eine Veränderung, wobei das Vorsorgespahren, so Vak, stärker in den Vordergrund tritt. Die Sicherung des gewohnten Lebensstandards auch in der Pension ist heute das vorrangige Ziel des Vorsorgespahrens.

#Insgesamt hat sich die Bilanzsumme der "Z" im ersten Halbjahr 1984 um 4,8 Prozent auf rund 156 Milliarden Schilling erhöht, im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zunahme 3,6 Prozent#

Die Wachstumsimpulse kommen überwiegend aus dem Inlandsbereich, im Auslandsgeschäft verhält sich die "Z" weiterhin sehr selektiv und rentabilitätsorientiert. Trotzdem konnte der Anteil des Auslandsgeschäftes an der Bilanzsumme mit rund 20 Prozent weiterhin stabil gehalten werden.

Das Ausleihungsvolumen der "Z" erhöhte sich um 5,8 Prozent auf 89,7 Milliarden Schilling - man blieb mit dieser Zunahme im allgemeinen Trend. Überdurchschnittlich gut war die Nachfrage bei Privatkrediten, bei den Klein- und Mittelbetrieben sowie im Wohnbau. Keinen Zuwachs gab es bei den Großkrediten und bei der Industrie.

Für den Herbst kündigte Vak einen vierten Z-Beteiligungsfonds - den bisher größten - und einen Investmentfonds, den Z-Plus-Invest, an. (Schluß) sei/ap

NNNN

Straßenbaustellen werden mit den Bezirken abgesprochen

=++++

9 #Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Alle Straßenbauvorhaben, die Auswirkungen auf den Verkehr haben, werden in Verkehrsverhandlungen besprochen, an denen Vertreter des betroffenen Bezirks oder auch mehrerer Bezirke teilnehmen. Bei größeren Bauvorhaben finden in der Regel sogar mehrere Besprechungen statt. Außer den zuständigen Magistratsabteilungen und den Bezirksvertretungen werden auch die Interessensvertretungen zu diesen Verhandlungen eingeladen. Das stellte Bautenstadtrat Roman RAUTNER Mittwoch mittag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. Das Mitspracherecht der Bezirke, das ÖVP-Gemeinderat Mag. Robert KAUER im ÖVP-Pressedienst fordert, sei also bereits voll verwirklicht. #

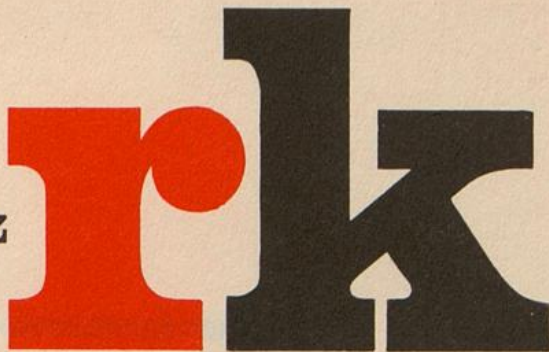
Wie Stadtrat Rautner betonte, haben gerade im 3. und im 8. Bezirk schon Monate vor Baubeginn Besprechungen mit den Bezirksvertretungen stattgefunden. Im 3. Bezirk wurden die Verkehrsmaßnahmen, die sich im Zusammenhang mit dem Bau der U-Bahn-Linie U 3 ergeben, in Bürgerversammlungen, mit dem Bezirksvorsteher, mit der Bezirksvertretung und in der Bezirksverkehrskommission eingehend beraten. Derzeit finden bereits Gespräche mit der Bezirksvertretung für den 1. Bezirk über jene Probleme statt, die sich nächstes Jahr aufgrund des U-Bahn-Baues in der Inneren Stadt ergeben werden. Besonders eingehend werden mit den Bezirksvertretern Bauarbeiten diskutiert, die an Wochenenden oder in der Nacht durchgeführt werden müssen.

Grundsätzlich sei es allerdings nicht immer möglich, sagte der Bautenstadtrat, die Interessen eines lokalen Bereichs zu berücksichtigen. Bei großen Bauvorhaben, wie zum Beispiel die Instandsetzung der Gürtelbrücke, ist es notwendig, die höher anzusetzenden Interessen eines großen Teils der Wiener Bevölkerung zu vertreten. (Schluß) sc/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Donnerstag, 19. Juli 1984

Blatt 1630

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Die Erdberger Lände wird ausgebaut
(rosa) Wiener Ferienspiel 1984: Bereits 100.000 Teilnehmer

Lokal: Erweiterung des Kühlhauses St. Marx vor Abschluß
(orange) Neue Einbahnen und Verkehrsampeln in Währing

Nur über FS: 18.7. Wasserrohrbruch brachte Verkehrsbehinderungen
19.7. Mit den Verkehrsbetrieben zur Donauinsel

Erweiterung des Kühlhauses St. Marx vor Abschluß

Utl.: Kühlhaus Engerthstraße wird zum Jahresende stillgelegt

=++++

1 #Wien, 19.7. (RK-LOKAL/WIRTSCHAFT) Die Erweiterung des Kühlhauses St. Marx der Wiener Kühlhaus-Frigoscandia Gesellschaft m.b.H. wird plangemäß bis Anfang September abgeschlossen.#

Der Zubau zum Kühlhaus St. Marx bringt praktisch eine Verdoppelung der Kapazität. Das Kühlhaus wird ab September über vier Tiefkühlhallen mit insgesamt 70.000 Kubikmeter, zwei Schocktunnel mit einer Kapazität von 40 Tonnen pro Tag und drei konvertible Hallen (Fassungsraum 10.000 Kubikmeter) verfügen, die unabhängig voneinander in einem Temperaturbereich von +15 Grad bis -30 Grad Celsius gehalten werden können.

Durch die Erweiterung in St. Marx ist es möglich, das Kühlhaus Engerthstraße bis zum Jahresende stillzulegen. Das bringt für das Unternehmen einen Rationalisierungseffekt; in der Engerthstraße fallen die Belästigungen der Anrainer durch den Schwerverkehr weg. (Schluß) wh/gg

NNNN

Neue Einbahnen und Verkehrsampeln in Währing

=++++

2 #Wien, 19.7. (RK-LOKAL) In der Nacht von Donnerstag auf Freitag treten in Währing neue Einbahnregelungen in Kraft: die Ferrogasse wird Einbahn von der Salierigasse bis zur Alseggergasse, die Schöffelgasse Einbahn von der Ferrogasse bis zur Czartoryskigasse und die Wallrißstraße Einbahn von der Salierigasse bis zur Schöffelgasse. Bisher waren diese Straßenteile in beiden Richtungen befahrbar.

Am Kommenden Montag abend werden an den Kreuzungen der Schöffelgasse mit der Herbeckstraße und mit der Czartoryskigasse provisorische Verkehrslichtsignalanlagen in Betrieb genommen.#

Es handelt sich dabei um vorbereitete Maßnahmen für die Verkehrsumleitungen im Bereich des Gersthofer Platzls, wenn Ende Juli die Gersthofer Straße in Richtung Hernals gesperrt werden muß. (Schluß) sc/ap

NNNN

Die Erdberger Lände wird ausgebaut (1)

Utl.: Bautenausschuß genehmigte eine Reihe von Straßenbauten

=++++

5 #Wien, 19.7. (RK-KOMMUNAL) Die Erdberger Lände im dritten Bezirk soll zwischen der Rotundenbrücke und der Stadionbrücke ausgebaut werden. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Bauten Donnerstag vormittag einstimmig. Die Donaukanalstraße B 227 wird außerdem eine Begleitstraße zur Erschließung des angrenzenden Industriegebietes erhalten. Auf der Seite des Donaukanals sollen ein durchgehender Promenadenweg und ein Radweg errichtet werden.

Der Ausschuß genehmigte auch den Auftrag für die Detailplanung des auf Wiener Gebiet liegenden Teiles der Anschlußstelle Leopoldsdorf der Wiener Außenring-Autobahn A 21. Die Linienführung der ödenburger Bundesstraße B 16 soll weitgehend der derzeitigen Trasse entsprechen. Die B 16 soll jedoch - entgegen der ursprünglichen Planung - über die A 21 geführt werden und so gleichzeitig einen Lärmschutzdamm für die Autobahn bilden. #

Weitere Straßenbauten, die vom Bautenausschuß bewilligt wurden, sind unter anderem

- der Umbau der Neulerchenfelder Straße zwischen dem Lerchenfelder Gürtel und dem Johann-Nepomuk-Berger-Platz im Zusammenhang mit dem Beschleunigungsprogramm für die Straßenbahnlinie "J"; die Kosten für den Straßenbau betragen 11,1 Millionen Schilling;
- den Ausbau von Teilen der Straße An den Eisteichen, der Thorvaldsengasse und der Hoffingergasse in Meidling um rund 7,6 Millionen Schilling; diese Maßnahme ist eine Vorleistung für die geplante Verkehrsberuhigung in der Oswaldgasse und für die fußgeherfreundliche Gestaltung des Khleslplatzes;

(Forts.) sc/ko

NNNN

Die Erdberger Lände wird ausgebaut (2)

=++++

6 Wien, 19.7. (RK-KOMMUNAL)

- den Umbau der Speisinger Straße zwischen der Riedelgasse und der Wittgensteinstraße im 13. und 23. Bezirk um rund 9,6 Millionen Schilling;
- den Umbau der Erzherzog-Karl-Straße zwischen der Godlewskygasse und der Siebenbürgerstraße um 7,7 Millionen Schilling;
- den Ausbau von zwei Straßen zur besseren Erschließung des Industriegeländes an der Scheydgasse im 21. Bezirk um rund 4 Millionen Schilling;
- den Umbau der Schweglerstraße zwischen der Guntherstraße und der Felberstraße im 15. Bezirk um rund 2,7 Millionen Schilling;
- den Umbau der Nikolsdorfer Gasse zwischen der Stolberggasse und der Siebenbrunnengasse im 5. Bezirk um 1,6 Millionen Schilling;
- die Erneuerung der schadhaften Teile der Fahrbahnbrücke in der Heiligenstädter Straße zwischen der Grinzinger Straße und der Kahlenberger Straße im 19. Bezirk um rund 1 Million Schilling;
- den Umbau der Eibesbrunnengasse zwischen der Wienerbergstraße und der Pottendorfer Straße im 10. Bezirk um 4,2 Millionen Schilling und
- den Ausbau der unbenannten Verkehrsfläche von der Görgengasse bis zur Börnergasse im 19. Bezirk zur Erschließung der städtischen Wohnhausanlage Weinberggasse.

Für den Ausbau der öffentlichen Beleuchtung in Fußgeherzonen, Wohnstraßen und verkehrsberuhigten Zonen genehmigte der Bautenausschuß rund 6,1 Millionen Schilling. (Schluß) sc/gg

NNNN

19. Juli 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1635

Wiener Ferienspiel 1984: Bereits 100.000 Teilnehmer

=++++

7 #Wien, 19.7. (RK-KOMMUNAL) Bei einer Pressefahrt zu verschiedenen Stationen des Wiener Ferienspiels 1984 konnte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER am Donnerstag den 100.000. Teilnehmer an dieser größten Ferienaktion Europas begrüßen. Einen besonders großen Ansturm verzeichnen heuer die Ferienspielstationen in den Museen. Der Kindersaal im Naturhistorischen Museum, er steht unter dem Motto "Museum einmal anders" erfreut sich bei allen Kindern größter Beliebtheit. #

Die Pressefahrt führte u.a. auch ins Studio Moliere, wo die Ferienspielkinder eine futuristische Modeschau "Mode im Jahr 2004" präsentierten. Auf die Frage der Kinder, was sich die Frau Vizebürgermeister für das Jahr 2000 wünsche, betonte Fröhlich-Sandner; "Die Jugend und die älteren Mitbürger sollten einander besser verstehen als heute".

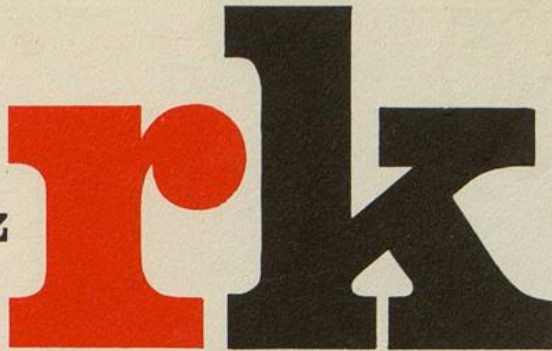
Bei der Ferienspielstation "Video- und Filmwerkstatt", ebenfalls im Studio Moliere, wurde Frau Fröhlich-Sandner von den Kindern gefilmt und interviewt.

Großen Anklang findet auch das Zeltlager auf der Donauinsel. In einem jeweils drei Tage dauernden Turnus können die Kinder einige unbeschwerte Tage in einem der zahlreichen Zelte des Lagers verbringen. Höhepunkt dieser Ferientage ist jeweils das große Lagerfeuer.

Auch die Eltern sind heuer eingeladen mitzumachen. Fragen bezüglich des Ferienspiels werden von Montag bis Freitag zwischen 8 Uhr und 18 Uhr unter der Telfonnummer 42 800/4100 DW von einem Mitarbeiter des Landesjugendreferates beantwortet. In der Stadtinformation (in der Schmidthalle des Rathauses), gibt es einen Info-Stand, der von Montag bis Freitag jeweils zwischen 14 und 18 Uhr besetzt ist. (Schluß) fk/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Freitag, 20. Juli 1984

Blatt 1636

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet: Rosenhügelsteg gesperrt
(grau)

Kommunal: Kleingartengesetz soll novelliert werden
(rosa)

Lokal: Wien in alten Ansichtskarten
(orange)

Kultur: Zwei neue Kino-Center
(gelb)

Nur
über FS: 19.7. Wieder Feuer im "Zwanz'ger Haus"
 Wasserrohrbruch am Rennweg
 20.7. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

20. Juli 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1637

.....
Bereits am 19. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rosenhügelsteg gesperrt

=++++

10 Wien, 19.7. (RK-KOMMUNAL) Aus Sicherheitsgründen mußte Donnerstag nachmittag der Rosenhügelsteg im Zuge der Rosenhügelstraße über die Verbindungsbahn in Meidling gesperrt werden. Bei der letzten periodischen Brückenüberwachung waren Schäden bei den Brückenstiegen festgestellt worden. Daraufhin wurde eine außerordentliche Brückenprüfung durchgeführt. Das Ergebnis dieser genauen Kontrolle ist nun die Sperre der Fußgängerbrücke. Die Brücke muß abgerissen und neu errichtet werden. Die Fußgänger können über die Stranzenbergbrücke oder die Schönbrunner Allee ausweichen.
(Schluß) sc/ko

NNNN

Zwei neue Kino-Center

=++++

1 #Wien, 20.7. (RK-KULTUR/LOKAL) In den nächsten Wochen wird die KIBA, wie "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet, zwei neue Kino-Center eröffnen, das "Elite-Center" in der Wollzeile und das "Gloria-Center" in der Prager Straße. #

Das Elite-Center, Wollzeile 36, entsteht durch den Umbau des alten Elite-Kinos. Ab 23. August wird es dort drei Kinosäle für 239, 96 und 81 Besucher geben.

Das Gloria-Center, Prager Straße 9, entsteht im ehemaligen Gloria-Filmpalast. Am 20. September werden die drei Säle für 326, 115 und 94 Besucher eröffnet. Dort sollen nicht nur Erstaufführungen gezeigt werden, sondern es wird auch als Diskussions- und Kommunikationszentrum dienen.

Im Jahre 1953 gab es in Wien 228 Kinos. Mit der Einführung des Fernsehens setzte das große Kinosterben ein. 1971 gab es nur mehr 75 Kinos. Seither steigt die Zahl der Kinos wieder, im Vorjahr gab es 98. 1953 hatten Wiens Kinos 49 Millionen Besucher, in der Saison 1981/82 waren es 5,9 Millionen, in der Saison 1982/83 wieder 6,2 Millionen. Junges Publikum, etwa im Alter von 18 bis 30 Jahren, überwiegt bei weitem.

Links der Donau gibt es für die beiden großen Bezirke Floridsdorf und Donaustadt nur ein einziges Kino. Mit der Eröffnung des Gloria-Centers soll auch für dieses Gebiet ein neues Kino-Zeitalter beginnen. (Schluß) sti/ko

NNNN

Wien in alten Ansichtskarten

Utl.: Band "Meidling und Liesing" erschienen.

=++++

2 #Wien, 20.7. (RK-LOKAL) In der von der Europäischen Bibliothek (Zaltbommel, Holland) verlegten Reihe "Wien in alten Ansichtskarten" ist nun der Band "Meidling und Liesing" erschienen. Verfasser der kurzen Abrisse über die Geschichte der beiden Bezirke und der informativen Bilderklärungen ist Dr. Ferdinand OPLL vom Wiener Stadt- und Landesarchiv. Der Band ist zum Preis von 220 Schilling im Buchhandel erhältlich.#

In dieser von Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE herausgegebenen Buchreihe wird die Frage beantwortet, wie das Stadtbild vor 60, 80 und 100 Jahren ausgesehen hat. Dies wird durch 58 Ansichtskarten für Meidling und 56 für Liesing eindrucksvoll dokumentiert. Besonders reizvoll ist es, wenn man die alten Ansichten an Ort und Stelle mit dem heutigen Stadtbild vergleicht. "Meidling und Liesing" ist nach "Innere Stadt" sowie "Landstraße und Simmering" der dritte in dieser Reihe erschienene Band. Neun weitere Bände sollen folgen. (Schluß)
am/gg

NNNN

Kleingartengesetz soll novelliert werden (1)

=++++

5 #Wien, 20.7. (RK-KOMMUNAL) Das Kleingartengesetz soll novelliert werden, um bei der rechtlichen Sanierung und Sicherung von Kleingartenanlagen besser als derzeit auf die spezifischen örtlichen Gegebenheiten eingehen zu können. Die angekündigte Aktion zur Schaffung von zweitausend neuen Kleingärten wird vollinhaltlich weiterverfolgt. Dies gaben Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und der Vorsitzende des Kleingartenbeirates Gemeinderat Ing. Karl SVOBODA am Freitag in einer Pressekonferenz bekannt, bei der die bisherigen Ergebnisse der Arbeiten an einem Kleingartenkonzept für Wien präsentiert wurden.#

Zwtl.: 34.213 Kleingärten

Im Oktober 1982 begannen im Rahmen der Stadtplanung die Arbeiten zur Erstellung eines Kleingartenkonzepts für Wien, dessen erster Teil - eine detaillierte Bestandsaufnahme und Bewertung sowie die Erstellung eines Problemkatalogs - nun vorliegt. In einer zweiten Phase sollen die Weiterentwicklung der Kleingartennutzung in Wien in differenzierter Form dargelegt und Lösungsvorschläge für die einzelnen Problembereiche erarbeitet werden.

In Wien gibt es derzeit 34.213 Parzellen in 637 Anlagen, die Kleingartennutzung oder eine kleingartenähnliche Nutzung aufweisen (d.h. etwa jeder 20. Wiener Haushalt verfügt über einen Kleingarten).

14 Prozent der Anlagen sind Großanlagen mit mehr als hundert Parzellen, 30 Prozent weisen 30 bis 100 Parzellen auf, die übrigen sind kleiner.

Mehr als ein Drittel der Parzellen entspricht nicht vollständig den Anforderungen des Kleingartengesetzes (insbesondere Parzellen- und Gebäudegröße).

Acht Prozent der Parzellen fungieren als Hauptwohnsitze.

Die Flächenwidmungen sehen folgendermaßen aus:

18.958 Parzellen (55 Prozent) sind als Kleingärten gewidmet, 857 als Gartensiedlung, 5.198 als Bauland, 1.289 als Verkehrsband, 2.385 als Schutzgebiet, 1.302 als landwirtschaftliches Gebiet und 2.570 als Erholungsgebiet oder Friedhof.

59 Prozent der Parzellen befinden sich auf Gründen der Stadt Wien, 7,8 Prozent auf Gründen des Bundes, 6,4 Prozent auf Gründen der ÖBB und 26,8 Prozent auf Privatgründen.

Die vorgenommene detaillierte Bewertung brachte folgendes Ergebnis:

Die Ausstattung ist bei 11.133 Parzellen "gut", bei 21.190 "mittel" und bei 1.862 "unzureichend" (letzteres vor allem in kleineren Anlagen).

(Forts.) ger/ap

Kleingartengesetz soll novelliert werden (2)

=++++

6 Wien, 20.7. (RK-KOMMUNAL) Die städtebauliche Situation ist bei 4.912 Parzellen "günstig", bei 21.079 "annehmbar" und bei 8.194 "ungünstig". Diese Bewertung bildet selbstverständlich kein Kriterium für den Weiterbestand der Anlage, sondern vor allem ein Hilfsmittel für allfällige Verbesserungen.

Zwtl.: Rücksichtnahme auf Orts- und Landschaftsbild

Eine wichtige Konsequenz der Erfahrungen der letzten Jahre und der Arbeiten am Kleingartenkonzept ist die angestrebte Novellierung des Kleingartengesetzes. Die rechtliche "Sanierung" von Kleingartenanlagen zum Beispiel, die im Wald- und Wiesengürtel liegen, würde bei der gegenwärtigen Gesetzeslage bedeuten, daß hier Baulichkeiten entstehen können, die in diesen Gebieten städtebaulich und landschaftsgestalterisch unerwünscht sind. Das Kleingartengesetz soll deshalb so novelliert werden, daß anstelle der einheitlichen Festsetzung von Gebäudegrößen bis 35 Quadratmeter Differenzierungen ermöglicht werden, um auf die spezielle örtliche Situation eingehen zu können. Ebenso soll auch bei der Vorschreibung von Wegbreiten, Anschlußzwang an das öffentliche Straßennetz etc. auf die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten Bedacht genommen werden können.

Zwtl.: "Aktion 2000"

Die noch von Stadtrat Veleta angekündigte Aktion zur Schaffung von zweitausend neuen Kleingärten wird vollinhaltlich weiterverfolgt. Dazu gehört

1) die Festlegung neuer Kleingartengebiete. Für drei Gebiete laufen derzeit bereits die Anträge:

- o 10, Heubergstätte im Bereich Wienerfeld Ost
- o 10, Rosiwalgasse, Rothneusiedl
- o 22, Hausfeldstraße nördlich Aspern.

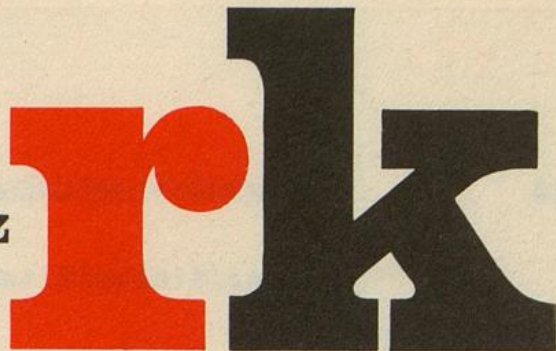
Weitere Gebiete befinden sich im 21. und 23. Bezirk in Vorbereitung. Die Stadt Wien schafft hier die widmungsrechtlichen und grundtechnischen Voraussetzungen und übergibt dann die Flächen dem Zentralverband der Kleingärtner als Generalpächter. Aufschließung und Vergabe obliegen dem Verband, der auch die Anmeldungen entgegennimmt.

2) Die Widmung bestehender, aber derzeit nicht gewidmeter Anlagen mit gleichzeitiger Arrondierung des Kleingartengebietes, sodaß zusätzliche Kleingärten geschaffen werden können (eine solche Arrondierung wurde kürzlich bei den Zwillingseen im 10. Bezirk beschlossen).

(Forts mögl.) ger/ap

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 21. Juli 1984

Blatt 1642

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kultur: Adolf-Bauerle-Ausstellung in der Stadtbibliothek
(gelb)

Adolf-Bäuerle-Ausstellung in der Stadtbibliothek

=++++

1 #Wien, 21.7. (RK-KULTUR/LOKAL) In der Wiener Stadt- und Landesbibliothek ist derzeit die Ausstellung "Adolf Bäuerle und das Wiener Volkstheater" zu sehen. Die Zeit vor und um Bäuerle, der Dramatiker Bäuerle und der Journalist und Herausgeber Bäuerle sind die Themenschwerpunkte der Ausstellung, die bis Mitte November von Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr auf dem Bibliotheksgang im Rathaus (Eingang Felderstraße, 4. Stiege, 1. Stock) zu sehen ist. Ein illustrierter Katalog zur Ausstellung ist kostenlos erhältlich. #

Adolf Bäuerle (1786 - 1859) war ein Vorläufer von Raimund und Nestroy. Bäuerles Theaterstücke, die allerdings in den letzten Jahren nur noch selten aufgeführt wurden, geben einen lebendigen Eindruck vom Wien zwischen 1813 und 1830. Über die Bedeutung Bäuerles als Dramatiker geht die als Chronist seiner Zeit hinaus. Die von ihm gegründete und ein halbes Jahrhundert lang geführte "Theaterzeitung" hat uns Schauspielergrößen wie Ignaz SCHUSTER, Therese KRONES, Wenzel SCHOLZ und viele andere in ihren wichtigsten Rollen erhalten.

Insgesamt bietet die Ausstellung sowohl für Wiener wie auch für Besucher unserer Stadt einen interessanten Einblick in die lebendige Welt des Altwiener Volkstheaters. (Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 23. Juli 1984

Blatt 1644

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan für Inzersdorf
(rosa) Aufzüge für Station "Nußdorfer Straße"
Stadtteilplanung für Unterlaa abgeschlossen
öVP-Kritik an der Sozialhilfegesetznovelle

Lokal: Angererstraße in Richtung Brünner Straße gesperrt
(orange)

Kultur: Ausstellung rumänischer Kunst im Rathaus
(gelb)

Nur über FS: 22.7. Rund 30.000 Gäste in Wiener Bädern
23.7. Fernsehapparat in Flammen
Gartenhaus brannte
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Neuer Flächenwidmungsplan in Inzersdorf

Utl.: Neue Kleingärten an der Rosiwalgasse

=++++

3 #Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Für ein Gebiet im Bereich Rosiwalgasse/Pottendorfer Linie im 10. und 23. Bezirk wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er liegt vom 26. Juli bis 23. August während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. #

Zu den wesentlichen Details des Planes gehört, daß die Südrandstraße in diesem Bereich nicht wie früher geplant realisiert werden soll. Die vorgeschlagene Abgrenzung des Kleingartengebietes soll jedoch auch künftig eine Trassierung der verlängerten Südrandstraße ermöglichen. Die im neuen Flächenwidmungsplan vorgesehenen Änderungen erlauben eine Erschließung der Flächen nördlich der Rosiwalgasse und die Errichtung von Kleingartenanlagen.

Durch besondere Bestimmungen soll die Ausbeutung des Bodens und die Errichtung von Gebäuden für die Landwirtschaft ausgeschlossen werden. (Schluß) and/ap

NNNN

Angererstraße in Richtung Brünner Straße gesperrt

=++++

5 Wien, 23.7. (RK-LOKAL) Wegen Straßenbauarbeiten muß die Angerer Straße im 21. Bezirk in der Fahrtrichtung von der Leopoldauer Straße zur Brünner Straße im Abschnitt zwischen der Nordbahnanlage und der Brünner Straße ab Mittwoch früh gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über die Nordbahnanlage und die Weisselgasse zur Brünner Straße. Die Arbeiten werden voraussichtlich 4 Wochen dauern. (Schluß) sc/gg

NNNN

Aufzüge für Station "Nußdorfer Straße"

=++++

6 #Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Seit Anfang Juli wird in der Stadtbahnstation "Nußdorfer Straße" am Einbau von zwei Personenaufzügen gearbeitet. Die Inbetriebnahme der Aufzüge ist für Anfang April 1985 vorgesehen. Die Gesamtkosten betragen 14,5 Millionen Schilling.#

Neben der Herstellung der Aufzugsschächte und der daraus resultierenden Umgruppierung der Räume wird auch der Fußboden in der Halle erneuert. In der Halle und auf den Bahnsteigen werden die Adaptierungsarbeiten unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes durchgeführt. (Schluß) roh/ap

NNNN

Stadtteilplanung für Unterlaa abgeschlossen

Utl.: Neuer Flächenwidmungsplan

=++++

7 #Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Mit der Vorlage eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für Unterlaa wird die Stadtteilplanung für diesen Bereich abgeschlossen. Der Planentwurf liegt vom 26. Juli bis 23. August während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich steht vom 26. Juli bis 16. August jeweils Donnerstag von 8 bis 12.30 Uhr ein Mitarbeiter der MA 21 im Festsaal der Bezirksvorstehung Favoriten, 10, Keplerplatz 5, 1. Stock, Tür 111, für Auskünfte zur Verfügung. #

Planentwürfe für dieses Gebiet wurden im Rahmen einer Stadtteilplanung der Bevölkerung vorgestellt und mit den Bewohnern diskutiert. Der nun vorliegende Entwurf berücksichtigt die Bevölkerungswünsche so weit wie möglich.

Der größte Teil der Gebäude im etwa 100 Meter breiten Baulandstreifen beiderseits der Klederinger Straße stammt aus der Zeit vor 1945, teilweise sogar vor 1800. Maßgeblich für die weitgehend intakte dörfliche Struktur von Unterlaa ist der hohe Anteil landwirtschaftlicher Betriebe.

Mit dem neuen Flächenwidmungsplan, der im größten Teil des Plangebietes auch wieder die Festlegung einer Schutzzone vorsieht, sollen die landwirtschaftlichen Betriebe und Erwerbsflächen gesichert und der Wohnraum erhalten werden. Vorgesorgt wird für Erhaltung und Ausbau von Grünflächen. Ortsbild und dörflicher Charakter sollen geschützt werden. (Schluß) and/gg

NNNN

Ausstellung rumänischer Kunst im Rathaus

=++++

9 Wien, 23.7. (RK-KULTUR) In der Volkshalle des Rathauses ist vom 24. Juli bis 26. August eine Ausstellung rumänischer Gegenwartskunst zu sehen.

Die Schau präsentiert 25 Künstler aus allen Teilen der Volksrepublik Rumänien und vermittelt einen Überblick über das zeitgenössische Kunstschaffen in Rumänien. Insgesamt sind 122 Bilder, 12 Plastiken und 5 Bronzereliefs ausgestellt.

Die Ausstellung, die vom Kulturamt der Stadt Wien gefördert wurde, ist Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und Samstag, Sonntag und Feiertag von 10 bis 13 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich. (Schluß) gab/ap

NNNN

öVP-Kritik an der Sozialhilfegesetznovelle

=++++

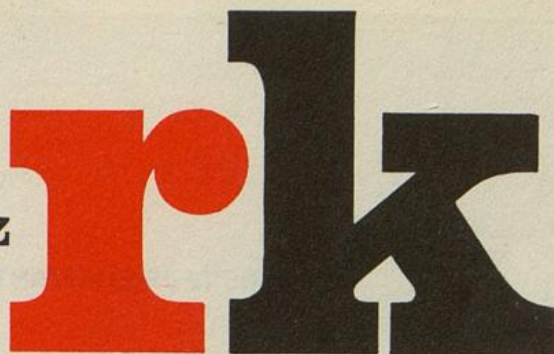
10 Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Gegen die vorgesehene Novellierung des Wiener Sozialhilfegesetzes sprachen sich Montag öVP-Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS und Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK in einem Pressegespräch aus. Wesentlichster Schwerpunkt dieser Novelle: arbeitsfähige Sozialhilfebezieher müssen nachweisen, daß sie arbeitswillig sind, aber keine Arbeit erhalten. Wer keinerlei Arbeitsangebote akzeptiert, muß mit einer Reduzierung seiner Sozialhilfe um bis zu 50 Prozent rechnen. Dr. Hawlik sprach in diesem Zusammenhang von einem "Schröpfen" der Sozialhilfeempfänger und meinte, daß der Begriff "Arbeitswilligkeit" nur schwer festgelegt werden kann. Laut Stadträtin Hampel-Fuchs handelt es sich dabei um eine falsche Maßnahme zur falschen Zeit. Die beiden öVP-Politiker wiesen unter anderem daraufhin, daß durch den Zustrom "neuer Armer" sich das Schwergewicht der Armut immer mehr verschiebt. So waren 1982 bereits 18 Prozent der weiblichen und 30 Prozent der männlichen Sozialhilfesuchenden unter 30 Jahre alt. Die Zahl der Wohnbeihilfeempfänger stieg von 1978 auf 1983 um mehr als das Doppelte. Die Ausgaben für die Sozialhilfe stiegen gegenüber dem Voranschlag um 100 Millionen Schilling und die Hilfen zur Sicherung des Lebensbedarfes von 183 Millionen auf 247 Millionen Schilling (das sind 35 Prozent).

Im Kampf gegen die Armut wären, wie Dr. Hawlik erklärte, ressortübergreifende Maßnahmen nötig. Dazu gehören unter anderem die Wohnpolitik, die Umweltpolitik und im besonderen die Wirtschaftspolitik, deren Auswirkungen - Erhöhungen der Steuern und Tarife - zumeist die an der Armutsgrenze Befindlichen am stärksten trifft. (Schluß) z1/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 24. Juli 1984

Blatt 1651

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Stacher: mangelnde Information der öVP-Politiker

Kommunal:
(rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan für Aspern
Neuer Leiter des Magistratischen Bezirksamtes
Währing
Wiener Drogenbericht 1983 erschienen
Umwelterhebung 1982: Umweltsituation besser
beurteilt
Wien gibt Auftrag zu Blei-Untersuchung im
Wienerwald

Politik:
(rosa)

Gratz: Keine Änderung der Geschäftseinteilung

Lokal:
(orange)

Schieder: keine Gefahr für Badehütten am
Donau-Oder-Kanal
Hochschwab: Wien würde Mülltransport mitzahlen

Nur
über FS:

Schon wieder brannte ein Fernsehapparat
Marimba Ponies spielen im Pflegeheim Liesing

.....
Bereits am 23. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stacher: mangelnde Information der ÖVP-Politiker

=++++

12 Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) "Die Gesundheits- und Sozialsprecher der ÖVP sind bedauerlicherweise zum Teil nur sehr mangelhaft über den Gesundheits- und Sozialbereich informiert", erklärte Montag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Der Stadtrat nahm damit zu der von ÖVP-Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS aufgestellten Forderung, Medizinstudenten im Pflegedienst der städtischen Spitäler einzusetzen sowie zu der von ihr gemeinsam mit ÖVP-Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK erhobenen Kritik an der vorgesehenen Sozialhilfegesetznovelle Stellung.

Laut Stacher werden bereits seit 1976 Medizinstudenten als Ersatz für das in Urlaub und im Krankenstand befindliche Pflegepersonal eingesetzt. So sind derzeit in den städtischen Spitälern 250 Medizinstudenten und 28 Ärzte im Pflegedienst tätig.

Zu der Montag im Rahmen eines Pressegesprächs aufgestellten Behauptung, daß 1983 bereits jeder 9. Wiener ein Sozialfall gewesen sei, erklärte Stacher, daß hier offensichtlich die Zahlen der einzelnen Aushilfen mit jene der unterstützten Personen verwechselt wurden. So ist es durchaus üblich, daß eine Person pro Jahr mehrfach Aushilfen des Sozialamtes erhält. Tatsächlich wurden im Vorjahr 30.000 Personen - und keinesfalls 200.000 - durch die Sozialhilfe unterstützt. Ferner ist die in der Novelle des Sozialhilfegesetzes vorgesehene Feststellung der "Arbeitswilligkeit" prinzipiell nichts Neues, da dieser Begriff auch bereits im derzeit geltenden Sozialhilfegesetz und im Arbeitslosenversicherungsgesetz vorhanden ist. Wie der Stadtrat abschließend erklärte, ginge es der ÖVP anscheinend gar nicht um sachliche Argumente, sondern um eine "Sommerbeschäftigung" der Medien. (Schluß) zi/ap

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Aspern

=++++

2 #Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Für einen Teil von Aspern im 22. Bezirk soll ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan erstellt werden. Dieser neue Plan für den Bereich der Siedlung "Wulzendorf" liegt vom 26. Juli bis 23. August während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Das Plangebiet wird von Wulzendorfstraße, Kapellenweg, Am Mühlwasser und Glockenblumengasse begrenzt. Der neue Plan ist so konzipiert, daß eine Radwegverbindung ausgebaut werden kann. Der "Georginenplatz", ein Teil der Tamariskengasse, wird aufgelassen und künftig Bauland sein. Ebenfalls aufgenommen wurde in den Entwurf zum neuen Plan die Bestimmung, daß hier künftig Schottergewinnung oder Ausbeutung des Bodens untersagt werden. (Schluß) and/ap

NNNN

Neuer Leiter des Magistratischen Bezirksamtes Währing

=++++

5 #Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Obermagistratsrat Dr. Ferdinand PODKOWICZ wurde Dienstag von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION als neuer Leiter des Magistratischen Bezirksamtes Währing in sein Amt eingeführt. OMR Podkowicz ist seit 1964 bei der Gemeinde Wien beschäftigt. Er tritt die Nachfolge von Senatsrat Dr. Helmut WILTSCHEGG-BINDER an, der vor kurzem in den Ruhestand getreten ist.#

Stadtrat Friederike Seidl stellte in ihrer Rede fest, daß die partnerschaftliche Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement des Leiters und seiner Mitarbeiter Voraussetzung für eine effiziente, bürgernahe Arbeit seien. (Schluß) lei/and

NNNN

Gratz: Keine Änderung der Geschäftseinteilung

=++++

6 Wien, 24.7. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Zu der von der Wiener öVP in den vergangenen Wochen mehrmals erhobenen Forderung nach Änderung der Geschäftseinteilung meinte Dienstag Bürgermeister Leopold GRATZ, er sei zwar immer bereit, über Sachfragen zu diskutieren, wolle aber nicht nach einem Jahr schon wieder eine neue Geschäftseinteilung. Die Verwaltung müsse schließlich Zeit haben, zu arbeiten statt sich ununterbrochen mit neuen Organisationsmodellen vertraut zu machen. (Schluß) rü/bs

NNNN

Wiener Drogenbericht 1983 erschienen (1)

Utl.: Zahl der Drogentoten rückläufig

=++++

7 #Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Die "legalen" Drogen, das heißt Medikamentenmißbrauch zusammen mit Alkohol, befinden sich nach wie vor im Vormarsch. Die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit Rauschgiften ist hingegen erfreulicherweise von 26 Personen im Jahr 1982 auf 15 im Vorjahr zurückgegangen. In Gesamtösterreich wurden 1983 26 Drogentote registriert. Dies ergab der soeben erschienene "Wiener Drogenbericht 1983", über den Dienstag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen des Bürgermeister-Pressegespräches berichtete. Laut Stacher dürfte der Rückgang der Todesfälle vor allem auf die in Wien vorhandenen vielfältigen Einrichtungen und die dadurch mögliche "Therapiekette" zurückzuführen sein. So kommen Suchtkranke aus ganz Österreich zur Behandlung in die Bundeshauptstadt.#

Zwtl.: Medikamente als Einstiegsdroge

1983 wurden in den diversen Ambulanzen und Therapieeinrichtungen mehr Tablettenabhängige behandelt als Süchtige wegen ihrer Abhängigkeit von traditionellen Drogen. Diese Entwicklung stellt, wie der Stadtrat erklärte, die Experten vor große Probleme, da die Behandlung der Medikamentenabhängigkeit zumeist schwieriger und weniger aussichtsreich ist als die Behandlung von Heroin- oder Opiumabhängigkeit. "Schmerzstillter" werden sehr oft zu Einstiegsdrogen. Besonders Schlaf- und Beruhigungsmittel, aber auch Abführtabletten können bereits zur Sucht führen.

In der Ambulanz der Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe im 9. Bezirk, Borschkegasse 1 (Telefon 42 67 86), wurden im Vorjahr 348 neue Zugänge verzeichnet. 157 Personen wurden wegen Medikamentenabhängigkeit behandelt, wegen Abhängigkeit von Opiaten bzw. Heroin waren es 112 Personen (Forts.) zi/bs

NNNN

Wiener Drogenbericht 1983 erschienen (2)

Utl.: Neue Drogenstation hat sich bewährt

=++++

8 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Zwischen der kurzdauernden rein körperlichen Entzugsbehandlung und der monatelangen Langzeitbehandlung an der Drogenstation in Vorderbrühl/Mödling gab es bis zum vergangenen Jahr keine Möglichkeit einer mittelfristigen stationären Behandlung. Im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe wurde deshalb im Vorjahr eine eigene Drogenstation zu diesem Zweck eingerichtet. Damit steht eine wesentliche Ergänzung der "therapeutischen Kette" in Wien zur Verfügung. Allein im ersten Halbjahr 1983 wurden 35 Personen an dieser Drogenstation behandelt.

Zwtl.: Vermittlung von Therapieplätzen

Durch die Tätigkeit des Wiener Drogenbeirates, in dem alle in Wien vorhandenen Einrichtungen vertreten sind, bzw. die Tätigkeit der Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe - sie koordiniert die verschiedenen Therapiemöglichkeiten - ist gewährleistet, daß jeder Behandlungswillige ehe baldigst die geeignete Therapie in Anspruch nehmen kann, erklärte Stadtrat Stacher.

Neben der Ambulanz der Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe, an der 1983 insgesamt 582 Personen in Behandlung standen (1982: 538 Personen), wurden an der Drogenambulanz im Allgemeinen Krankenhaus 159 Personen behandelt. An der Intensivstation der Psychiatrie im Allgemeinen Krankenhaus wurden 94 körperliche Entzugsbehandlungen stationär durchgeführt. Auf Grund der verbesserten ambulanten Methoden ist erfreulicherweise die Zahl der stationär durchgeführten körperlichen Entzugsbehandlungen weiter im Sinken. Darüber hinaus sind aber auch noch mehrere private Beratungsstellen und Angehörigenvereinigungen in Wien tätig. (Forts.) zi/bs

NNNN

Wiener Drogenbericht 1983 erschienen (3)

Utl.: Keine neuen "Modedrogen"

=++++

9 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Wie der Gesundheitsstadtrat ferner bekanntgab, wurden von den Sicherheitsbehörden 1983 insgesamt 1.839 Personen nach dem Suchtgiftgesetz angezeigt (1982 waren es 1.761). Bei 456 Personen handelte es sich um sogenannte Erstfälle, das heißt um Personen, die den Sicherheitsbehörden im Zusammenhang mit Suchtmittelmißbrauch bzw. -abhängigkeit noch nicht bekannt waren. Die meisten Anzeigen erfolgten im Zusammenhang mit Cannabis- ("Haschisch")-Mißbrauch, nur zehn Erstanzeigen betrafen den Kokain-Mißbrauch. Keine einzige Anzeige wurde wegen Mißbrauch einer bisher nicht benützten Droge erstattet.

Bei der Gesundheitsbehörde erfolgten 1983 insgesamt 1.140 Anfragen der Gerichte nach dem Suchtgiftgesetz, wobei es sich in 462 Fällen um Zweit- und Mehrfachanfragen handelte. 371 Personen konnten nicht erreicht werden, 464 Personen benötigten lediglich eine Beratung und keine Therapie. Von 71 Personen wurde die Untersuchung abgebrochen, zwölf Personen verweigerten sie.

Zwtl.: Berufsrehabilitation "neuralgischer Punkt"

Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich die Notwendigkeit der beruflichen Wiedereingliederung von ehemaligen Süchtigen. Ist diese nicht möglich, so ist sehr oft auch die erfolgreiche Therapie in Frage gestellt. In Wien wurden seitens des Kuratoriums für psychosoziale Dienste und der "Wiener geschützten Werkstätten" mehrere und bereits erfolgreich laufende Projekte begonnen. (Schluß)
zi/bs

NNNN

Umwelterhebung 1982: Umweltsituation besser beurteilt (1)

=++++

10 #Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Die Umweltsituation in Wien wurde von den Wienerinnen und Wienern 1982 besser beurteilt als 1973. Weniger Personen fühlen sich durch Gerüche, Lärm und Abgase belästigt, die Grünflächenversorgung wird besser beurteilt, fast ein Viertel der Befragten ist bereit, aktiv an der Pflege von Grünflächen mitzuwirken. Etwas weniger Personen benützen für die Fahrt zur Arbeit oder zur Schule den PKW. Wo die Einwohnerzahl des Bezirks durch Zuwanderung größer wurde (Stadttrand) war auch die Zufriedenheit mit der Umwelt und den Umweltbedingungen groß: das sind einige der wichtigsten Ergebnisse der Umwelterhebung 1982, durchgeführt vom österreichischen Institut für Raumplanung (ÖIR) im Auftrag der Umwelta Abteilung. Die Gesamtauswertung liegt nun vor und wurde von Stadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters präsentiert.

Neben der auch objektiv meßbaren Verbesserung der Umweltbedingungen seit 1973 (weniger SO₂-Gehalt der Luft, Vergrößerung des Grünflächenangebots und des Wald- und Wiesengürtels usw.) lebten, wie die Untersuchung zeigt, 1982 auch mehr Menschen unter besseren Umweltbedingungen als 1973. Die Umwelterhebung 1982 zeigt aber auch, wo Umweltschutzmaßnahmen gegriffen haben und wo noch ein Manko besteht. Durch die Möglichkeit der kleinräumigen Auswertung für lokale Bereiche können in Zukunft außerdem gezielte Maßnahmen in einzelnen Stadtvierteln gesetzt werden.#

Im Rahmen der Befragung wurden 720.000 Haushalte erfaßt, die Rücklaufquote war mit 90 Prozent (650.000 Haushalte) sehr hoch.

Zwtl.: Belästigung durch Gerüche oder Abgase

Die Belästigung durch Gerüche oder Abgase ist gegenüber der Umwelterhebung 1973 zurückgegangen. 45 Prozent (423.000 Befragte) fühlen sich dadurch erheblich gestört (1973: 56 Prozent). Besonders stark ist die Belästigung in den inneren Bezirken, vor allem entlang bestimmter Hauptverkehrsadern wie Gürtel oder Lastenstraße. Gegenüber 1973 wurde das Ausmaß der Belästigungen am stärksten in der Inneren Stadt, in Wieden, Margareten, Mariahilf, Neubau und Meidling sowie Liesing verringert.

Kraftfahrzeuge sind die Hauptschuldigen bei der Geruchs- und Abgasbelästigung (70 Prozent), durch Gewerbe- und Industrieemissionen fühlen sich 22 Prozent gestört, in bestimmten Stadtteilen sind auch Heizungen wesentliche Emittenten. (Forts.)
hs/ap

Umwelterhebung 1982: Umweltsituation besser beurteilt (2)

Utl.: Staub

=++++

11 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) 42 Prozent der Befragten (408.000 Personen) gaben an, durch Staub in der unmittelbaren Wohnumgebung gestört zu werden. Die Staubimmission ist in den Innenbezirken am größten, in den Bezirken 10 bis 23 dagegen wird die Mehrzahl der Bevölkerung nicht durch Staub belästigt. In bezug auf Staubimmissionen können nach Meinung des ÖIR keine direkten Vergleiche zwischen 1973 und 1982 (wegen der Verschiedenartigkeit der Fragen) gezogen werden. 1973 fühlten sich 47 Prozent durch Staub und/oder unerlaubte Müllablagerungen, weggeworfene Abfälle, Autowracks usw. belästigt. Speziell durch Staub gestört fühlten sich 31 Prozent. Auch bei der Belästigung durch Staub ist der Verkehr der Hauptschuldige.

Zwtl.: Lärm

Beim Lärm ging die Belästigung gegenüber 1973 zurück. Bei der Umwelterhebung 1982 gaben 4,7 Prozent (knapp 50.000 Befragte) an, durch Lärm fast unerträglich gestört zu werden, über 200.000 Personen fühlten sich durch Lärm stark gestört. Fallweise durch Lärm belästigt werden weitere zwei Fünftel der Befragten.

Durch Lärm unterschiedlicher Intensität - also auch durch fallweise auftretenden Lärm - wurden 63 Prozent der Bevölkerung gestört. Die Untersuchung 1973 (nach der nun angewandten Auswertungsmethode) ergab, daß 60 Prozent der Befragten bei Tag und 53 Prozent bei Nacht erheblichen Lärmbelästigungen ausgesetzt waren. Die sinngemäß entsprechenden Prozentwerte für 1982 betragen 63 Prozent bei Tag, 52 Prozent bei Nacht. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die in der Zahl von 1982 enthaltenen "fallweisen" Belästigungen nur teilweise mit "erheblicher" Belästigung gleichzusetzen sind. Wie ÖIR und Umweltabteilung meinen, ist damit die Lärmbelästigung bei Tag seit 1973 geringer geworden - was sich auch mit den Ergebnissen des Mikrozensus deckt. Laut Mikrozensus ist die Lärmimmission in Wien erheblich zurückgegangen, liegt aber dennoch über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt.

Bei den Fragen nach dem Lärm wurde auch die Frage nach den Lärmquellen gestellt. Von allen Antwortern auf diese Frage fühlten sich bei Tag etwa die Hälfte, bei Nacht zwei Fünftel durch Lärm aus bestimmten Emittenten gestört. Die größten Lärmverursacher sind PKW-Verkehr, Mopeds, Motorräder und schwerer Lkw-Verkehr.

(Forts.) hs/ap

Umwelterhebung 1982: Umweltsituation besser beurteilt (3)

Utl.: Wohnumwelt und Grünflächenversorgung

=++++

12 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Umwelterhebung 1982 wurde auch nach der Wohnungslage und der Beurteilung der Grünflächenversorgung gefragt. Für zwei Drittel der Befragten ist die Versorgung mit Grünflächen ausreichend, insgesamt wird die Situation 1982 besser beurteilt als 1973 (1973 waren 64 Prozent zufrieden, 1982 67 Prozent).

Zwtl.: Art der Heizungen

Für den Aufbau eines Schwefeldioxid-Simulationsmodells für den Umweltcomputer, bei dem die SO₂-Immissionen dargestellt werden, wurde auch die Art der Heizungen erhoben. Der größte Teil der Wohnungen in Wien - 57 Prozent - verfügt über Einzelheizungen, eigene Zentralheizung hat ein gutes Fünftel, Hauszentralheizungen beheizen 13 Prozent der Wohnungen, 8 Prozent werden mit Fernwärme versorgt.

Zwtl.: Parkplatzsituation

Bemerkenswertes Ergebnis der Umwelterhebung: in immerhin 49 Prozent aller Haushalte, die sich an der Befragung beteiligten, stand 1982 kein Auto zur Verfügung.

Je näher ein Bezirk dem Zentrum liegt, desto schwerer findet man einen Parkplatz. In der Innenstadt haben 95 Prozent der dort wohnhaften Autofahrer Parkplatzprobleme, in der Donaustadt sind es dagegen nur 14 Prozent.

Zwtl.: Verkehrsmittel 1982 und ein Jahr zuvor

Weniger PKW-Benützer bei der Fahrt zur Arbeit oder zur Schule, dafür mehr Fußgänger, aber auch weniger Berufstätige und Schüler, die öffentliche Verkehrsmittel in Anspruch nehmen: das ist ein weiteres Ergebnis der Umwelterhebung. Benützten 1982 39,5 Prozent einen PKW für die entsprechenden Fahrten, so waren es ein Jahr zuvor noch 40,9 Prozent. Öffentliche Verkehrsmittel verwendeten 1982 52,2 Prozent, 1981 53,2 Prozent. "Andere Verkehrsmittel" bleiben mit 3,3 Prozent gleich, die Zahl der Fußgänger stieg zwischen 1981 und 1982 um 1 Prozent auf 18,1 Prozent.

Damit benützt die größte Gruppe der befragten Berufstätigen und Schüler öffentliche Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit und zur Schule. Überaus attraktiv sind dabei U-Bahn und Schnellbahn. Auch die Benützung anderer öffentlicher Verkehrsmittel entlang dieser Verbindungen ist sehr hoch. (Forts.) hs/ap

Umwelterhebung 1982: Umweltsituation besser beurteilt (4)

Wohndauer

=+++++

13 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Eine Frage der Umwelterhebung 1982 galt der Wohndauer.

Die größte Gruppe - immerhin 30 Prozent - der Wohnbevölkerung lebt bereits mehr als 20 Jahre am gegenwärtigen Standort. Im Stadtzentrum ist dieser Personenkreis mit 55 Prozent am größten, in den äußeren Gemeindebezirken naturgemäß kleiner. Vor allem in Liesing, Meidling, Rudolfsheim-Fünfhaus und Hernals stellt jener Personenkreis, der erst vor kurzer Zeit (maximal drei Jahre) in das derzeitige Gebiet gezogen ist, einen großen Teil der Bevölkerung (18 bzw. 19 Prozent). Mit zunehmendem Anteil der Bevölkerung, die seit über 20 Jahren an einem Wohnstandort lebt, werden auch die Beschwerden bzw. Störungen durch Gerüche, Abgase, Staub, Lärm, ungünstige Grünflächenversorgung usw. größer.

Zwtl.: Umweltbedingungen und Bevölkerungsentwicklung

Viele Ergebnisse der Umwelterhebung zeigen ausgeprägte Zusammenhänge mit der Bevölkerungsentwicklung 1971-1981. Wo die Einwohnerzahl insgesamt, vorallem durch Wanderungsgewinn, größer wurde, gab es verhältnismäßig wenige Bewohner, die durch Staub und Gerüche stark bis unerträglich belästigt wurden. Geringfügig ist dort auch die Lärmbelästigung (mit Ausnahme des schweren LKW-Verkehrs), selten sind Parkprobleme und Haushalte ohne PKW.

Die Reduktion der Belästigung durch Geruchs-, Abgas- und Lärmimmissionen ist damit neben der allgemeinen, objektiven Verbesserung der Umweltbedingungen (wie sich durch die ständigen Luftmessungen, durch den Mikrozensus sowie, durch die objektiv meßbare Vergrößerung der Grün- und Erholungsflächen beweisen läßt) auch darauf zurückzuführen, daß 1982 ein größerer Teil der Bevölkerung unter günstigeren Umweltbedingungen lebte als 1973.

Zwtl.: Maßnahmen

o Als eine der Auswirkungen der Untersuchung muß in den Stadterneuerungsgebieten und den alten Stadtvierteln verstärkt Umweltassanierung betrieben werden. Die Magistratsabteilung 22 hat dazu bereits entsprechende Arbeiten (Umweltassanierung Wilhelmsdorf, Mitarbeit bei der Stadterneuerung) geleistet.

(Forts.) hs/ap

Umwelterhebung 1982: Umweltsituation besser beurteilt (5)

Utl.: Maßnahmen (Fortsetzung)

=++++

14 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL)

o Die Ergebnisse der Umwelterhebung sind auch für Prioritäten im Umweltschutz wichtig. Von den Befragten haben mindestens 70 Prozent einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht.

Der größte Teil davon, rund 23 Prozent, betrifft Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität (Luftreinhaltung stand auch bereits 1973 an erster Stelle). Für ein Fünftel der Befragten ist die Errichtung von Grünflächen erforderlich, fast ebenso groß ist der Personenkreis, der den Bau von Radwegen vorschlägt.

15 Prozent sind für Lärmschutzeinrichtungen durch die öffentliche Hand, weitere 5 Prozent für derartige Projekte auf eigene Kosten (z.B. Schallschutzfenster).

14 Prozent schlagen die Errichtung von Wohnstraßen oder Fußgängerzonen, 13 Prozent Innenhofbegrünung vor, und 15 Prozent treten für eine Verbesserung der Straßenreinigung ein.

Mehr als ein Fünftel der Befragten ist außerdem bereit, sich selbst aktiv an der Pflege von Grünanlagen zu beteiligen (vor allem im 6., 7. und 8. Bezirk aber auch am Westrand des Stadtgebietes und nördlich der Donau).

Vor allem in den östlichen und südlichen Randbezirken würden bei gut ausgebauten Radwegen rund 25 Prozent der Befragten das Rad als Verkehrsmittel benutzen.

o Ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung von Umwelt und zu entsprechender Planung ist die kleinräumige Auswertung der Erhebung. Ergebnisse zur Charakterisierung der Umweltbedingungen in den Bezirken liegen bereits vor. Generell soll die Umwelterhebung wichtige Unterlagen für Umweltschutz, Planung und Forschung liefern.

Zwtl.: Weitere konkrete Maßnahmen sind:

o Verwirklichung des Maßnahmenpakets gegen den sauren Regen und damit weitere Verbesserung der Luftqualität in Wien. Die SO₂-Belastung in der Bundeshauptstadt ist zwischen 1979 und 1983 bereits von 0,075 Milligramm pro Kubikmeter (Jahresmittelwert) auf 0,042 Milligramm gesunken und wird bis Anfang der 90er Jahre weiter verringert. Zu den entsprechenden Aktivitäten zählen die fortgesetzte Herabsetzung des Schwefeldioxid-Ausstoßes der Kraftwerke (Prognose für 1988: 10.000 Tonnen), Ausbau der Fernwärme und verstärkter Fernwärmeanschluß für Betriebe, Sanierung der Müllverbrennungsanlagen durch Einbau von leistungsfähigen Filtern, Sanierung der EBS, Maßnahmen zur Eindämmung der Abgase aus dem KFZ-Verkehr usw. (Forts.) hs/ap

Umwelterhebung 1982: Umweltsituation besser beurteilt (6)

Utl.: Maßnahmen (Fortsetzung)

=++++

.. Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL)

- o Ausbau der Möglichkeiten des Umweltcomputers der Magistrats-
abteilung 22 - u.a. Luftqualitätsinformationssystem LUQUIS
- o Bündelung des Individualverkehrs, stets mit Schallschutz-
und Umweltschutzmaßnahmen verbunden
- o Untersuchung der Magistratsabteilung 22 über die Lärmbelastung
durch den Autobusverkehr
- o Untersuchung der Magistratsabteilung 22 über den Lärm durch
Eisenbahnlinien und Arbeit an entsprechenden Sanierungsmaßnahmen
- o Forderung an die Industrie, verstärkt leisere, energiesparende
Geräte zu produzieren
- o Bau von Palettengaragen bei neuen Wohnhausanlagen
- o neue Grün- und Erholungsbereiche, vor allem im dichtverbauten
Gebiet bzw. in Stadterneuerungsgebieten
- o weitere Baumpflanzungen und Fortführung des Alleenprogramms
(Pflanzung neuer und Sanierung bestehender Alleen)
- o Biotopkartierung - Erhebung aller zu schützenden Landschafts-
teile und Naturbereiche
- o Aktivitäten zum Schutz bestimmter Kiesgruben bzw. Schotter-
teiche
- o Begrünung von hitzestrahlendem Mauerwerk
- o verstärkte Propagierung der Innenhofbegrünung
- o Maßnahmen zur natürlichen Klärung vor allem bei Kleinge-
wässern - Experimente mit natürlicher Abwasserklärung durch
Binsen und Schilf im Lainzer Tiergarten - Rückkehr zum
natürlichen, nicht verbetonierten Flußlauf wo möglich
- o weitere Einschränkung chemischer Pflanzenschutzmittel, dafür
Förderung des biologischen Landbaus auch im Hinblick auf die
zunehmende Nitratbelastung des Grundwassers
- o weitere Realisierung des Radwegekonzepts
- o Ausnützung der durch das Umweltveto gegebenen stärkeren
Eingriffsmöglichkeiten der Umweltabteilung bei neuen
Projekten der Stadt
- o Vorlage und Realisierung des Müllkonzepts.
(Forts.) hs/ap

Umwelterhebung 1982: Umweltsituation besser beurteilt (7)

Utl.: Anwendungsmöglichkeiten

=++++

- 16 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Neben der bereits erwähnten Möglichkeit zur Nutzung der Ergebnisse der Umwelterhebung 1982 kann die Untersuchung für folgende Bereiche angewendet werden:
- o Aufbau eines Modells zur Simulation von SO₂-Immissionen. Dies ist ein besonderes Projekt, auf das bereits hingewiesen wurde.
 - o Räumlich differenzierte Beschreibung, Klassifizierung und Typisierung des Stadtgebietes nach Anteil der Personen, durch die Lärm einerseits Gerüche bzw. Abgase und Staub und andererseits durch PKW-Verkehr, Mopeds, LKW-Verkehr, Flugzeuge, Gewerbe- und Industriebetriebe, Bautätigkeit usw. (durch bestimmte Emittenten) gestört werden
 - o Feststellung jener Stadtteile (z.B. Baublöcke und Straßen), deren Bevölkerung in höchstem Ausmaß durch bestimmte Immissionen bzw. bestimmte Emittenten belastigt wird
 - o Vergleichende Untersuchung der objektiven Immissionsbelastungen
 - o Untersuchung der Bewohner ausgewählter Stadtteile v.a. in bezug auf die Beeinträchtigung und Schädigung der Gesundheit durch bestimmte Immissionen
 - o Feststellung jener Stadtteile, in denen alle oder bestimmte Immissionen eingeschränkt werden müssen
 - o Feststellung und Bewertung der Diskrepanzen zwischen verschiedenen kleinräumigen Stadtteilen in bezug auf die Immissionsbelastung der Bevölkerung
 - o Ausarbeitung genereller und räumlich begrenzter Zielsetzungen sowie konkreter Maßnahmen zur Verringerung der o.a. Disparitäten
 - o Darstellung und Analyse der Beurteilung der kleingeräumigen Grünflächenversorgung
 - o Die Wohnbevölkerung (ab dem 15. Lebensjahr) wurde auch nach der Adresse der Arbeitsstätte, der Schule bzw. der Universität gefragt. Aufgrund dieses Materials ist es erstmalig möglich, mit einem verhältnismäßig gut einschätzbaren Aufwand repräsentative empirische Daten über den gesamten Berufsverkehr und den Großteil des Schulverkehrs zu erhalten. (Schluß) hs/ap

Schieder: keine Gefahr für Badehütten am Donau-Oder-Kanal

=++++

17 #Wien, 24.7. (RK-LOKAL) Nach dem derzeitigen Projekt, das in rund einem Monat der Öffentlichkeit vorgelegt werden wird, ist es nicht notwendig, Badehütten am Donau-Oder-Kanal abzusiedeln. Das betonte Stadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zu einem entsprechenden Zeitungsbericht.

Wie Schieder weiter erklärte, müßten Badehütten vielleicht weichen, falls einmal in ferner Zukunft ein Schifffahrtskanal Wien-Angern gebaut werde. Es sei jedoch nicht einmal sicher, ob sie in diesem Fall verschwinden müßten. Das gegenständliche Projekt, das zu einer Bewässerung von Lobau und auch Marchfeld führen kann, erfordert keine Absiedlung.#

(Schluß) hs/ap

NNNN

Hochschwab: Wien würde Mülltransport mitzahlen

=++++

18 #Wien, 24.7. (RK-LOKAL) Um das Müllproblem bei dem von einem Wanderverein geführten Schiestlhaus am Hochschwab zu beseitigen, ist die Stadt Wien bereit, das Aufstellen von Müllbehältern und den Abtransport mitzufinanzieren. Das erklärte Stadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zu einem Zeitungsartikel, in dem auf Müllablagerungen im Wassergewinnungsgebiet des Hochschwab hingewiesen wurde.#

Wegen der Müllproblematik beim Schiestlhaus, wo der Müll regelmäßig einfach über eine Felswand gekippt wird, läuft bereits ein Verfahren bei der Bezirkshauptmannschaft. Wien ist bereit, die Aufstellung von Müllbehältern und auch den Abtransport mitzufinanzieren. Da der Hochschwab eine gemeinsame Wassergewinnungszone für Wien und den Wasserverband Hochschwab Süd darstellt, könnte das Problem rasch gelöst werden, wenn sich auch das Land Steiermark zur Beteiligung an den Aufstellungs- und den Betriebskosten bereit erklärte.

Zwtl.: Baufälliges Haus in der Großfeldsiedlung muß weg

Das baufällige Haus in der Nähe des Bades in der Großfeldsiedlung hätte bereits durch die bauausführende Firma entfernt werden müssen: Darauf wies Schieder ebenfalls im Bürgermeister-Pressegespräch hin. Da die Firma dies nicht erledigt hat, wurde ihr eine Nachfrist gesetzt, die diese Woche abläuft. Wird das Gebäude nun nicht abgetragen, so wird der Firma der AUFTRAG ENTZOGEN und die Arbeit von der Stadt Wien mit einer anderen Firma durchgeführt. Der Mobile Bürgerdienst kümmert sich bereits um das Problem. (Schluß) hs/ap

NNNN

Wien gibt Auftrag zu Blei-Untersuchung im Wienerwald

=++++

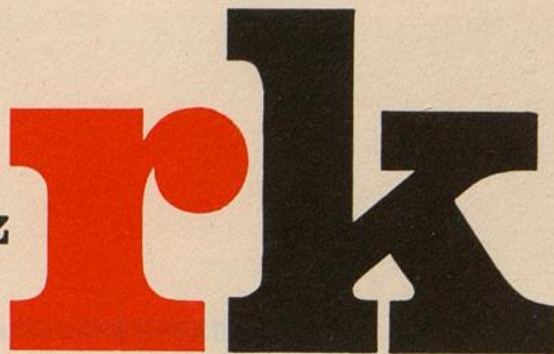
19 #Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Die Umwelta Abteilung läßt von der Universität für Bodenkultur die Frage der Bleidepositionen im Wiener Bereich des Wienerwalds untersuchen: das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zu einer entsprechenden Aussendung des ÖVP-Abgeordneten Mag. Josef HÖCHTL, die sich allerdings nicht auf den Wiener Teil des Wienerwaldes zu beziehen scheint. Wie Schieder erklärte, liege der entsprechende Auftrag bereits unterschriftsreif in der Umwelta Abteilung.

Zur Frage möglicher Schädigungen des "Wiener" Wienerwaldes selbst betont das Forstamt, daß derzeit im Wiener Bereich keine sichtbaren Schäden durch Sauren Regen festgestellt werden. # (Schluß)
hs/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 24. Juli 1984

Blatt 1669

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan in Stammersdorf
(rosa) Projektleitung Gürtel- und Wientalplanung

Lokal: Ringstraße: Achtung auf Straßenbahn!
(orange) Spielfest am Schöpfwerk
Japan in Wien: Ständchen für Fröhlich-Sandner

Kultur: Wiener Volksmusik-Wettbewerb
(gelb)

Nur
über FS: 24.7. Lkw beschädigte Straßenbahn-Oberleitung
25.7. PKW stürzte in den Donaukanal

Neuer Flächenwidmungsplan in Stammersdorf

=++++

1 #Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Für ein 15 Hektar großes Gebiet in Stammersdorf, das fast ausschließlich die Landeshauptschießstätte Wien umfaßt, wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er liegt vom 26. Juli bis 23. August während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Im Entwurf ist, angesichts der steigenden Bedeutung der Schießstätte, eine Verbreiterung des Straßenzuges "In den Gabrissen" vorgesehen. Ein Streifen westlich der Schießanlage wird, analog zum angrenzenden Bereich, als "Schutzgebiet/Wald- und Wiesengürtel" gewidmet. (Schluß) and/ap

NNNN

Ringstraße: Achtung auf Straßenbahn!

Uti.: Warnsignale an allen Kreuzungen

=++++

2 Wien, 25.7. (RK-LOKAL) Immer wieder kommt es auf der Ringstraße zu Unfällen, bei denen Fußgänger von der Straßenbahn niedergestoßen werden, vor allem am äußeren, gegen die Einbahn führenden Gleis. Betroffen davon sind meist Personen, die im Bereich von Unterführungen, statt diese zu benützen, die Ringstraße vorschriftswidrig an der Oberfläche zu überqueren versuchen. Durch zusätzliche akustische Warnsignale wollen die Wiener Verkehrsbetriebe die Zahl dieser Unfälle verringern.

Erst vergangenen Freitag kam es zu einem derartigen Unfall, als eine alte Dame im Bereich der Operngasse den Ring - während der Grünphase für die Straßenbahn - überqueren wollte, anstatt die Opernpassage zu benützen. Sie wurde von einem von links kommenden Straßenbahnzug erfaßt und erlitt tödliche Verletzungen. Durch einen kürzlich von den Verkehrsbetrieben herausgegebenen Dienstauftrag soll versucht werden, solche Unfälle in Zukunft zu reduzieren. Darin heißt es, daß "ab sofort im äußeren Gleis der Ringstraße, das gegen die Einbahn führt, beim Befahren aller Kreuzungen (auch der signalgeregelten) Warnsignale zu geben sind". Bisher waren bei geregelten Kreuzungen keine Warnsignale vorgeschrieben. Gerade in diesen Bereichen, wie etwa bei der Oper, kam es aber immer wieder zu Unfällen, meist mit alten Leuten oder Touristen, die sich unvorsichtig und vorschriftswidrig verhalten. (Schluß) roh/gg

NNNN

Wiener Volksmusik-Wettbewerb

=++++

3 #Wien, 25.7. (RK-KULTUR) Aus Anlaß des 200jährigen Bestehens des Wiener Heurigen findet vom 1. bis 8. September ein "Wiener Volksmusik- und Heurigen-Ensemblewettbewerb" statt, der vom ORF, Studio Wien, gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Wien durchgeführt wird. #

Der Wettbewerb soll dazu beitragen, Qualität und Originalität im Bereich der Volks- und Heurigenmusik zu fördern. Die Wertung der teilnehmenden Ensembles erfolgt zunächst durch eine Unterjury an den verschiedenen Spielorten. Abschließend wählt eine Hauptjury die drei besten der teilnehmenden Ensembles.

Ensembles, die in ihrem Programm Volksmusikraritäten, "Altwiener Tanz", Wiener Volkslieder etc. haben, werden ersucht, sich bis 15. August unter dem Kennwort "Volksmusik" und der Angabe der Besetzung bei Radio Wien, 1041 Wien, Argentinierstraße 30 a, anzumelden. (Schluß) gab/gg

NNNN

Spielfest am Schöpfwerk

=++++

6 Wien, 25.7. (RK-LOKAL) Ein großes Spielfest wird zur Zeit in der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk veranstaltet. Zwei Wochen lang organisiert der Club Bassena ein Spielspektakel, bei dem die Kinder z.B. Hütten bauen und Sportgeräte erfinden können. Ein Spielplatzdorf soll entstehen, in dem Sporttage stattfinden werden und Straßentheater gespielt, aber auch ein Dorfrat gebildet wird. Platzkonzerte mit selbstgebastelten Instrumenten stehen ebenso auf dem Programm wie die feierliche Enthüllung eines selbstgestalteten Denkmals.

Eine Kochgruppe wird kleine Imbisse herstellen. Die Spielaktion läuft bis 3. August täglich von 10.30 bis 17 Uhr. Am 3. August gibt es ein großes Abschlußfest.
(Schluß) emw/ap

NNNN

Japan in Wien: Ständchen für Fröhlich-Sandner

=++++

7 Wien, 25.7. (RK-LOKAL/KULTUR) Ein Ständchen brachten die MARIMBA PONIES, ein im Rahmen des Japanfestivals in Wien gastierendes Kinderorchester, Mittwoch im Rathaus für Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER. Die Marimba Ponies sind zehn Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren, die auf Xylophonen und anderen Schlaginstrumenten ohne Noten japanische, aber auch westliche Musik spielen. Die Gruppe besteht seit 1977 und hat neben Konzert- und Fernsehauftritten in Japan auch schon in den USA und in China gastiert. Zur Zeit sind sie erstmals in Europa, wo sie bereits in Innsbruck gastierten und Mittwoch abend im Mozartsaal des Konzerthauses auftreten. Auf ihrem Programm stehen unter anderem auch die Polka "Bahn frei" von Eduard Strauß, der Radetzkymarsch, der Säbeltanz von Chatschaturian und der Spanische Tanz aus "Schwanensee". Die Kinder, die aus verschiedenen Teilen Japans stammen, überreichten Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner Grußbotschaften aus ihren Heimatstädten. (Schluß) emw/gg

NNNN

Projektleitung für Gürtel- und Wientalplanung (1)

=++++

8 #Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Eine wichtige Weichenstellung ist für die weitere Planung im Bereich Gürtel sowie West- und Südeinfahrt erfolgt. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Mittwoch in einer Pressekonferenz bekanntgab, wird auf die Dauer von drei Jahren eine neunköpfige, aus Fachleuten aus dem In- und Ausland zusammengesetzte Projektleitung bestellt. Den Vorsitz wird, wie schon bei der erfolgreichen Donaujury, Professor Jakob MAURER aus Zürich übernehmen. Diese Projektleitung wird mit der Ausarbeitung von Vorschlägen zur Lösung der komplexen Probleme des Gürtelbereiches sowie der Süd- und Westeinfahrt sowie mit der Koordinierung aller dafür maßgeblichen Planungsarbeiten betraut. #

Die mit den Vorarbeiten befaßte internationale Beratungsgruppe ist zu dem Schluß gekommen, daß die Probleme in diesem Stadtgebiet, in dem rund 600.000 Menschen wohnen, so vielschichtig sind, daß zu ihrer Bewältigung diese besondere Vorgangsweise notwendig ist. Zu ihren ersten Aufgaben wird es gehören, kurzfristige Ideenwettbewerbe durchzuführen.

Hofmann wies darauf hin, daß die im Gürtel-Wiental-Südeinfahrt-Bereich bevorstehenden Aufgaben im Zusammenhang mit der Stadterneuerung einen ähnlichen Stellenwert haben wie U-Bahn-Bau, Südost-Tangente und Hochwasserschutz in der Zeit der Stadterweiterung. Der Gürtel ist mit der Südost-Tangente die mit Abstand stärkstoffrequentierte Straße Österreichs, in seinem derzeitigen Zustand aber für ein solches Verkehrsaufkommen nicht geeignet. Die bisherigen Planungen und Untersuchungen haben gezeigt, daß es ein einfaches Patentrezept zur Lösung aller Umwelt- und Verkehrsprobleme in diesem Gebiet nicht gibt. Hofmann: "Es werden sicher unterschiedliche Lösungen für verschiedene Bereiche notwendig sein. Ohne Tunnellösungen in manchen Abschnitten wird es wohl nicht gehen, aber ein durchgehender Tunnel vom Auhof bis Nußdorf wird sicher nicht sinnvoll sein." (Forts.) ger/ap

NNNN

Projektleitung für Gürtel- und Wientalplanung (2)

=++++

9 Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Hofmann stellte fest, daß nicht nur abschnittsweise unterschiedliche Lösungen zum Tragen kommen werden, sondern daß auch Prioritäten festgelegt werden müssen. Jener Abschnitt, wo am raschesten Lösungen gefunden werden müssen, ist der Bereich des Westbahnhofes, wo der bevorstehende U-Bahn-Bau die Planer unter Zugzwang setzt.

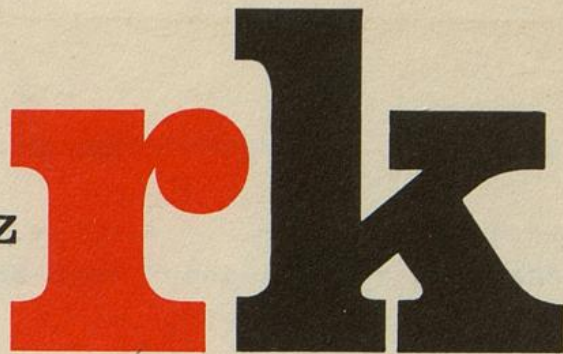
Insgesamt, so betonte der Planungsstadtrat, geht es bei der Planung für Gürtel, Wiental und Südeinfahrt keineswegs nur um Verkehrsprobleme, sondern um einen komplexen Prozeß der Verbesserung der Umweltverhältnisse und der Stadterneuerung in diesem Stadtgebiet.

Dazu gehören die angestrebte Senkung der Lärm- und Abgasemissionen, die Schaffung von Grün- und Freiflächen, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in den angrenzenden Wohngebieten, Fragen des ruhenden Verkehrs und die Verbesserung und Erneuerung der Bausubstanz. Hofmann: "Den Gürtel können wir nicht verlegen. Wir wollen aber auch keine zusätzlichen Verkehrsströme anziehen, sondern Lösungen treffen, die eine Verringerung der Umweltbelastungen bewirken. Wollen wir die Stadterneuerung wirklich ernst nehmen, dann dürfen wir uns um Entscheidungen über Gürtel, Süd- und Westeinfahrt nicht herumdrücken!" (Schluß) ger/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 26. Juli 1984

Blatt 1677

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Größere Hunde müssen im Wald an die Leine!

Kommunal:
(rosa)

Mähboot für die Neue Donau kommt!
Modernisierung der Pflegeheime
Energiesparmaßnahmen in den Spitälern
Technisches Servicezentrum im AKH

Lokal:
(orange)

HIT - Hit der Wiener Herbstmesse
Lastenstraße an zwei Wochenenden gesperrt

Kultur:
(gelb)

4. Vienna Folkfestival in der Freudenau

Nur
über FS:

Gas strömte aus Schmierleitung -
Hausbewohner evakuiert
Neubaugasse am Wochenende gesperrt
Krapfenwaldblbad: Energiesparen verhindert
Benützung eines Beckens

.....
Bereits am 25. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Größere Hunde müssen im Wald an die Leine!

=++++

11 #Wien, 25.7. (RK-LOKAL) Es ist innerhalb weniger Wochen bereits das vierte Rehkitz, das in dem Revier, zu dem der Ottakringer - Gemeindewald gehört, von frei laufenden Hunden zerfleischt wurde und elend verendete: als ein Mitarbeiter des Mobilien Bürgerdienstes am Mittwoch, bei einer Kontrollfahrt bei der Jubiläumswarte vorbeikam, wurde er von einer Passantin angehalten. Die in Tränen aufgelöste Frau führte ihn zu einem Rehkitz, das von einem Hund angefallen und gerissen worden war und qualvoll verenden mußte. Innerhalb weniger Wochen ist dies, wie das Forstamt feststellt, bereits der vierte Fall in diesem Revier!

Daher ein Appell an alle Hundebesitzer: so schön es auch für den Hund sein mag, im Wald frei herumzulaufen, so gefährlich kann dies für das Wild werden. Das Jagdgesetz schreibt daher vor, daß sich der Hund im Jagdgebiet (also im Wald) der Einwirkung seines Frauerls oder Herrls nicht entziehen darf! Laut Aussage von Juristen bedeutet dies vor allem für die größeren Hunde einen indirekten Leinenzwang, da diese Hunde dem Wild gefährlich werden können: auch der bestdressierte Hund wird, sobald er Wild wittert, losrennen und seinem Besitzer nicht mehr gehorchen!

Es geht dabei nicht allein um das Wild - auch von Joggern kamen bereits mehrere Klagen über frei herumlaufende Hunde.

Abgesehen vom Jagdgesetz schreibt auch eine Magistratskundmachung vor, daß Hunde an öffentlichen Orten - und dazu gehört auch der Wald - entweder einen Maulkorb tragen müssen oder an der Leine zu führen sind. (Schluß) hs/ap

NNNN

HIT - Hit der Wiener Herbstmesse

Utl.: Neues Messekonzept wird verwirklicht

=++++

1 #Wien, 26.7. (RK-LOKAL) Zu den beiden großen traditionellen Publikumsmessen in Wien, der Frühjahrs- und der Herbstmesse, wird sich im nächsten Jahr die Freizeitmesse gesellen, in der die bisherige Ferienmesse, die Zweirad-Messe, der Bereich Caravan/Boot, der Fotosektor, der Aerosektor etc. zusammengefaßt sind. Damit macht die Wiener Messe - wie "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet - einen wesentlichen Schritt zur Verwirklichung eines neuen Messekonzepts.#

Die Freizeitmesse findet im Februar statt. Die im März angesetzte Frühjahrsmesse wird vom Möbel-, Beleuchtungs- und Einrichtungssektor dominiert, auch die Baubranche wird vertreten sein.

Glanzpunkt der Herbstmesse im September wird die HIT sein - die Jahrespräsentation der Unterhaltungselektronik und der Haushaltstechnik. Die HIT feiert schon bei der heurigen Herbstmesse Premiere. "Wir haben vor, die HIT zu einer Art Wiener Funkausstellung zu machen", erklärte dazu der Generaldirektor der Wiener Messe AG, Dkfm. Alfred HINTSCHIG.

Die Messe AG, die bis zu 30 Fachmessen im Jahr veranstaltet, will die Serviceleistungen für Aussteller und Besucher verstärken. Bei der heurigen Herbstmesse wird schon die neue Europahalle zur Verfügung stehen, die dann als idealer Veranstaltungsort für Fachmessen herangezogen werden kann. Dazu Hintschig: "Mit dieser Halle und Änderungen bei der heurigen Herbstmesse zeichnet sich schon der Weg ab, den wir in Zukunft gehen werden."

(Schluß) smo/ap

NNNN

Mähboot für die Neue Donau kommt!

=++++

2 Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Das von der Stadt Wien gekaufte Mähboot für die Neue Donau wird am kommenden Freitag, dem 27. Juli, am Vormittag mit einem Schwertransporter nach Wien kommen und beim Wehr I bei der Steinspornbrücke in die Neue Donau gebracht werden. Mit dem Boot soll der Algenbewuchs des Badegewässers nun regelmäßig verringert werden.

Die Stadt Wien hatte bereits im vergangenen Jahr und auch heuer ein Mähboot von einer Firma gemietet, um damit die Algen zu mähen. Dieses Boot wurde bereits zur Alten Donau gebracht, um hier die Wasserpflanzen zu kappen. Was einige Anrainer der Alten Donau so begeistert hat, daß sie dem Fahrer bzw. Bootführer an die vierzig Doppler Wein angeboten haben...

Das von den Stadt Wien gekaufte Boot wird übrigens, sobald die Arbeiten in der Neuen Donau beendet sind, dem Bundesstrombauamt ebenfalls für Mäharbeiten in der Alten Donau zur Verfügung gestellt.
(Schluß) hs/gg

NNNN

Lastenstraße an zwei Wochenenden gesperrt

Utl.: J-Wagen wird in dieser Zeit eingestellt

=++++

5 Wien, 26.7. (RK-LOKAL) Im Zusammenhang mit dem Beschleunigungsprogramm für die Straßenbahnlinie "J" finden an den beiden kommenden Wochenenden Gleisbauarbeiten auf der Kreuzung der Landesgerichtsstraße mit der Josefstädter Straße beziehungsweise der Stadiongasse statt. Die Lastenstraße muß daher in diesem Bereich jeweils von Freitag abend bis Montag früh gesperrt werden.

Die Straßenbahnlinie "J" wird an den zwei Wochenenden Freitag ab 20 Uhr, Samstag und Sonntag eingestellt. Als Ersatz dafür werden mehr Straßenbahngarnituren auf den Linien "D" und "46" eingesetzt.

Der Individualverkehr wird in der Richtung vom 8. in den 7. Bezirk von der Landesgerichtsstraße über Felderstraße - Rathausplatz - Reichsratsstraße - Schmerlingplatz zur Museumstraße umgeleitet. Die Umleitung in der Gegenrichtung erfolgt über die Ringstraße.

An denselben Wochenenden finden auch Gleisbauarbeiten auf dem äußeren Lerchenfelder Gürtel im Kreuzungsbereich Josefstädter Straße - Neulerchenfelder Straße statt. Dabei wird die Gürtelfahrbahn auf jeweils zwei Fahrstreifen eingeengt. (Schluß) sc/ap

NNNN

Modernisierung der Pflegeheime

=++++

7 #Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Die Adaptierung und Modernisierung der städtischen Pflegeheime zählt, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag in einem Pressegespräch erklärte, in den letzten Jahren zu den vordringlichsten Aufgaben der Stadtverwaltung. Neben der Schaffung kleinerer Krankenzimmer wurden unter anderem die Einrichtung - Betten und Nachtkästchen - erneuert, sowie die Telefonanlagen und sanitären Einrichtungen verbessert und Grünanlagen gestaltet. #

Im Pavillon XII des Pflegeheimes Lainz werden gegenwärtig die Sanitäranlagen erneuert sowie drei Krankenstationen adaptiert. Die dafür notwendigen Aufwendungen wurden um 11 Millionen auf 27,6 Millionen S erhöht.

Insgesamt wurden von 1979 bis 1983 bisher 417,8 Millionen für Investitionen in den Pflegeheimen aufgewendet. Darunter befindet sich auch eine Reihe von patientenbezogenen Maßnahmen. Neben Vorhängen und Spannteppichen, bunter Bettwäsche und TV-Geräten wurde in den vergangenen Jahren auch eine neue Bekleidung der gehfähigen Patienten in den Pflegeheimen - Schlafröcke, Pyamas und Dressinggowns - eingeführt. Insgesamt wurden von 1974 bis 1983 in den Krankenanstalten und Pflegeheimen dafür 241,5 Millionen S ausgegeben.

Neben der Führung der eigenen Heime leistet die Stadtverwaltung aber auch, wie der Stadtrat betonte, bei einer Reihe privater Pflegeheime (Haus der Barmherzigkeit, Caritas, usw.) Kostenbeiträge zum Pflegegeld. Die Ausgaben dafür betragen allein im Jahr 1983 98 Millionen Schilling. (Schluß) zi/ap

NNNN

Energiesparmaßnahmen in den Spitälern

=++++

8 #Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Die weitere Forcierung von Energiesparmaßnahmen in den städtischen Spitälern kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag in einem Pressegespräch an.#

Laut Stacher konnten bereits in den letzten Jahren durch gezielte Maßnahmen Energieeinsparungen erzielt werden. So war es unter anderem in der Krankenanstalt Rudolfstiftung möglich, im vergangenen Jahr rund 500.000 kg Heizöl - das entspricht 1,7 Millionen Schilling - einzusparen. Im Krankenhaus und Pflegeheim Lainz konnte in den letzten Jahren ein ständiger Energieverbrauchsrückstand (ca. 1 Million kg Heizöl) verzeichnet werden. Darüberhinaus sollen als Energiespar- und gleichzeitig Umweltschutzmaßnahme das Franz-Josef-Spital, das Preyer'sche Kinderspital, das Mautner Markhof'sche Kinderspital, die Krankenanstalt Rudolfstiftung, die Semmelweißklinik und das Krankenhaus Floridsdorf an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. In weiterer Folge werden unter anderem auch die Baumgartner Höhe, das Wilhelminenspital sowie das Krankenhaus und das Pflegeheim Lainz an die Fernwärme angeschlossen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Technisches Servicezentrum im AKH (1)

=++++

9 #Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Im Allgemeinen Krankenhaus wurde Anfang Juli Österreichs drittes Technisches Servicezentrum - das erste befindet sich seit Jänner 1981 in der Krankenanstalt Rudolfstiftung, das zweite seit März 1983 im Franz-Josef-Spital - in Betrieb genommen. Dies teilte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag in einem Pressegespräch mit. Aufgabe dieser Servicezentren - ein weiteres wird im kommenden Jahr im Krankenhaus Lainz in Betrieb genommen - ist es, sowohl die vorhandenen medizin-technischen Geräte auf ihre Funktionstüchtigkeit zu prüfen und anfallende Reparaturen durchzuführen, als auch das Personal zu schulen.#

Zwtl.: Aufgabengebiet

Tritt eine Störung bei einem Diagnose- und Überwachungsgerät, Therapie-, Röntgen- oder Laborgerät auf, so wird diese direkt dem Technischen Servicezentrum gemeldet, das Montag bis Freitag in der Zeit von 7 bis 17 Uhr besetzt ist. Darüberhinaus werden auch notwendige Fremdarbeiten vergeben sowie Bestellungen von Zubehör oder Ersatzteilen durch das Servicezentrum durchgeführt. Um einen lückenlosen "Lebenslauf" aller Geräte zu bekommen, wird eine eigene Gerätekartei geführt. Damit soll ein klarer Überblick über Reparaturhäufigkeit, Kostenaufwendigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geräte ermöglicht werden.

Zwtl.: 9 Millionen Kosteneinsparungen

In der Krankenanstalt Rudolfstiftung und im Franz-Josef-Spital wurden 1983 insgesamt 3.296 Störungsfälle gemeldet, wovon 2.667 die Servicezentren selbst erledigen konnten. Durch diese Tätigkeit war es, wie Stacher erklärte, möglich, in den beiden Spitälern im vergangenen Jahr über 9 Millionen Schilling einzusparen. (Forts.)
zi/gg

Technisches Servicezentrum im AKH (2)

Utl.: Schaffung eines Gerätepools

=++++

10 Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Zur Zeit wird, laut Univ.-Prof. Dr. Stacher, am Aufbau eines durch EDV unterstützten Gerätepools gearbeitet. Damit soll es künftig vor jeder Neuanschaffung eines Gerätes einer Wiener Krankenanstalt möglich sein, auf einfache Weise festzustellen, ob ein entsprechendes Gerät im zentralen Gerätepool bereits vorhanden ist.

Seitens des TSZ in der Rudolfstiftung werden außerdem noch das Mautner Markhof'sche Kinderspital und das Krankenhaus Floridsdorf, seitens des TSZ im Franz-Josef-Spital das Preyer'sche Kinderspital und Pflegeheim Liesing und durch das TSZ im AKH die Poliklinik mitbetreut. (Schluß) zi/ap

4. Vienna Folk-Festival in der Freudenau

=++++

11 Wien, 26.7. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Zum 4. Mal wird in Wien ein Internationales Folk-Festival stattfinden, und zwar am 11. und 12. August auf dem Galopprennplatz in der Freudenau. Damit versucht das Landesjugendreferat eine neue Möglichkeit für Open-Air-Veranstaltungen zu erschließen. Der Galopprennplatz liegt insofern günstig, als hier keine Anrainerbeschwerden, wie sie bei Open-Air-Konzerten immer wieder vorgebracht werden, zu befürchten sind. Außerdem gibt es auf dem Galopprennplatz die Möglichkeit, die Veranstaltung auch von einem witterungsgeschützten überdachten Tribünensitzplatz aus zu verfolgen, was möglicherweise das Festival auch für nicht mehr ganz jugendliche Besucher attraktiv machen wird.

Bei dem Folk-Festival treten international erstrangige Künstler auf, die an zwei Tagen jeweils zwischen 14 und 22 Uhr ein Programm bieten, das auch für Besucher, die - noch - keine ausgesprochenen Folk-Fans sind, attraktiv zu sein verspricht.

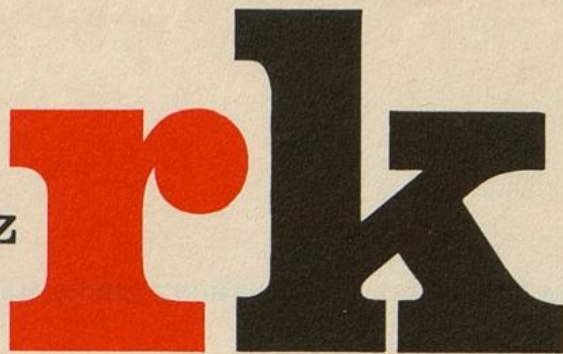
So werden unter anderem am Samstag, dem 11. August, Alan STIVELL, Miriam MAKEBA und OSIBISA zu hören sein, am Sonntag, dem 12. August, ODETTA, DONOVAN, Andreas VOLLENWEIDER & FRIENDS und viele andere. An den beiden Festivaltagen gibt es bis 19 Uhr die Möglichkeit, Kinder ab 2 Jahren kostenlos in einem von Fachkräften betreuten Kindergarten unterzubringen. Die Karten kosten für einen Tag 150 S, für beide Tage 220 S.

"Jugend in Wien"-Bonhefte ermöglichen eine Ermäßigung auf 130 bzw. 200 Schilling. Karten sind in allen Z-Filialen sowie im "Jugend in Wien"-Büro (Tel. 42 800/2755) erhältlich. (Schluß) emw/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Freitag, 27. Juli 1984

Blatt 1686

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Täglich 90.000 Fahrzeuge auf dem Wiener Gürtel
Neue Gesundenuntersuchungsstelle im 21. Bezirk
Mrkvicka: Bund und Stadt teilen die Sanierungskosten für das Stadion
Neuer Leiter in zwei Baupolizei-Abteilungen

Lokal:
(orange)

Neuer Bahnsteig im Bahnhof Landstraße

Nur
über FS:

26.7. Stadt Wien informiert ständig über
Straßenbauvorhaben
Mähboot kommt erst Samstag früh

Neuer Bahnsteig im Bahnhof Landstraße

=++++

1 Wien, 27.7. (RK-LOKAL) Am kommenden Montag, dem 30. Juli, wird im Bahnhof Landstraße ein zusätzlicher provisorischer Bahnsteig in Betrieb genommen. Er ist für Wendezüge der Schnellbahn vorgesehen, die während der Verkehrsspitzen zwischen Floridsdorf und Landstraße verkehren. Grund für die Errichtung des Bahnsteiges sind durch den U 3-Bau verursachte Gleissperren.

Ebenfalls ab Montag wird ein zweiter Steg über die U 3-Baugrube zwischen Hilton-Passage und U 4-Ausgang zur Verfügung stehen. Er wird die durch die Bauarbeiten behinderten Umsteigerelationen zwischen U 4 und Schnellbahn verbessern. (Schluß) roh/gg

NNNN

Täglich 90.000 Kraftfahrzeuge auf dem Wiener Gürtel

Utl.: Gewinner der Fragebogenaktion erhalten Preise

=++++

2 #Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Nach wie vor ist der Wiener Gürtel die im Durchschnitt meistbefahrene Straße Österreichs. Das ergaben Querschnittszählungen, die im vergangenen Mai und Juni durchgeführt wurden. Rund 90.000 Kraftfahrzeuge pro Werktag wurden auf dem Gürtel im Bereich Westbahnhof und im Bereich Matzleinsdorfer Platz registriert. Im Bereich Südbahnhof waren es 83.000, auf dem Gumpendorfer Gürtel/Sechshauser Gürtel 80.000, auf dem Margaretengürtel/Gaudenzdorfer Gürtel und beim Südtiroler Platz je 75.000 Kraftfahrzeuge.

Die Querschnittszählungen, die nicht nur auf dem Gürtel, sondern auch in Quer- und Parallelstraßen vorgenommen wurden, sind, wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, eine wichtige Grundlage für die neue Projektleitung, die im Auftrag der Wiener Stadtstrukturplanung Lösungsvorschläge für die Wiener West- und Südeinfahrt und für den Gürtel erarbeiten wird. #

Stadtrat RAUTNER: "Noch interessanter werden aber die Ergebnisse der Befragungsaktion sein, die Anfang Juni durchgeführt wurde. Rund 10.000 motorisierte Verkehrsteilnehmer haben die Fragen nach Fahrzeugart, Zahl der Mitfahrer, Fahrzeit in Minuten und Fahrtzweck ausgefüllt und ihre Fahrtrouten in einen Stadtplan eingetragen." Die Auswertung dieser Befragungsaktion wird allerdings noch bis Ende Oktober dauern.

Unter den Teilnehmern an der Befragungsaktion wurden Freitag vormittag 5 Jahresnetzkarten für die Wiener Verkehrsbetriebe und 20 Stadtradios verlost. Die Gewinner werden schriftlich verständigt. (Schluß) sc/ap

NNNN

Neue Gesundenuntersuchungsstelle im 21. Bezirk

=++++

3 Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien führt seit mehr als zwei Jahrzehnten Gesundenuntersuchungsstellen. Die Errichtung dieser Untersuchungsstellen war richtungsweisend für diese vorsorgemedizinische Einrichtung in ganz Österreich. Derzeit gibt es regional über Wien verteilt sechs Gesundenuntersuchungsstellen. Ergänzt werden diese Einrichtungen noch durch verschiedene andere Beratungs- und Untersuchungsstellen, etwa durch das "Vorsorgezentrum für Herz- und Kreislaufkrankungen" in der Sorbaitgasse 3 im 15. Bezirk, sechs Raucherberatungsstellen, eine spezielle Beratungsstelle für Übergewichtige und eine Brustambulanz. Nunmehr soll dieses Service durch eine weitere Gesundenuntersuchungsstelle im 21. Bezirk, in der Großfeldsiedlung, Pastorstraße 22, ergänzt werden. Die neue Untersuchungsstelle wird ab September zur Verfügung stehen. (Schluß) zi/ap

NNNN

Mrkvicka: Bund und Stadt teilen die Sanierungskosten für das Stadion
=++++

4 #Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL/SPORT) Keinen Grund, weshalb Bund und Stadt an der 50 : 50-Teilung der Kosten für die Renovierungsarbeiten im Wiener Stadion nicht festhalten sollten, sieht Sportstadtrat Franz MRKVICKA. "Bei den Gesprächen zwischen den zuständigen Ministern und Stadträten wurde dies vor einigen Wochen bereits besprochen. In den Arbeitsgesprächen, die nunmehr stattfinden, geht es lediglich um die Erstellung eines genauen Zeitplanes für die Durchführung der Renovierung und um die Zahlungsmodalitäten", sagte Mrkvicka gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Damit tritt der Sportstadtrat Meldungen entgegen, die in den letzten Tagen in der Öffentlichkeit kursierten. "Die Vereinbarung über die Kostenteilung gilt", ist Franz Mrkvicka überzeugt, "weil Österreich und Wien ganz einfach ein Stadion für mindestens 50.000 Zuschauer benötigen. Länderspiele und Europacupbegegnungen oder sonstige Großveranstaltungen des Breiten- und Spitzensports brauchen eine geeignete Sportstätte. Und das ist eine Angelegenheit, die ganz Österreich betrifft".

Für die Verwaltung des Stadions nach der Renovierung regte Mrkvicka die Gründung einer Betriebsgesellschaft an, die von Bund und Stadt Wien eingerichtet werden soll. Darüber hinaus könnte das ursprünglich auf der Donauinsel geplante Bundessportzentrum im Bereich des Praterstadions eine Heimstätte finden.

Nach Aussage des Sportstadtrates wird alles darangesetzt, um die Renovierung sparsam durchzuführen. Die Sektoren B und E - für insgesamt 25.000 Besucher - sollen überdacht werden. (Schluß) hof/gg

NNNN

Neue Leiter in zwei Baupolizei-Abteilungen

=++++

5 #Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION führte Freitag Senatsrat Dipl.-Ing. Friedrich LENZ als neuen Leiter der Magistratsabteilung 35 und Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Dr. Hermann KOTZIAN als neuen Leiter der Magistratsabteilung 36 in ihr Amt ein. Die MA 35 ist für Allgemeine baubehördliche Angelegenheiten, die MA 36 für Technische Gewerbeangelegenheiten und Feuerpolizei zuständig. Senatsrat Lenz tritt die Nachfolge von Obersenatsrat Dipl.-Ing. Alfred SCHAFFER an, Oberstadtbaurat Kotzian folgt Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf FRAGNER.#

Dieser hatte nach der Änderung der Geschäftseinteilung die Neuorganisation der MA 36 erfolgreich durchgeführt. Die beiden bisherigen Abteilungsleiter sind in den Ruhestand getreten.

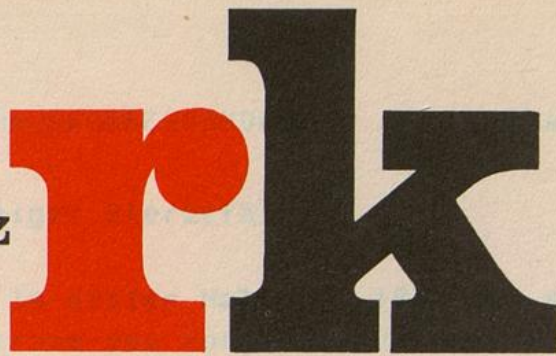
Senatsrat Dipl.-Ing. Lenz, Jahrgang 1930, ist seit dem Jahre 1957 bei der Stadt Wien beschäftigt. Dipl.-Ing. Dr. Kotzian, Jahrgang 1936, ist seit 1968 Mitarbeiter der Stadt Wien. Beide waren von Anfang an in derselben Dienststelle.

Personalstadtrat Friederike SEIDL verwies darauf, daß es dem kritischen Bürger heute nicht nur darum geht, Erledigungen dem Gesetz entsprechend zu erhalten. Jeder Mitarbeiter der Stadt Wien müsse bei seinen Handlungen auch immer darauf Bedacht nehmen, wie seine Handlungen und Entscheidungen in der Öffentlichkeit interpretiert werden. Der für die beiden Baupolizei-Abteilungen zuständige Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN ergänzte, die beiden neuen Abteilungsleiter mögen die Konsolidierung der Abteilungen, die nach einer Änderung der Aufgabenbereiche in den letzten Jahren notwendig war, erfolgreich weiterführen.

An der Amtseinführung nahm neben anderen hohen Beamten auch der ständige Vertreter des Magistratsdirektors Obersenatsrat Dr. Alfred PEISCHL teil. (Schluß) and/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Samstag, 28. Juli 1984

Blatt 1692

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Friedhofsbericht: 17 Prozent weniger Sterbefälle
(rosa)

Friedhofsbericht: 17 Prozent weniger Sterbefälle

=++++

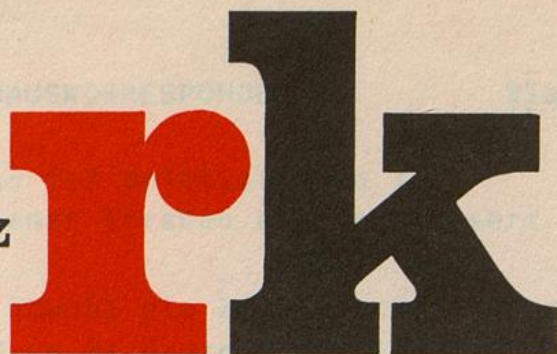
1 Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) Im ersten Halbjahr 1984 gab es in Wien gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 17 Prozent weniger Sterbefälle. Das geht aus einem Bericht der MA 43 ("Friedhöfe") hervor.

Im ersten Halbjahr gab es 9.247 Erdbestattungen (1983: 11.104) und 1.883 Urnenbestattungen (1983: 2.346). 8.515 Benützungsrechte wurden erneuert (1983: 9.971) und 1.880 Benützungsrechte neu vergeben (1983: 2.349). (Schluß) roh/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 30. Juli 1984

Blatt 1694

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 456 Verletzte pro Jahr weniger an 112 Unfallstellen
(rosa) Zum 10. Mal: Seniorenwoche
ÖVP-Kritik an Vorfinanzierungen durch die Stadt Wien
Dürre Liesing: Grün ersetzt Pflastersteine

Kultur: Instandsetzungsarbeiten in der Stadtbibliothek
(gelb)

Nur

über FS: 27.7. Mähboot Samstag früh in Wien
29.7. Wasserrohrbruch beim Volkstheater
Glück bei Sturz auf U-Bahn-Gleise
30.7. PKW gegen Straßenbahn
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

456 Verletzte pro Jahr weniger an 112 Unfallstellen (1)

Utl.: Rautner: Sicherheit auf Wiener Straßen wird verbessert
=++++

1 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Obwohl die Zahl der Kraftfahrzeuge in Wien von 427.000 im Jahr 1970 um 36 Prozent auf 581.000 im Jahr 1983 zugenommen hat - die Zunahme bei den Personenkraftwagen betrug sogar 50 Prozent -, hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden nur geringfügig erhöht. Die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Personen ist nur um 4 Prozent gestiegen, die Zahl der Verkehrstoten ist sogar um 23 Prozent zurückgegangen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, ist diese positive Entwicklung vor allem auf die Arbeit des Referates für Verkehrssicherheit in der für die Verkehrsorganisation zuständigen Magistratsabteilung 46 zurückzuführen.

Die konsequente Untersuchung von Unfallkreuzungen ist die Grundlage für Sicherheitsmaßnahmen in den Kreuzungsbereichen. Wie erfolgreich diese Maßnahmen waren und sind, ergibt sich aus dem Vergleich des Unfallgeschehens v o r und n a c h der Kreuzungssanierung. Bei 112 Unfallörtlichkeiten konnten in den vergangenen Jahren folgende Ergebnisse erzielt werden: Vor den Sicherheitsmaßnahmen gab es pro Jahr 427 Unfälle mit Personenschaden, nachher 147. Vorher gab es pro Jahr 643 Verletzte, nachher nur 187. Bei den untersuchten Kreuzungen ging also die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um knapp zwei Drittel zurück, jene der Verletzten verringerte sich um mehr als 70 Prozent.#

Stadtrat Rautner: "Man kann das Leid, das durch Verkehrsunfälle den Opfern und ihren Familien zugefügt wird, nicht in Zahlen messen. Schon aus Gründen der Menschlichkeit muß die Gesellschaft alles unternehmen, um Verkehrsunfälle soweit wie nur möglich zu verhindern. Verkehrssicherheitsmaßnahmen machen sich aber auch volkswirtschaftlich bezahlt." (Forts.) sc/ko

NNNN

456 Verletzte pro Jahr weniger an 112 Unfallstellen (2)

=++++

2 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) "Allein bei diesen 112 Unfallkreuzungen konnten pro Jahr volkswirtschaftliche Unfallkosten von annähernd 100 Millionen Schilling vermieden werden. Eine einmalige Investition in die Verkehrssicherheit in einer Größenordnung von 1 Million Schilling kann Jahr für Jahr Unfallkosten (Personen- und Sachschäden) von 10 Millionen Schilling verhindern. Abgesehen vom moralischen Standpunkt, der allein für uns schon verpflichtend ist, sprechen auch nüchterne kaufmännische Überlegungen für großzügige Maßnahmen zu Verbesserung der Verkehrssicherheit," betonte Rautner.

Das Sicherheitsreferat der MA 46 registriert jeden Verkehrsunfall mit Personenschaden in Wien. Jeder Unfall wird verkehrstechnisch und fahrpsychologisch analysiert, wobei auch die verkehrsorganisatorische und straßenbauliche Situation berücksichtigt wird. Die Unfälle werden auch grafisch dargestellt. Aus diesen "Kollisionsdiagrammen" lassen sich Fahrtrichtungen, Gefährdungsbereiche und wichtige Unfalldaten herauslesen.

Häufen sich die Unfälle an einer bestimmten Stelle im Straßennetz, so werden auf Grund der genauen Untersuchungen die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um die Verkehrssicherheit zu verbessern.

Solche Maßnahmen sind zum Beispiel

- Vorrangregelungen durch die Verkehrszeichen "Vorrang geben" oder "Stop",
- Fahrbahnmarkierungen "Stop",
- verbesserte Aufstellung der Verkehrszeichen, Vorankündigung,
- Einsatz reflektierender oder beleuchteter Verkehrszeichen,
- Abbiegeverbote,
- verbesserte Sichtverhältnisse vor der Gefahrenstelle durch Halteverbote,
- Neubau von Verkehrslichtsignalanlagen,
- Umbau der Verkehrsampeln (Korrektur der Umlaufzeiten, bessere Kontrastierung der Signalgeber, eigene Phase für Linksabbieger, Wechselblinken bei Schutzwegen),
- Kennzeichnung von Schutzwegen, Bodenmarkierungen durch weiße Querstreifen, Reduktion der Fahrbahn durch Sperrflächen, besondere Kennzeichnung von Richtungsfahrbahnen usw.

(Forts.) sc/ap

456 Verletzte pro Jahr weniger an 112 Unfallstellen (3)

=++++

3 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL)

Drei Beispiele für sanierte Kreuzungen:

Auf der Kreuzung der Erzherzog-Karl-Straße mit der Stadlauer Straße beziehungsweise dem Genochplatz im 22. Bezirk wurde der Verkehr durch Fahrbahnteiler besser kanalisiert, die Ampelphasen wurden geändert und die Signalwahrnehmung durch schwarze Vorderfronten und schwarze Umfeldblenden der Verkehrsampeln verbessert. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ging dadurch pro Jahr um 62 Prozent, die Zahl der Verletzten um 61 Prozent zurück.

Auf der Kreuzung Linzer Straße - Schloßallee - Johnstraße - Felberstraße im 14. Bezirk wurden eigene Linksabbiegesignale und Warnblinkeinrichtungen zum Schutz der Fußgänger installiert. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden nahm nachher pro Jahr um 63 Prozent, die Zahl der Verletzten um 71 Prozent ab.

An der Kreuzung Kaiserstraße - Kandlgasse im 7. Bezirk wurde ein Verkehrszeichen "Stop" montiert. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verringerte sich daraufhin pro Jahr um 65 Prozent, die Zahl der Verletzten um 74 Prozent.

Gegenwärtig werden die Wiener Unfalldaten der vergangenen Jahre von der MA 46 gemeinsam mit der Abteilung Automatische Datenverarbeitung der Magistratsdirektion auf Computern gespeichert. Nach Abschluß dieser Arbeiten kann dann das Unfallgeschehen an einer bestimmten Stelle des Straßennetzes jederzeit abgefragt und in Kollisionstabellen zusammengefaßt werden. Es wird dann schneller möglich sein, erfolgreiche Sicherheitsmaßnahmen zu setzen. (Schluß)
sc/ko

NNNN

Instandsetzungsarbeiten in der Stadtbibliothek

=++++

4 Wien, 30.7. (RK-KULTUR) In der Wiener Stadt- und Landesbibliothek finden vom 1. bis 24. August die alljährlichen Kontroll-, Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten statt. Die Bibliothek bleibt während dieser Zeit für den Lesebetrieb geschlossen. Vom 27. bis 31. August ist die Stadtbibliothek von 9 bis 15 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/gg

NNNN

Zum 10. Mal: Seniorenwoche

=++++

7 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die Stadtverwaltung wird - heuer bereits zum 10. Mal - vom 17. bis 23. September eine Seniorenwoche veranstalten. Während am 17. und 18. September verschiedene Veranstaltungen in den einzelnen Bezirken stattfinden, wird Bürgermeister Leopold GRATZ die Hauptveranstaltung am 19. September in der Stadthalle eröffnen. Im Rahmen einer sehr umfangreichen Informationsschau - bei der es auch eine Gesundheitsstraße geben wird - werden die Besucher über die von der Stadt Wien gebotenen Einrichtungen und Sozialen Dienste informiert. #

Ergänzend dazu wird es ein Programm mit zahlreichen Vorträgen und Diskussionen über spezifische Probleme der Senioren sowie Unterhaltungsveranstaltungen geben. Zu den Schwerpunkten gehört die Seniorenakademie, in deren Rahmen es unter anderem auch eine Podiumsdiskussion zwischen Vertretern der jüngeren und älteren Generation geben wird. Die für die Seniorenwoche notwendigen Kosten in der Höhe von drei Millionen Schilling wurden vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales genehmigt. (Schluß)

zi/ap

NNNN

ÖVP-Kritik an Vorfinanzierungen durch die Stadt Wien

=++++

8 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN (ÖVP) kritisierte am Montag in einem Pressegespräch die zahlreichen Vorfinanzierungen der Stadt Wien für Bundesaufgaben. Hahn nannte den Bau von zwei AHS-Schulen im 22. Bezirk, die S-Bahn-Garnituren und -Stationen, den Bau der Reichsbrücke, der Brigittenauer Brücke und die Überbrückung der Prager Straße. Den Gesamtaufwand, den die Stadt Wien dadurch aus eigenem zu tragen hatte, bezifferte Hahn auf rund 500 Millionen S in den letzten Jahren. Als positiv werte Hahn die Aussage von Finanzstadtrat Hans MAYR, daß weitere Vorfinanzierungen der Stadt Wien in nächster Zeit nicht vorgesehen seien.

Weiters bezog sich Hahn auf die ungeklärte Frage der Verbauung des Grundstücks der Rennwegkaserne und des Nordbahngeländes. Die Vorstellungen von Bürgermeister Leopold GRATZ, das Areal der Rennwegkaserne seitens des Bundes im Baurecht zu verbauen, findet Hahn gut. Es wäre auch denkbar, diese Liegenschaft dem Bodenbereitstellungsfonds zu überlassen.

Hahn kritisierte außerdem, daß die Steuerberatungskanzlei Consultatio von den 32 Holdingfirmen fünf unter Vertrag habe. Es wäre vorstellbar, meinte Hahn, daß die Verträge mit Steuerberatungskanzleien im Bereich der Wiener Holding bzw. der verstaatlichten Industrie öffentlich ausgeschrieben werden. (Schluß)
fk/ap

NNNN

Dürre Liesing: Grün ersetzt Pflastersteine

=++++

9 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die Sanierung der Dürren Liesing zwischen Ketzergasse und Mündung in den Liesingbach wird heuer begonnen. Durch die geplante naturnahe Gestaltung wird die Dürre Liesing nicht nur zum Großteil ein grünes Ufer erhalten, auch derzeit vorhandene Pflasterflächen werden entfernt und durch begrünte Damm- und Böschungskronen ersetzt. Mit diesem Projekt wird die naturnahe Gestaltung von Flüssen und Bächen in Wien fortgesetzt, betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER dazu. Das Projekt selbst wird 8 Millionen kosten und wurde Montag vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt.#

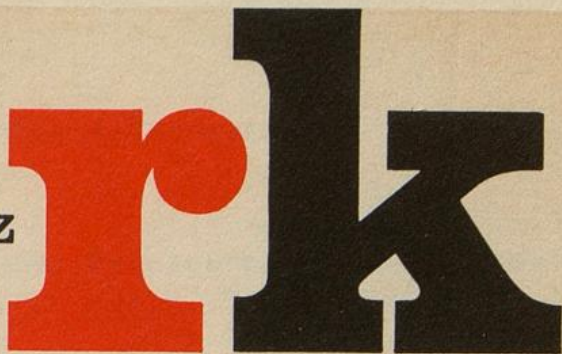
Das Bachbett der Dürren Liesing weist zwischen Ketzergasse und Einmündung in die Liesing ein begrüntes rechtes Ufer und ein größtenteils durch Stützmauern aus Beton gebildetes linkes Ufer auf. Diese Mauern wurden im Lauf der Zeit unterwaschen. Im Rahmen der Sanierung müssen nun die Mauerstrecken mit Beton unterfangen werden, anschließend wird die Bachsohle gehoben, wobei Natursteine verwendet werden. Große, mit Humus ausgefüllte Fugen sollen eine Begrünung des Bachbettes ermöglichen. Eine völlig natürliche Gestaltung der Dürren Liesing ist allerdings, da sie bisher zum Großteil zubetoniert war, nicht möglich.

Saniert wird auch der Mündungsbereich der Dürren Liesing. Auch hier wird zum Großteil eine naturnahe Uferverbauung durchgeführt. Die Einmündung der Dürren Liesing soll nach dieser Neugestaltung wie ein rundherum mit Grünflächen umgebener Teich aussehen. Dazu werden auch mehrere Pflasterflächen in diesem Abschnitt des Baches entfernt und durch begrünte Damm- und Böschungskronen ersetzt. (Schluß) hs/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Dienstag, 31. Juli 1984

Blatt 1702

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

EBS-Sanierung voll im Zeitplan

Kommunal:
(rosa)

Drei Autobuslinien fahren länger
Selbsthilfewohnungen für junge Leute
Heinz-Nittel-Hof in Verwaltung der Gesiba

Lokal:
(orange)

Gürtelbrücke in Richtung Brigittenau ab
Mittwoch mittag frei
Fütterung von Tauben, Enten, Schwänen
einstellen!
Schieder: genaue Überprüfung der Unkraut-
verteilungsmittel
Hochschwab: Dienstag Verhandlung wegen
Verunreinigung

Nur
über FS:

30.7. Rückstände aus Zentralheizungskessel
verschmutzten die Liesing
31.7. Sanitäter half bei Entbindung in der
Wohnung
Zwei Kinder liefen in die Straßenbahn

.....
Bereits am 30. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

ERS-Sanierung voll im Zeitplan

-++++

10 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die Sanierung der EBS geht genau im Zeitplan weiter. Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Montag nach der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Bürgerdienst. In der Ausschußsitzung wurde die Deponieüberdachung für das Lagerbecken genehmigt. Die Kosten dafür betragen 13,8 Millionen. Ebenfalls beschlossen wurde die Neuvergabe der zweiten Staplerabdeckung, nachdem die zuerst damit beauftragte Firma in Konkurs gegangen war. #

Das Deponiebecken auf dem Gelände der Sondermüllverbrennung in dem Becken werden die Fässer und Gebinde bis zur Vernichtung zwischengelagert - lag bisher vollständig im Freien. Die Fässer waren damit allen Witterungseinflüssen ausgesetzt, Niederschläge mußten jeweils abgesaugt werden. Dieses Becken wird nun um 13,8 Millionen überdeckt.

Neu vergeben wurden die Arbeiten für die Abdeckung des zweiten Stapelbehälters auf dem Gelände der EBS (der erste Behälter wurde bereits 1983 abgedeckt). Die ursprünglich damit beauftragte Firma hatte zuerst Lieferschwierigkeiten und ging dann in Konkurs. Die Abdeckung wird nun von der Lieferfirma selbst durchgeführt. (Schluß)

hs/ko

NNNN

Gürtelbrücke in Richtung Brigittenau ab Mittwoch mittag frei

++++

1 Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Die Tag- und Nachtarbeit machte es möglich: Trotz der schlechten Witterung zum Wochenende kann die Fahrbahn über die Gürtelbrücke vom 9. in den 20. Bezirk planmäßig freigegeben werden. Ab Mittwoch mittag stehen in dieser Richtung wieder zwei Fahrstreifen zur Verfügung. Auch die Abfahrt von der Gürtelbrücke zur Spittelauer Lände ist wieder benützbar. Die Abfahrt von der Gürtelbrücke zur Donaukanal-Schnellstraße in Richtung Nordknoten beziehungsweise Nordbrücke ist diese Woche noch gesperrt. Man kann die Schnellstraße aber gut über die Klosterneuburger Straße - Leipziger Straße erreichen.

Am Donnerstag wird ein Fahrstreifen auf der Gürtelbrücke in der Richtung von der Brigittenau nach Döbling gesperrt. Ab Samstag ist es dann nicht mehr möglich, von der Heiligenstädter Lände, also von der Nordbrücke beziehungsweise vom Nordknoten kommend, auf die Gürtelbrücke aufzufahren. Voraussichtlich ab 9. August wird die Fahrbahn vom 20. in den 19. Bezirk ganz gesperrt. Wenn das Wetter mitspielt, soll die Sperre nur 18 Tage dauern.

Ausweichmöglichkeiten: Heiligenstädter Brücke oder Friedensbrücke.

(Schluß) sc/ap

NNNN

Drei Autobuslinien fahren länger

=++++

2 Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. August wird die Betriebszeit von drei Autobuslinien in Hernalts verlängert. Die Linien "42 B" (Wattgasse - Schafberg), "43 B" (Neuwaldegg - Siedlung Waldandacht) und "44 B" (Hernalser Hauptstraße, Gupferlingstraße - Heuberg) werden bis 21 Uhr verkehren. Bisher endete die Betriebszeit bereits um 20 Uhr. Mit dieser Maßnahme wird einem Wunsch der Hernalser Bezirksvertretung entsprochen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Selbsthilfewohnungen für junge Leute

=++++

5 #Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Aktion im Rahmen der Stadterneuerung kündigte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Alte, billige Gemeindebauwohnungen, bei deren Adaptierung die Mieter selbst Hand anlegen müssen, werden im Rahmen dieser Aktion jungen Ehepaaren, aber auch Einzelpersonen bis 35 Jahre zur Verfügung gestellt. #

Die üblichen Vormerkrichtlinien werden dabei außer Kraft gesetzt, um es für junge Leute einfacher zu machen, eigene vier Wände zu bekommen. Bereits vorhandene Vormerkscheine für eine Gemeindewohnung behalten ihre Gültigkeit, das heißt, die Mieter der Selbsthilfewohnungen verlieren nicht den etwaigen Anspruch auf eine "reguläre" Gemeindewohnung. Sie MÜSSEN aber andererseits auch nicht nach einer gewissen Zeit aus ihrer Selbsthilfewohnung wieder ausziehen.

Die Altbauwohnungen, die im Rahmen dieser Aktion zur Verfügung gestellt werden, sind maximal 45 Quadratmeter groß und befinden sich im allgemeinen in einem eher schlechten Zustand. Die Verbesserungen müssen die neuen Mieter in Eigenregie durchführen.

Interessenten für dieses Selbsthilfefprogramm können sich persönlich an das Wohnungsberatungszentrum, Wien 1, Doblhoffgasse 6 (Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr und Donnerstag zusätzlich von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr) oder schriftlich an die Magistratsabteilung 50, 1082 Wien, Doblhoffgasse 6, wenden. (Schluß)
ger/ko

NNNN

Heinz-Nittel-Hof in Verwaltung der Gesiba

=++++

6 Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in der Pressekonferenz des Bürgermeisters am Dienstag bekanntgab, wird der Heinz-Nittel-Hof in Floridsdorf in Kürze in die Verwaltung der Gesiba übergeben. Am Rechtsstatus der Gemeindewohnhausanlage ändert sich dadurch nichts, doch erscheint die Verwaltungsübergabe an die Gesiba vor allem wegen deren großer Erfahrung mit der Verwaltung von Wohnhausanlagen mit zahlreichen Gemeinschaftseinrichtungen sinnvoll. Die Gesiba wird im Nittel-Hof eine Musterwohnung und eine Informationsstelle einrichten. Auch die "Sonnenhäuser" am Flötzersteig sowie das "öko-Haus" im 3. Bezirk werden nach ihrer Fertigstellung von der Gesiba verwaltet werden. (Schluß) ger/ap

NNNN

Fütterung von Tauben, Enten, Schwänen einstellen!

Utl.: Schieder: sonst gesetzliches Fütterungsverbot nötig

=++++

7 #Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Die große Anzahl mancher Vogelarten in der Stadt - vor allem Tauben, Enten und Schwäne - führt bereits zu enormen Problemen. In der Bürgermeister-Pressekonferenz am Dienstag appellierte deshalb Umweltstadtrat Peter SCHIEDER an die Bevölkerung, das Füttern dieser Tiere einzustellen. Wie Schieder betonte, gebe es bei Tauben, aber auch bei Enten und Schwänen - vor allem im Wasserpark, an der Alten Donau und auch schon bei der Neuen Donau - bereits eine völlig unnatürliche Population. Dies führt bei den Gewässern bis zu einer tausendfach höheren Belastung als in einer funktionierenden Tierwelt üblich ist. Die Fütterung dieser Vögel sollte daher sofort eingestellt werden, da sonst ein gesetzliches Fütterungsverbot verhängt werden müßte.#

Bedingt durch die starke Fütterung und das weitgehende Fehlen natürlicher Feinde wie Fuchs, Iltis oder Seeadler werden z.B. an der Alten Donau und im Wasserpark im Winter bis zu 4000 Vögel gezählt. Dadurch ergibt sich eine Biomasse (Futteraufnahme und Verdauungsprodukte) von 400 bis 500 kg pro Hektar - das Tausendfache dessen, was in der Natur üblich und erträglich ist. Damit entsteht auch ein völlig unnatürlicher Kreislauf - immer mehr Vögel kommen zu den Stellen, an denen sie gefüttert werden, statt sich auf natürliche Art zu verteilen.

Um die daraus entstehenden Probleme wie Gewässerverunreinigung und Gefahr für andere Tierarten zu stoppen, ersuchen Schieder und der Naturschutz die Wienerinnen und Wiener, nicht mehr zu füttern. Nützt dieser Appell nichts, müßte ein gesetzliches Fütterungsverbot ausgesprochen werden, um wieder ein natürliches Gleichgewicht zu schaffen.

Die Einstellung der früher verpflichtenden Winterspritzung hat sich dagegen bei der früher schon reduzierten Singvogelpopulation positiv ausgewirkt, berichtete Schieder in diesem Zusammenhang, da die Singvögel wieder ausreichend natürliche Nahrung finden. Bei Singvögeln gibt es, betonte Schieder weiter, sicher im Winter mitunter Zeiten, in denen die Fütterung durch den Menschen notwendig ist. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen sollen hier der Bevölkerung noch entsprechende Informationen gegeben werden.
(Schluß) hs/ap

Schieder: genaue Überprüfung der Unkrautvertilgungsmittel

=++++

8 #Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Eine Abkehr von dem Gedanken, daß Unkraut grundsätzlich vernichtet werden müsse, und eine genaue Überprüfung der eingesetzten Unkrautvernichtungsmittel kündigte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Wie Schieder betonte, habe er seine Abteilungen bereits angewiesen, den Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln einzustellen, bis durch eine Überprüfung der einzelnen Mittel sichergestellt ist, daß sie keine schädlichen Auswirkungen haben. Schieder sprach sich auch gegen falschen Einsatz der Chemie auf diesem Gebiet aus. #

Es gebe sicher Fälle, wo - etwa bei bestimmten Bauten - Unkraut entfernt werden müsse. Dort sollten Mittel eingesetzt werden, die keine sonstigen negativen Auswirkungen haben. In anderen Bereichen jedoch müsse man überlegen, ob es stets sinnvoll sei, mit chemischen "Kanonen" auf kleine Pflanzen zu schießen, die irgendwo zwischen den Steinen eines Wegs hervorkommen. (Schluß) hs/ko

NNNN

Hochschwab: Dienstag Verhandlung wegen Verunreinigungen

=++++

9 #Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Wegen der Müllablagerungen, die bei einzelnen Hütten im Wasserschutzgebiet am Hochschwab entstanden sind, findet heute, Dienstag, eine Verhandlung statt, um diese Mißstände zu beseitigen. Das erklärte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Gleichzeitig betonte Schieder, daß die in einer Tageszeitung aufgestellte Behauptung, die Stadt Wien baue ohne Bewilligung eine Forststraße, nicht stimmt. Es ist zwar eine Forststraße geplant, für die bisher jedoch noch nicht alle Bewilligungen vorliegen. Für diese Straße wurde bisher noch kein einziger Baum gefällt, sondern lediglich die geplante Trasse mit Pflöcken in der Landschaft markiert.#

Schieder wies auch darauf hin, daß gerade das Forstamt der Stadt Wien Forststraßen sehr schonend anlegt und auch beim Einsatz von Chemikalien seit Jahren alternative, umweltfreundlichere Wege geht. (Schluß) hs/ko

NNNN



60984 81800

